

Veröffentlichungen
der
Historischen Kommission
der Provinz Westfalen.

H. Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Band I:
Schriften zur niedersächsisch-westfälischen
Gelehrten-geschichte.



Münster i. W. 1908.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritische Neuausgabe

begonnen von

(†) Dr. Heinrich Detmer,
Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

**Schriften zur niedersächsisch-westfälischen
Gelehrten-geschichte.**

Bearbeitet von

† Dr. Heinrich Detmer, Kgl. Oberbibliothekar,
Dr. Karl Hosius, Universitätsprofessor, und
Dr. Klemens Löffler, Universitätsbibliothekar.



Münster i. W. 1908.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.



Veröffentlichungen
der
Historischen Kommission
der Provinz Westfalen.

H. Hamelmanns Geschichtliche Werke.

Band I:

Schriften zur niedersächsisch-westfälischen
Gelehrten Geschichte.

Heft 2.



Münster i. W. 1905.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Hermann Hamelmanns
Geschichtliche Werke.

Kritisch neu herausgegeben

von

(†) Dr. Heinrich Detmer,

Kgl. Oberbibliothekar.

Band I:

**Schriften zur niedersächsisch-westfälischen
Gelehrten-geschichte.**

Heft 2:

Oratio de Rodolpho Langio.

De vita, studiis, itineribus, scriptis et laboribus Hermanni Buschii.



Münster i. W. 1905.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Vorwort.

Am 25. Januar dieses Jahres starb der Oberbibliothekar Dr. H. Detmer nach kurzer Krankheit. Mit ihm verlor der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens eins seiner tätigsten Mitglieder. Nicht nur hatte er in seiner Ausgabe der Wiedertäufergeschichte Kerßenbrochs („Geschichtsquellen des Bisthums Münster“ Bd. V und VI, Münster 1899 f.) zum ersten Male dieses wichtige Werk im Originaltext veröffentlicht und dabei in seinen Anmerkungen und der Einleitung auf Grund ausgedehnter, auch archivalischer Studien, die besonders der Feststellung der Quellen zu gute kamen, die Bedeutung des Werkes wie das Leben seines Verfassers anschaulich dargestellt, sondern er hatte auch durch seine zahlreichen Vorträge im hiesigen Altertumsverein¹⁾ das Interesse weiterer Kreise für jene aufregteste Zeit Münsterscher Vergangenheit wachgerufen und gefesselt. Als eine weitere Aufgabe für Jahrzehnte hinaus hatte er den Neudruck der Werke Hamelmanns als der ausführlichsten, wenn auch nicht einwandfreien Quelle für westfälische Gelehrten- und Kirchengeschichte des 16. Jahrhunderts in Angriff genommen und vor zwei Jahren bereits das 1. Heft („Veröffentlichungen der Histor. Kommission der Provinz Westfalen“, Münster 1902) herausgeben können. Mitten in seinen umfassenden Arbeiten für das zweite und dritte Heft nahm ihm der Tod die Feder aus der fleißigen Hand. In seinem Nachlaß fanden sich druckfertig nur die ersten Seiten sowohl der „oratio de Rodolpho Langio“ als der „vita Buschii“, sonst aber nur zahlreiche Blätter mit Bemerkungen, bibliographischen Aufzeichnungen, Verweisungen auf Bibliotheken usw. Diese Sammlungen und Ergebnisse nicht ungenutzt liegen zu lassen, schien im Interesse der Wissenschaft dringend geboten. So unternahm ich es, obwohl diese Zeit meinen selbständigen Arbeiten fern steht, das jäh abgebrochene Werk, so gut es in meinen Kräften stände, in dem Sinne und der Weise des Verstorbenen fortzusetzen und wenigstens das nächste Heft zum Abschluß zu bringen. Begünstigt wurde ich dabei durch zwei Umstände. Einmal wiederholt Hamelmann in diesen Lebensbeschreibungen vielfach das, was er in der von Detmer selbst herausgegebenen Schrift „De quibus-

¹⁾ Zum Teil gedruckt in seinen „Bildern aus den religiösen und sozialen Unruhen in Münster, während des 16. Jahrhunderts“, 3 Hefte, Münster 1903 f.

dam Westphaliae viris scientia claris“ bereits gesagt hatte, und es genügte da, auf die Bemerkungen in dem früheren Heft zu verweisen. Dann aber haben gerade für diese beiden westfälischen Humanisten die tüchtigen Arbeiten von Parmet und Liessem den Boden bereits gut vorbereitet und geebnet. Was über sie hinaus Spätere, besonders Reichling gefunden haben, was ich selbst an Neuem beibringen konnte, auch hier so oft geleitet durch Notizen und Verweise von der Hand Detmers, so vor allem in der Bibliographie von Busch, und unterstützt durch freundliche Winke der Herren Archivdirektor Prof. F. Philippi und Bibliothekar Dr. A. Bömer, das habe ich mit dem Wichtigsten aus jenen Schriften in den Anmerkungen niederzulegen gesucht, auf daß sich sowohl ein möglichst vollständiges Bild des Lebenslaufes und der Wirksamkeit jener alten „Poetae“ ergäbe, als auch für die Kritik des Hamelmannschen Berichtes das Material wenigstens in Verweisen vorhanden wäre. Für die sonstigen Humanisten, besonders die Westfälischen, die mit Langen und Busch in Berührung kamen, habe ich mich meist begnügt, an der ersten Stelle kurz die beste oder neueste Litteratur anzugeben; ihre ausführliche Behandlung muß dem wichtigeren dritten Hefte („Illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere vel in Westphalia vixere, libri sex“), dessen Bearbeitung anderen Händen anvertraut ist, überlassen bleiben.

So lasse ich denn die Schrift hinausgehen, mir wohl bewußt, wieviel reichhaltiger und abgeschlossener sie geworden sein würde, wenn sie ganz aus Detmers Hand hervorgegangen wäre, aber doch in der Hoffnung, daß sie auch so kein unwürdiges Zeugnis seines wissenschaftlichen Sinnes und methodischen Fleißes ist und daß sie sicher der Geschichte des Landes, das ihm zur Heimat geworden war, und damit auch der weitern Wissenschaft dienen wird.

Münster i. W., im Dezember 1904.

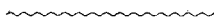
Prof. Carl Hosius.

Bibliographisches Verzeichnis

einiger öfters und in Abkürzungen erwähnten Werke.

- ADB. = Allgemeine Deutsche Biographie, Leipzig 1875 ff.
- Burckhard = Hermanni Buschii vallum humanitatis . . . praem. Jacobus Burckhard, Francofurti ad Moenum 1719.
- Detmer = H. Detmer: Beiträge zur Bibliographie des Herm. Buschius, in „Westdeutsche Zeitschrift“, 2, Trier 1883, S. 308 ff.
- Egen: Festschrift = A. Egen: Der Einfluß der Münsterschen Domschule auf die Ausbreitung des Humanismus, in „Festschrift zur Feier der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes“, Münster 1898, S. 13 ff.
- Ham. S. 1 (etc.) W. = Hermanni Hamelmanni opera genealogico-historica congesta ab E. C. Wasserbach, Lemgoviae 1711, S. 1 (etc.).
- Kehrbach: Mitteilungen = Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, hrsg. von K. Kehrbach, Berlin 1891 ff.
- Kehrbach: Texte = Texte und Forschungen zur Gesch. der Erziehung und des Unterrichts, hrsg. von K. Kehrbach, Berlin 1897 ff.
- Krafft: Briefe = C. u. W. Krafft: Briefe und Dokumente aus der Zeit der Reformation, Elberfeld 1875.
- Krafft: Bullinger = C. Krafft: Aufzeichnungen des schweizerischen Reformators Heinrich Bullinger, Elberfeld 1870.
- Krafft: Mittheilungen = C. Krafft: Mittheilungen aus der Matrikel der alten Cölner Universität zur Zeit des Humanismus, in „Zeitschr. für preuß. Geschichte“ 5, Berlin 1868, S. 468 ff.
- Krafft-Crecelius = C. Krafft und W. Creelius: Beiträge zur Geschichte des Humanismus am Niederrhein und in Westfalen, 1, 2, Elberfeld 1870 und 1875 (S. A. aus der „Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins“ 7 S. 213 ff. und 11 S. 1 ff.)
- Liessem = H. J. Liessem: Hermann van dem Busche. Progr. des Kaiser-Wilhelm-Gymn. in Köln 1884 ff.; darin auch die Bibl(iographie).
- Liessem: comm. = H. J. Liessem: De Hermanni Buschii vita et scriptis commentatio historica, Bonnae 1866.
- Murmellius zitiert, wenn möglich, nach A. Bömer: Ausgewählte Werke des Münsterischen Humanisten Johannes Murmellius, Münster 1892 ff.

- Nordhoff: Denkwürdigkeiten = J. B. Nordhoff: Denkwürdigkeiten aus dem Münsterischen Humanismus, Münster 1874.
- Parmet = Ad. Parmet: Rudolf von Langen, Münster 1869.
- Reichling: Festschrift = D. Reichling: Zur Gesch. der Münsterschen Domschule in der Blütezeit des Humanismus, in „Festschrift“ (s. u. Egen), S. 3 ff.
- Reichling: Murellius = D. Reichling: Johannes Murellius, Freiburg i. B. 1880.
- Reichling: Reform = D. Reichling: Reform der Domschule zu Münster im Jahre 1500, in Kehrbach: „Texte“ (s. o.) 2, Berlin 1900, S. 9 ff.



Oratio

de

Rodolpho Langio,

viro nobili, canonico, Monasteriensis primarii collegii seniore et
praeposito veteris collegii ibidem, primo per Germaniam poeta et
restauratore Latinae linguae in Westphalia.

Autore

Hermanno Hamelmanno,¹⁾

s. theologiae licent. et superattendente in comitatu Aldenburgico.

Lemgo viae,

Excudebat Bartholomeus Schlottenius.

1580.

¹⁾ *Der aus der Königlichen Bibliothek zu Hannover benutzte Originaldruck (H.) hat die eigenhändige Notiz Ham.'s: „Ornatissimo et magnae spei iuveni Hermanno Velstenio, Henrici filio, amico ut filio percharo, autor d. d.“*

W. 258. [Bl. A 2^a] **Illustri, inclito et generoso heroi ac domino, Domino Philippo, Comiti de Lippia, in Spiegelberg et Pymouth etc., suo domino elementissimo.**

Forsan mirabitur Vestra Celsitudo, inclite et generose Comes, cur hanc orationem de viro nobili Rodolpho Langio, cuius fuit excellens eruditio et virtus, nato in episcopatu Monasteriensi in pago Everswinckel et in summo collegio urbis Monasteriensis canonico seniore et in vicino loco praeposito, Vestrae Celsitudini inscribam; sed mirari desinat. Quandoquidem enim cum superstitiosa pontificiorum plebe (quorum pauci ad salutem cum suis [Bl. A 2^b] episcopis pervenire creduntur) nihil mihi rei sit, nihil dubium est, quin Langiorum familia se ubique in Westphalia et in vicinia Westphaliae extendat, ut existimem, huius viri gloriam ad omnium nobilium nomen Langiorum habentium in diversis locis aestimationem et dignitatem aut augmentum generis antiqui redundare. Et sit filio Dei gratia: plurimi adhuc etiam in Westphaliae vicinia, immo in vestrarum ditionum contiguis locis et terminis nobiles viri sunt litteris et pietate non leviter vel tenuiter tincti. Talem novi magnificum et amplissimum virum D. Henricum a Salderen, ducalem consiliarium et praefectum vel satrapam arcis Lowenstein, maximum studiorum patronum, de studiis et ecclesiis optime meritum, item praesidentem in comitatu Schoenburgico, lectissimum virum, iudicio et acumine excellentem, D. Joachimum a Staffhorst etc. Tales etiam habet in sua familia Vestra Celsitudo, illust. Domine: Vestrae aulae praefectus Dominus Nicolaus Wilhelmus a Wangen [Bl. A 3^a] vir nobilitate insigni, gravitate, virtute et auctoritate excellens est, qui in litteris est tinctus, ita quoque in aula Brunswicensi cum apud illustrissimum ducem Henricum iuniorem tum apud eius viduam, nobilissimam et ex regia stirpe Poloniae ortam dominam Sophiam, praecipuas dignitates gessit. Deinde accedit ipsi proximus Vestrae Celsitudinis consiliarius doctrina et multarum rerum experientia praecipuus Christoferus a Donop, nobilis viri Christoferi senioris filius.

W. 259. Interim ut constet, cur hanc orationem ad Tuam Celsitudinem

mittam, notum est, fuisse olim in vestra materna familia illustri et veteri ante annos centum et viginti nomine Mauritium Comitem in Spiegelberg et Pymont, cuius in hac et in sequenti oratione fit honorifica mentio, qui cum fuisset socius studiorum Rodolphi Agricolae et huius Rodolphi Langii, summo studio elaboravit, ut una cum Agricola et Langio Latinae linguae puritatem et pristinum nitorem restitueret. Hic fuit Embricae praepositus et canonicus metropolitanus Coloniae, sicut et [Bl. A 3^b] eius frater erat quoque ibidem canonicus nomine Joannes. Sic enim de utroque scribit Rodolphus Agricola¹⁾:

„Ecce Spiegelbergi Comes ordine clausus avorum
Mauritius pollens moribus, ore, fide.
Embrica praeposito quo laeta Colonia fratre
Templo, Petre, tuo sacra colente fuit.
Condidit haec^a corpus studiis senioque solutum;
Laus, decus ingenii, gloria, fama manent.“

Item de hoc Mauritio Comite loquitur ad Musas Rodolphus ille^b sic:²⁾

„Ille prius^c vates et toto pectore vester
Mauritius cultor, vester alumnus obit
Atque tot annorum studio curaque paratus
Ingenii torrens aureus ille perit
Spirat et ingenii laus sudatique labores.
Vis istud doceam me ratione loqui?
En age sume manu, quod condidit, et lege carmen . . .“ etc.

[Bl. A 4^a] Cum igitur ipse comes Mauritius et doctum scripserit carmen et magnae eruditionis heros fuerit, volui etiam Vestrae

^a Agricola: hic. ^b H: illo. ^c Agricola: pius.

¹⁾ In seinem „Epitaphium Mauriti“ in „Rod. Agricolae nonnulla Opuscula“, Basileae 1518, Bl. p 1^a und in „Rod. Agricolae Lucubrationes aliquot . . . ceteraque . . . opuscula . . . per Alardum Aemstelredamum emendata . . .“, Coloniae 1539, S. 319 (Kgl. Paulin. Bibl. zu Münster); auch Ham. S. 242, (414) W. und bei Burckhard S. 21. Über Spiegelberg vgl. J. Köhler in „Festschrift für Emmerich“ 1882 S. 15.

²⁾ Das Folgende sind einzelne Verse aus des Agricola umfangreichem „Epicedion in mortem Mauriti Comitis Spiegelbergi.“ S. Opuscula, Bl. o 2^b u. 4^a, Lucubrationes, S. 314 u. 317; Hamelmann S. 241 W.; Burckhard a. a. O.

Celsitudini eam, quam de eius socio in studiis contextui, orationem dedicare, quia cum istius Comitum conatus, studium et labores in ea sicut et in sequenti recensentur, volui quoque Vestram Celsitudinem in hac iuvenili aetate mea hac dedicatione excitare et ab exemplo domestico tanti et tam docti herois monere, ut et ipsa, sicut incepit, pergat litteras et litteratores amare et promovere et rei litterariae suum patrocinium praestare.

Est etiam alia causa nostrae dedicationis, quod in Vestrae Celsitudinis comitatu Lippiaco ad annos 14 vixerim et Vestrae Celsitudinis parenti, Domino Hermanno Simoni, inclito Comiti, et *W. 260.* eius fratri Domino Bernhardo, Comiti illustri, heroibus sanctae memoriae, inservierim, constitutus cum aliis visitator ibi ecclesiarum ante annos 25 ¹⁾. Ideo ego me in hoc meo senio humiliter commendo Celsitudini Vestrae et oro, ut hanc nostram voluntatem, quam spero gratam fore Vestro [Bl. A 4^b] cancellario, viro magnifico et eximio, Domino M. Justo Schneidewindt, studiorum patrono, boni consulat et clementer suscipiat et me, suum clientem, suo elementi patrocinio complectatur. Pergat etiam Vestra Celsitudo, sicut generosa et pia vestra mater Domina Ursula nata Comitissa in Spiegelberg et Pymonth, domina mea gratiosa, curam piorum et pauperum atque ecclesiarum habet semper, rationem habere studiosorum et piorum ministrorum Christi et egenorum.

Postremo me ad hanc dedicationem compulit meus summus patronus, vir amplissimus, consultissimus, pietate, virtute ac doctrina clarissimus, Dominus D. iuris utriusque Gedeon Eglingius, episcopatus Bremensis cancellarius dignissimus ²⁾, qui mihi mirifice Vestrae Celsitudinis comitatem, benignitatem et humanitatem aliasque virtutes commendavit et certo affirmavit, se non dubitare, quin hoc

¹⁾ *Seit dem Herbst 1555 war Ham. mit kurzer Unterbrechung bis Ende 1568 in Lemgo als Prediger tätig. Im Mai 1556 wurde er auf der Synode zu Brake mit drei anderen Geistlichen zusammen zum Visitator des lippischen Landes ernannt, das zu dem Behufe in vier Bezirke abgeteilt worden war. Nur den vereinten Anstrengungen seiner kirchlichen Gegner ist es zuzuschreiben, daß die Absicht, ihn (1559) zum General-Superintendenten der Grafschaften Lippe, Spiegelberg und Pymont zu erheben, scheiterte.*

²⁾ „Gideon Egling, doctori et archiepiscopi Bremensis consiliario ac capituli ibidem syndico“ *hat Ham. 1575 seine „de angelis conciones duae Oldenburgi habitae in aula“ (Bibl. v. Wolfenbüttel) gewidmet.*

scriptum sit Vestrae Celsitudinis futurum gratissimum. Hac ratione hoc ad eam mitto et oro eandem, ut [Bl. A 5^a] grato animo accipiat. Christo sit Vestra Celsitudo cum inclita matre matrona et domina Comitissa vere sancta commendata. Datum Oldenburgi 30. Augusti anno a nato Christo 1580.

Vestrae Celsitudinis observans et reverenter colens

Hermannus Hamelmannus

licentiatus et hoc tempore in his locis ecclesiarum
superattendens.

[Bl. A 5^b]

Oratio de

W. 261.

Rodolpho Langio, canonico et praeposito in urbe Monasteriensi, primo per Germaniam poeta et restauratore Latinae linguae in Westphalia.

Etsi sciam, duas esse nobilissimorum Langiorum familias, quarum una in insignibus forcipes, altera aliquot speras quadratas, quales in fenestris vitreis exprimuntur, gerunt¹⁾, tamen fuere ex hac utraque Langiorum familia optimi quique viri, qui aut in ditione Monasteriensi aut Osnaburgensi aut Mindensi vel in comitatu Schowenbergico vel Ravensbergico sedes habuere et adhuc habent. Cum hic noster Rodolphus Langius floreret ut canonicus et senior in cathedrali et in collegio veteris templi ut praepositus in urbe Monasteriensi, [Bl. A 6^a] erat Osnaburgi in cathedrali templo canonicus et scholasticus eiusdem nominis Rodolphus Langius, qui moritur anno 1511. Est quoque in eadem urbe xenodochium ab Engelberto a Langen quondam institutum, in quo claudi, debiles, senes et pauperes viri aluntur²⁾; et ego quatuor novi Herbordos de Langen, unum equestris ordinis capitaneum et duos ecclesiasticos homines, unum Bremae metropolitanum canonicum et thesaurarium, alterum seniore, canonicum et cantorem in collegio Osnaburgensi ad S. Joannem, et unum Coloniae stu-

¹⁾ Über die Familie von Langen vgl. außer Parmet S. 153 ff. M. v. Spiessen: Wappenbuch des westfälischen Adels (Görlitz 1901), S. 78 f. und Tafel 190. S. auch H. Veltman: Die Werlter Langen (Wetzlar 1898).

²⁾ Die Stiftungsurkunde dieses Hospitals für 12 arme Männer vom 25. Mai 1504 ist abgedruckt von Veltman a. a. O. S. 118 ff.

diosum, item quendam Asschium de Langen satrapam. Ideo nomina inde a multis annis usitata in ea familia fuere, ut aut Hermannii aut Rodolphi aut Herbordi aut Engelberti, alii etiam Deitherici vel Eberhardi aut Joannes sint plerumque dicti. Ex utra familia sit hic noster Rodolphus Langius oriundus, de eo non anxie disputabo ¹⁾; interim eius gloriam censeo ad utramque familiam redundare. Pater nostri Rodolphi Langii dictus est [Bl. A 6 ^{b)}] Herbordus ²⁾, cuius frater erat Hermannus a Langen, primo canonicus, deinde scholasticus et tandem decanus in cathedrali ecclesia Monasteriensi ³⁾. Is cum videt nepotem ex fratre Rodolphum hunc, quem pater ablegaverat Daventriam, ubi egregium fecerat in studiis progressum ⁴⁾, in tam brevi temporis spa-

¹⁾ Zweifellos gehörte er der bei Spiessen a. a. O. mit Langen III bezeichneten Familie an, die u. a. im Kirchspiel Everswinkel begütert war; s. Parmet S. 153.

²⁾ Nach dieser irrtümlichen Notiz Ham.'s ist in die neuere Litteratur vielfach die falsche Angabe übergegangen, als sei wirklich ein Herbord von Langen der Vater Rudolfs gewesen. Auch noch Parmet (S. 15) wiederholt sie, während er in den Exkursen (S. 157 ff.), gestützt auf Acten im Münsterschen Staatsarchiv, richtig dartut, daß der Vater Dietrich v. L. hieß, die Mutter Fye.

³⁾ Eine Zusammenstellung urkundlicher und chronikalischer Nachrichten über den Domdechanten Hermann v. L. (stirbt am 21. Febr. 1484) bei Parmet S. 162 ff. Rud. v. L. hat ihm (s. „Carmina“, Bl. 29 f., bei Parmet S. 205 f.) ein Epitaphium gewidmet (9 Disticha) und 6 weitere Disticha „in aemulos“ hinzugefügt. Auch hat er ihm mit Brief vom 23. März 1476 seine Schrift „Urbis Hierosolymae templique in ea origo“ zugeeignet.

⁴⁾ Ham. gibt hier das Geburtsjahr L.'s nicht an. Unten am Schluß sagt er: „moritur anno Domini 1519 maior octogenario“, und damit übereinstimmend in seiner 1591 geschriebenen „Apologia pro Westphalia“ S. 1429 W.: „iam emeritus et decrepitis senex superato aetatis anno octogesimo“. L. starb am 25. Dez. 1519. Seine Geburt fällt mithin etwa in das Jahr 1438 oder 1439. Zur Sache vgl. Parmet S. 15 f. — Daß L. die Schule in Deventer besuchte, hat Ham. auch in seiner schon 1580 erschienenen „Oratio, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur . . . , quod lingua Latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae“ S. 321 W. erwähnt. Dort nennt er ausdrücklich Thomas von Kempen als Lehrer L.'s. Das kann unmöglich der berühmte Verfasser der „Imitatio Christi“ gewesen sein, denn dieser war niemals in Deventer im Lehramt tätig, sondern hielt sich von 1407 bis zu seinem 1478 erfolgten Tode ununterbrochen im Kloster Agnetenberg bei Zwolle auf. Man hat daher neuerdings mehrfach angenommen (vgl. Parmet S. 18 ff.), Ham. irre nicht in der Angabe des Lehrers, wohl aber in der Angabe des niederländischen Ortes, an dem L. als Schüler verweilte, und man hat geglaubt, als diesen Ort Zwolle an die Stelle Deventers setzen zu müssen. Aber von einer

tio tantum eruditionis hausisse, obstupuit quidem ad initia solidae W. 262.
eruditionis in nepote et ilico procurat, ut fiat quoque canonicus
in cathedrali ecclesia Monasteriensi; deinde eum in Italiam able-
gavit studiorum causa¹⁾. Ibi noster Rodolphus audivit Lauren-

Lehrtätigkeit des ein zurückgezogenes Mönchsleben führenden Verfassers der „Imitatio“ in Zwolle ist sonst nichts überliefert. Um Ham.'s Bericht möglichst zu retten, hat A. Döring im Programm des Gymnasiums zu Dortmund 1872 (S. 18 f.) eine Notiz des Joh. Trithemius herangezogen. In seinem „Catalogus scriptorum Germaniam . . . exornantium“ (in Joh. Trithemii opera historica, ed. M. Freher, Pars I. (Francof. 1601), S. 151; in den „Catalogus scriptorum ecclesiasticorum“ ist diese Notiz nicht übergegangen) heißt es in unmittelbarem Anschluß an den Artikel über den bekannten Thomas von Kempen: „Et notandum, quod duo feruntur huius fuisse nominis, ambo de Kempis, ambo regulares in Monte Sanctae Agnetis, ambo ingenio praestantes et ambo varia eudentes opuscula. . . Secundus vero adhuc nostris temporibus paene viguit in humanis et varia composuit, quae ad manus nostras non venerunt; et forsitan primo nonnulla sunt ascripta, quae secundus fecisse putatur. . .“ Döring glaubt nun, daß dieser zweite, jüngere Thomas von Kempen, selbst wenn er nicht Lehrer in Deventer war, L. und dessen Studiengenossen sehr wohl humanistisch bedeutsam habe beeinflussen können, auch aus der Ferne, und daß damit vielleicht das scheinbar Unvereinbare in Ham.'s Angaben seine Erklärung finde. Trith.'s Nachricht ist dann sehr bald von Joh. Butzbach in seinem uns in der Univ.-Bibl. zu Bonn handschriftlich erhaltenen „Auctarium in librum Joh. Trithemii de scriptoribus ecclesiasticis“ verwertet und ergänzt worden (die betreffende Stelle ist abgedruckt von Braun in den „Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein“ Heft 11 u. 12 (Köln 1862) S. 196), aber schon Mooren hat ebenda Heft 13 und 14 (1863) S. 238 ff. dargetan, daß über 2 angebliche Thomas von Kempen in keiner der zeitgenössischen Quellen, die uns über das Kloster bei Zwolle genaueste Auskunft geben, auch nur die geringste Spur zu entdecken ist. Vielleicht beruht die Notiz des Trith. darauf, daß gleichzeitig mit dem Verfasser der „Imitatio“ dessen älterer Bruder Johann von Kempen Mönch im Agnetenkloster gewesen ist. — Ham.'s wiederholte Angabe, daß Langen die Schule in Deventer besuchte — andere Quellen liegen uns dafür nicht vor —, wird, wie auch Parmet meint, kaum dadurch entkräftet werden können, daß Ham. einmal (S. 321 W.) ungenau und irrtümlich Thomas von Kempen als Lehrer L.'s bezeichnet. — Als mutmaßliche Zeit für den Aufenthalt L.'s in Deventer nimmt Parmet S. 23 f. die Jahre zwischen 1450 und 1456 an.

¹⁾ Jedenfalls ist der Gedanke zu dieser ersten italienischen Reise L.'s nicht, wie Ham. in der „Relatio historica“ S. 322 W. berichtet, von Thomas von Kempen angeregt, sondern wahrscheinlicher wohl, wie Ham. hier und auch in der „Apologia pro Westphalia“ S. 1426 W. erzählt, vom Domdechanten Herm. v. L. begünstigt worden. Ein längerer Aufenthalt in Italien entsprach zweifellos dem eigensten Wunsche L.'s. Vorher hatte er, wovon Ham. nichts weiß, in Erfurt studiert. Im Sommersemester 1456 war er daselbst während

tium Vallam, Franciscum Philelphum, Maphaeum Vegium, Leonardum Aretinum, Nicolaum Vallam, Georgium Trapezontium et Theodorum Gazam, quando ageret pontificem Romae Nicolaus V., magnus doctorum fautor¹⁾. Habuit in Italia studiorum collegam Mauritium comitem Spiegelbergicum, et uterque praedictorum suorum praeceptorum opera ad lectionem Plauti, Terentii, Ciceronis, Caesaris, Livii, Sallustii, Justini, Taciti, [Bl. A 7^a] Senecae, Gellii, Quintiliani, Plinii, Tertulliani, Cypriani, Lactantii, Hieronymi et Augustini, item ad poemata Ennii, Statii, Lucretii, Vergilii, Horatii, Ovidii, Lucani, Catulli, Tibulli, Propertii, Claudiani, Persii, Juvenalis, Prudentii, Sedulii, Juvenci, Prosperi, Paulini, Arati, Fortunati et Boetii etc. invitatur et pertrahitur; et sicut de nostro dicemus Rodolpho postea, ita quoque egregie profecit in Italia Mauritius Comes Spiegelbergicus, cuius rei testem voco Rodolphum Agricolam, qui in eius epicedio sic scribit²⁾:

des Rektorats seines westfälischen Landsmannes Gottschalk Gresemund immatrikuliert (s. J. C. H. Weissenborn: Akten der Erfurter Universität, T. 1, in „Geschichtsquellen der Provinz Sachsen“, Bd. 8, Halle 1881, S. 255). Daß er 1458 daselbst Bakkalaureus, 1460 Magister wurde, hat schon H. A. Erhard: Erinnerungen an Rud. v. L. (in der „Zeitschr. f. vaterl. Gesch.“, Bd. 1, Münster 1838) S. 30 u. 53 aus den ungedruckten Universitätsakten mitgeteilt. Vermutlich hat L. in Erfurt auch noch den Petrus Luder kennen gelernt, der daselbst (s. Weissenborn a. a. O. S. 281) 1460 „professus poesim gratis ob reverentiam sui“ inskribiert wurde, und der als erster in Italien gebildeter Humanist in Erfurt vielleicht fördernd auf L.'s Reisepläne einwirkte. Über Zeit und Dauer dieser ersten Reise ist Genaueres nicht überliefert. Die verschiedenen Ansichten darüber stellt Parmet S. 32 ff. zusammen und macht es wahrscheinlich, daß L.'s Aufenthalt in Italien in die Zeit zwischen 1464 und 1470 fiel.

¹⁾ Zum Teil offenbar irriige Angaben Ham.'s. Ein Aufenthalt L.'s in Italien zur Zeit der Regierung des Papstes Nikolaus V. (1447—1455) scheint schon durch L.'s damalige Jugend ausgeschlossen. Auch widerspricht sich Ham. selbst, wenn er später in der „Apologia pro comitatu Aldenburgensi“ S. 1406 W. die Reise „circa annum 1460“ ansetzt. Keinenfalls kann L. den Leonardo Bruni aus Arezzo gehört haben, der schon 1444 starb. Auch Lorenzo Valla ist bereits 1457, Maffeo Vegio 1458 gestorben. Daß L., wie Ham. hier und auch sonst noch mehrfach angibt (S. 322, 1406 u. 1426 W.), mit Francesco Filelfo, Nicolao Valla, Georgius Trapezuntius und Theodorus Gaza in persönliche Beziehung kam, ist chronologisch nicht unmöglich, auch wenn man die Reise mit Parmet zwischen 1464 und 1470 ansetzt. In L.'s und seiner Zeitgenossen Schriften finden wir weder eine Andeutung über seine Lehrer noch darüber, welche Städte er in Italien berührt hat. Vgl. auch Crecelius in der S. 10 Anm. 4 angeführten Schrift S. 4.

²⁾ Opuscula, Bl. o 4^b, Lucubrationes, S. 318, Burckhard S. 20.

„Inde vices studiis lucis tribuebat et umbrae,
 Non sterilem quemquam passus abire diem;
 Scriptaque iam veterum tractabat clara virorum,
 Quos vetat ingeniumque eloquiumque mori.
 Libera iam numeris, docta iam lege revincta,
 Post quoque venturis verba legenda dabat . . .
 Ne suprema quidem lux hunc deprendit inertem.“

Et mox: ¹⁾

„Qui claras annis hausit iuvenilibus artes,
 Musarum cupido pectore sacra colens,

[Bl. A 7 ^b] Quidquid et est studiis, quod Musas auget et ornat,
 Moribus et mentem quod redimire queat. . . .“

Cum vero ex Italia rediret Langius cum Comite Spiegelbergico, educavit iste Coloniae, ubi canonicum agebat, Hermannum de Nova Aquila Comitem, qui primo scholasticus et postea praepositus Metropolitanus creabatur et erat senioris Wilhelmi Comitis Neuwenarii filius et iunioris Wilhelmi Comitis quoque in Morse frater; et hic praepositus Coloniensis Comes de Neuwenar Hermannus promovit Romae et in Germania Joannis Reuchlini dicti Capnionis causam, ut erat homo doctissimus, atque Coloniae fovit domi Hermannum Buschium; et quidquid ita eruditionis *W. 263.* habebat Hermannus Comes de Nova Aquila, hoc totum suo cognato Mauritio Spiegelbergico acceptum referebat ²⁾.

Langius autem, cum Monasterium rediret et ibi sedem figeret, se totum Musis et pietati consecravit et numquam passus est sibi tempus dilabi, quin totum hoc studiis, [Bl. A 8 ^a] meditationibus

¹⁾ *Vielmehr gehen die folgenden, auch bei Burckhard S. 19 angeführten, Verse den eben zitierten vorauf.*

²⁾ *Auch hier (und S. 322 W.) ist Ham. ganz ungenau. Herm. von Neuenahr kann nicht von Moritz von Spiegelberg erzogen sein. Denn dieser, dem Rud. Agricola (starb 1485) ein Epitaphium widmete, starb bereits 1483, Herm. von Neuenahr aber wurde erst 1490 geboren und starb, 39 Jahre alt, 1530 als Gesandter des Kurfürsten von Köln auf dem Reichstage in Augsburg. Vgl. die aus J. Hartzheim's „Bibliotheca Coloniensis“ übernommene Grabschrift für ihn bei E. Böcking: „Hutteni op. suppl.“ II, 2 (Lipsiae 1870), S. 429. Seine Bemühungen für Reuchlin und Busch werden genauer unten in des letztern Leben bezeichnet. Vgl. über ihn auch C. Krafft: Bullinger, S. 98 und L. Geiger in ADB. 23 S. 485.*

lectionique impenderit. In eo vero totus fuit, ut exclusa barbarie posset per Westphaliam et in vicinis locis restitui puritas Latinae linguae. Habebat domi splendidam et optimis auctoribus refertam bibliothecam, quam ipse ex Italia adportaverat secum et singulis annis inde transferri curabat¹⁾; et multis litteris ad Alexandrum Hegium tunc gubernacula scholae Daventriensis (cum eius olim condiscipulus Daventriae fuerat et esset ipsi popularis natione Monasteriensis prope arcem et oppidum Horstmar ex pago Heck²⁾ natus) tenentem datis eum instruit et hortatur, ut melius solito erudiret iuventutem (misit eidem libros politiorum auctorum in Italia excusos) et ad lectionem optimorum auctorum invitaret Hegius auditores³⁾. Idem praestitit in Antonio Libero Susatensi, qui, ut olim quoque Daventriae fuerat Langii condiscipulus, ita tunc agebat Amstelrodami, Campis et Alemariae⁴⁾, et ex Langii adhortatione studia in suis scholis, ut etiam propterea infensissimos hostes hoc nomine [Bl. A 8^{b)}] haberet barbaros illos philosophastros, qui effecerunt, ut aliquoties loco moveretur, correxit. Interim in litteris politioribus propagandis et explodenda barbarie permansit constans Antonius Liber, nostri Rodolphi Langii et Rodolphi Agricolae litteris et monitis corroboratus, ut erat ingeniosus et doctus⁵⁾. Cum vero

¹⁾ *Genaueres über L.'s Bibliothek weiter unten am Schluß. Einer in seinen Besitz gekommenen italienischen Handschrift von Statius' silvae mit dem Commentar des Domitius hat L. 2 Distichen gewidmet (Parmet S. 200).*

²⁾ *Heck im heutigen Kreise Ahaus.*

³⁾ *Leider sind Briefe L.'s an Hegius nicht mehr nachweisbar.*

⁴⁾ *Vgl. hierüber Heft 1 S. 5 f. Briefe an Anton Vrye von Soest veröffentlichte W. Crecelius: Epistulae Rudolphi Langii sex, Progr. von Elberfeld, 1876, der auch de Ant. Liberi vita et scriptis in der „Festschr. zur Begr. der Philol. Vers. in Trier“ 1879 geschrieben hat.*

⁵⁾ *So schreibt L. einmal am 21. März (1469) aus Adwerth an Ant. Liber: „Video tuis de litteris, mi Antoni, magnopere flagitare, uti quasi Philippicis quibusdam contra (contemptorum) artis nostrae turbam insurgam eorumque impudentem inscitiam blaterantesque sententias diserta admodum oratione repellam. Est sane virtutis tuae petitio haec haud inelegans, sed praestare, quod petis, in hoc forte labor arduus videri potest, non quod me haec deficient, quibus in eos inivolem, qui impudentissima artem nostram lingua insectantur, sed quod tanta se offerant, ut, a quibus sumam exordium, animus haereat et in dubio fluctuet. Nesciunt insani, nesciunt, quantas doctrina vires habeat, cum ea ignorant, sine quibus veterum nemo magnus evasit, nullus ex sapientissima*

meditari, studere, philosophari et disputare de emendanda usitata illa Latini sermonis forma inciperet Langius, et ita quidem, ut nemo auderet ei resistere, en, multi eum consulunt, quo filios potissimum ad studia ablegent; ibi, ut ipse Hermannum Buschium (quem eius patruus decanus Hermannus Langius de fonte susceperat), equestris ordinis adolescentem domi suae educatum, miserat in scholam Hegii, ita multis auctor fuit, ut suos filios in eiusdem Alexandri Hegii scholam ablegarent. Sic ex urbe Monasteriensi ablegati sunt Daventriam de sententia Langii nostri¹⁾ Joannes Aelius senior²⁾, Bernhardus Tegederus³⁾, Joannes Rotgerus⁴⁾, Joannes Volsius⁵⁾, Henricus Morlagius⁶⁾, [Bl. B 1^a] Bernhardus Mommius⁷⁾, Joannes Dobius⁸⁾, Joannes Hagemannus⁹⁾,

illa antiquitate immortalis memoriae consecratus est. Sed malunt saeculi nostri homines sua impudenter ingerere quam aliena verecunde discere, unde hoc eis obvenire solet, ut, cum illotis (ut sunt) manibus ad res magnas sanctasque convolant, eas quia ob nostrarum rerum ignorantiam capere non possunt, ignominiose missas facere necesse sit . . . Sed eos cum suis ineptiis rabulas relinquemus. Nos interea dulcissimis Musis studebimus, earum dulci contubernio perfuentes . . .“ *Crececius a. a. O. S. 9.*

¹⁾ Die im Flg. von Ham. ohne Rücksicht auf die Chronologie (s. Reichling: Reform, S. 32) zusammengehäuften Eigennamen kehren noch oft, bes. S. 16 f., auch im Leben des Buschius wieder. Ham. hat sie augenscheinlich aus den Gedichten des Buschius und Murmellius wahllos entnommen, s. S. 201 W. ff. In den folgenden Anm. wird, abgesehen von den wichtigsten Stellen aus Ham.'s anderen Werken, nur kurz die neueste oder beste Litteratur angegeben; Genaueres muß dem Bearbeiter des dritten Heftes überlassen bleiben.

²⁾ Johann von Elen, Kanzler dreier Bischöfe, s. u. S. 16 und W(asserbach) S. 187; 202; 204.

³⁾ Bernh. Tegeder, Kanonikus von St. Mauritz in Münster, s. W. 202; 205; Butzbach bei Krafft-Crececius 1, S. 63; Reichling: Reform, S. 32.

⁴⁾ Joh. Rötger, s. W. 189; Egen: Festschr., S. 41.

⁵⁾ Joh. Vulsken, s. Reichling: Reform, S. 21 f.

⁶⁾ Heinr. Morlagius, s. u. S. 16.

⁷⁾ Bernh. Momme aus Münster, Decan an St. Ludgeri (W. 206), Kanonikus in Utrecht, hat, wie wir aus der Widmung der „floreæ dive Virginis sarta“ von Murmellius hören, als Gesandter bei Papst Alexander VI. die Bestätigung der Wahl Friedrichs von Baden zum Bischof von Utrecht durchgesetzt; s. Krafft-Crececius 2, S. 35.

⁸⁾ Joh. Dobbe, Prof. und Kanonikus in Münster. Ihm widmete Kemner sein Kompendium der Grammatik, s. W. S. 206.

⁹⁾ Joh. Hagemann, s. W. 189; 190; 211; 323; 337; Reichling: Murmellius, S. 33; Reform, S. 27.

Joannes Modersonius ¹⁾, Joannes Venroth ²⁾, Joannes Grovius ³⁾ et alii, ut Ludolphus Bavincus ⁴⁾ et Antonius Tunicius ⁵⁾; item ex ditione Monasteriensi Timannus Camenerus ⁶⁾ Guerdensis ^a, Joannes Alexander Meppensis ⁷⁾ et multi alii mitterentur ^b in scholam *W. 264.* Hegii, ubi tunc quoque erudiebantur Erasmus Roterodamus, Joannes Murmellius ⁸⁾, Hermannus Torrentinus ⁹⁾, Petrus Gymnicus Aquensis ¹⁰⁾, Otto Beckmannus Warpurgensis ¹¹⁾, Conradus Goclenius Paderbornensis ¹²⁾, Jacobus Montanus Spirensis ¹³⁾, Joannes Cæsarius Juliacensis ¹⁴⁾, Ludolphus Heringius ¹⁵⁾, Joannes et Servatius Aedicollii ¹⁶⁾ fratres Colonienses et Bartholomaeus Coloniensis ¹⁷⁾

^a *So H. (= Druck von Hannover) und W. (= Wasserbach) für Guernensis.*

^b *So H. und W. unverständlich für missi sunt (?).*

¹⁾ *Joh. Modersohn, von Murmellius mehrfach gelobt, s. W. 205.*

²⁾ *Joh. Venroth, s. Reichling: Murmellius, S. 17; 77.*

³⁾ *Joh. Grovius, s. W. 203; Reichling: Murmellius, S. 29.*

⁴⁾ *Ludolphus Bavink aus Metelen, s. W. 205; 1428; Egen: Festschr., S. 22.*

⁵⁾ *Anton Tunneken aus Münster, s. W. 171; 336; Krafft-Crecelius 1. S. 63; Reichling: Reform, S. 76.*

⁶⁾ *Timann Kenner aus Werne, s. die Litt. in Heft 1 S. 37 Anm. 3.*

⁷⁾ *Joh. Alexander von Meppen, s. W. 196; 199; 222; 334 ff.; 1127; 1423; Stüve, Progr. von Osnabrück 1869; Reichling: Murmellius, S. 17.*

⁸⁾ *Joh. Murmellius aus Roermond, s. die Litt. in Heft 1, S. 27 und Reichling: Reform, S. 63.*

⁹⁾ *Herm. Torrentinus, s. W. 177; 334; Heft 1, S. 49 f.; C. Bursian: Gesch. der klass. Philol. in Deutschland, München 1883, S. 104.*

¹⁰⁾ *Peter Gymnich aus Aachen s. W. 187; 189; 202; 329; 337; Heft 1, S. 13 f.; Krafft-Crecelius 1, S. 53.*

¹¹⁾ *Otto Beckmann, s. W. 227; 332; 338; 1130; 1191 f.; 1422; G. J. Rosenkranz in „Zeitschr. f. vaterl. Gesch.“ 16 (1855), S. 31; Krafft-Crecelius 2, S. 54; G. Bauch: Zu Luthers Briefwechsel, in „Zeitschr. f. Kirchengeschichte“ 18 (Gotha 1898), S. 393.*

¹²⁾ *Konr. Gockelen, s. W. 169; 196; 335; 339; 1421 und die Litt. zu Heft 1, S. 36.*

¹³⁾ *Jak. Montanus aus Gernsbach, s. W. 176; 335; die Litt. zu Heft 1, S. 38 und Reichling: Reform, S. 75; Egen: Festschr., S. 36.*

¹⁴⁾ *Joh. Caesarius aus Jülich, s. die Litt. bei Bursian (s. Anm. 9) S. 101; Krafft: Bullinger, S. 32; Krafft-Crecelius 1, S. 36.*

¹⁵⁾ *Lud. Hering, s. W. 337; 1428; Egen: Festschr., S. 31.*

¹⁶⁾ *Die Gebr. Aedicollii s. W. 207; 337; Reichling: Murmellius, S. 17; Krafft-Crecelius 1. S. 56; 2, S. 61.*

¹⁷⁾ *Bartholomaeus Coloniensis, s. W. 139; 207; 336 ff.; 1318. Seine Lehrtätigkeit in Deventer schildert anschaulich sein Schüler Butzbach bei Krafft-*

et Jacobus Faber Daventriensis ¹⁾, Joannes Peringius Buricensis ²⁾, Arnoldus Wesaliensis ³⁾, Joannes Matthaeus Frissemius ⁴⁾, Gerhardus Listrius ⁵⁾ et plures, qui omnes ante annos sexaginta aut editis libris claruerunt vel in scholis praelegendo floruerunt aut ab aliis celebrati sunt in publicis scriptis.

Tam fuit tunc celebris [Bl. B 1 ^{b)}] Alexandri Hegii schola in urbe Daventriensi.

Ut autem ad Langium nostrum revertar: descripsit tunc temporis Monasterii Rodolphus Langius ex Josepho et Aegesippo obsidionem et expugnationem atque eversionem urbis Hierosolymitanae et gentis Judaicae a Tito factam carmine heroico ad imitationem veterum poetarum, ut Vergilii, Statii, Lucani, quod scriptum prodiit primo Moguntiae anno Domini 1471 etc. curante editionem Rodolpho Agricola, quod carmen tunc cum admiratione in Germania a multis legebatur; et tunc Rodolphus Agricola censuit hunc primum Germaniae poetam. Illud poema inscripsit Rodolphus Langius patruo suo Hermanno Langio, decano cathedralis ecclesiae Monasteriensis, libris duobus comprehensum ⁶⁾. Item anno Domini 1476, postquam Carolus, dux Burgundiae et Brabantiae, obsidisset urbem Novesium vel Nussiam et eam solveret Fredericus tertius Caesar, Maximiliani primi pater, mox Langius heroicum carmen de obsidione et solutione [Bl. B 2 ^{a)}] conscripsit

Crecelius 1, S. 10; sonst s. Reichling bei Kehrbach „Mitteilungen“ VII (1897), S. 113 und Soennecken ebd. VIII (1898), S. 272.

¹⁾ *Jakob Fabri von Deventer, s. W. 337; Krafft-Crecelius 1, S. 33. Seine Kenntnis des Griech. rühmt Murellius im „epist. moral. lib.“ Bl. A 7^a.*

²⁾ *Joh. Pering aus Büderich, s. A. Bömer, „Westfäl. Geschichtsblätter“ 1 (Oeynhausen 1895), S. 6; Reichling: Reform, S. 69; Egen: Festschr., S. 39.*

³⁾ *Arnold von Wesel, s. W. 336; 1422; Krafft: Bullinger, S. 26.*

⁴⁾ *Joh. Matthaeus, s. W. 334; 336; Krafft: Bullinger, S. 19.*

⁵⁾ *Gerh. Listrius, s. W. 177; 336; 338; 1187. Daß er auch des Griechischen und Hebräischen kundig war, sagt er selbst in der Einleitung seiner Ausgabe des Encomion Moriae des Erasmus, Basel 1515, und rühmt an ihm Murellius in seinem Scoparius in der Einleitung und im K. 62 (S. 3 und 58 Bömer).*

⁶⁾ *Den Versuch Winiewski's im „Index lectionum“ von Münster 1868/9, die Behauptung Hamelmans von einem poetischen Werke L.'s über die Eroberung Jerusalems als irrig zu erweisen, hat Parmet S. 38; 104 ff. mit guten Gründen zurückgewiesen, obwohl auch Murellius „eleg. moral.“ III, 1 (S. 76 B.) des Werkes nicht gedenkt. Vgl. a. Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 35.*

et Heidelbergae evulgavit, quod etiam in eorum principum aulis legebatur, qui in castris Frederici tertii imperatoris erant ¹⁾; deinde de Paulo apostolo, de Maria virgine et eius triplici psalterio et aliis aliquot epigrammata Monasterii edidit ²⁾.

Interea cum episcopus Monasteriensis et administrator archiepiscopatus Bremensis Henricus Schwartzburgicus Comes ³⁾ et eius capitulum cathedrale haberent Romae negotium exsequendum, illud perficiendum commendabant Rodolphio Langio, qui hoc latinis verbis tanta dexteritate apud papam Sixtum quartum ⁴⁾ expedit, ut non sine admiratione de mandato pontificis responsum daret Platina gratissimum et obstupesceret ad hominis Westphali vel Germani promptam et elegantem latine loquendi promptitudinem. Ibi interim cum Platina, Nicolao Perotto conversabatur, et cum doctissimis iuvenibus tunc litteris et scriptione inclarescentibus, ut cum Politiano, Sabellico, Ficino, Pico Mirandulano, [Bl. B 2 ¹⁾] Hermolao Barbaro, Philippo Beroaldo et similibus familiaritatem contraxit, et eis tunc Hermannum Buschium, quem adduxerat in Italiam, commendabat et ei in Italia versanti sumptus studiorum praestabat.

Reversus ex urbe Roma, dum pro voto omnia expediverat, venit Monasterium ornatus papae Sixti, Laurentii Medices Florentini ducis, doctissimi principis, testimoniis et ab eo tempore in magno habitus est pretio cum in aula Monasteriensi tum in capitulo et urbe ⁵⁾. Ibi vehementer laborabat in capitulo et plurimum instabat apud patruum Hermannum Langium, Philippum de

¹⁾ Die elfmonatliche, vergebliche Belagerung von Neuß durch Karl den Kühnen in den Jahren 1474 und 1475 hat L., der im Lager seines streitbaren Bischofes an dem Ersatzzuge teilnahm, mehrfach besungen; s. Parmet S. 52; 113; 175; Heft 1 S. 41. Die Herausgabe datiert Ham. wahrscheinlich falsch, s. Parmet S. 54; 114.

²⁾ S. Parmet S. 103; 111 ff.; 118 ff.; 183; 192 ff., 217 ff.

³⁾ Heinrich III, Graf von Schwarzburg, Bischof von Münster 1466–1496.

⁴⁾ Die Reise L.'s, deren Zweck unbekannt ist, fällt, da er Hermann Buschius mitnahm, nach Ham. S. 286 und 1427 W. in das Jahr 1486. Damals aber trug seit 2 Jahren schon Innocenz VIII die Tiara. Auch der Bibliothekar der Vaticana Platina ist schon im Jahre 1481 und Perotti 1480 gestorben. Vgl. a. Parmet S. 64.

⁵⁾ Die flg. Erzählung ist schon im Heft 1 S. 43 kurz berührt und wird nochmals S. 323 und 1427 W., z. T. ausführlicher, dargestellt. Eine scharfe

Hoerde praepositum, Hermannum de Hoerde seniore, Joannem Valcken scholasticum¹⁾ et Henricum Schagen atque plures in capitulo, ut ad reformationem studiorum et literarum evocarent ex Daventria Alexandrum Hegium et ei gubernationem scholae cathedralis traderent, postquam is esset alumnus ditionis Monasteriensis et multos praeclaros discipulos habuisset, qui^a iam praeclare eruditi [Bl. B 3^a] essent. Sed licet reliqui domheri et canonici consilium Rodolphi Langii, qui tunc quoque in praepositum veteris templi electus erat²⁾, non improbarent, tamen, cum hoc meditaretur Langius, id statim olfecerunt sophistae barbari ac monachi inepti vel professores absurdi in academia Coloniensi et id effecerunt, ut sub nomine totius universitatis et eius sigillo scriberetur ad praesulem Conradum de Ritberch³⁾ in defuncti Schwartzburgici Comitis Henrici locum electum et ad capitulares cathedrales, ne ex scholis usitati libri, ut Alexandri grammatici doctrinale, Catholicon, Mammaetractus, Gemma gemmarum et similes auctores⁴⁾, qui hactenus per tot annos in usu apud scholas fuerant, eiicerentur. Ibi diu contra eorum ineptas excusationes et subtilia argumenta disputavit Langius noster et ex ipsis Latinae linguae fontibus respondit istis blateratoribus et cum parum proficeret, tandem ad Italicos scriptores provocavit. Isti in responsione pro Langio pronuntiant et insulsos istos Colonienses [Bl. B 3^b] professores damnant. Ita tandem, cum Italice doctus esset et Italarum censuram iudicio Langii convenire cognosceret

^a W.: habuisset ex multis variisque regionibus, qui.

Kritik hat Reichling an dem Bericht und seinen Irrtümern wiederholt (Picks Monatsschr. IV (1879), S. 500; Murmellius, S. 29 ff., 76 ff.; Festschr., S. 3; Reform, S. 13 ff.) ausgeübt.

¹⁾ *An seinen Verwandten, den Propst Philipp von Hoerde hat Busch mehrere Gedichte (s. Lies sen S. 6) gerichtet, ihm Murmellius 1508 sein „epigrammatum liber“ gewidmet; seine Gedichte an die Kanoniker Herm. von Hoerde und Joh. Valcke (eleg. moral. IV 7; 10 S. 107; 114 Böm.) erwähnt Ham. S. 209 W.*

²⁾ *L. wurde Propst am alten Dom schon im Jahre 1462, s. Parmet S. 34.*

³⁾ *Konrad, Graf von Rietberg, seit 1482 Bischof von Osnabrück, 1496—1508 von Münster.*

⁴⁾ *Über diese hier und sonst oft genannten mittelalterlichen Lehrbücher vgl. Heft 1 S. 52 Anm. 1.*

episcopus, permisit capitulo cathedrali, ut facerent in ea re pro arbitrio. Ibi rursus in capitulo urget institutum suum Langius et obtinet, ut Hegius ad aperiendam scholam vocetur; sed is se propter aetatem et quod assumpta iam presbyteri dignitate et *W. 266.* gradu se rebus sacris consecrasset, excusat et suo loco suadet vel Timannum Camenerum, hominem personatum, vel Torrentinum vel Volsium vel Joannem Caesarium aut Ludolphum Heringium vel Petrum Nehemium¹⁾ esse vocandum.

Paulo ante haec tempora multos politioris literaturae studiosos partim a Rodolpho Agricola, partim ab Alexandro Hegio nostro Langio commendatos miris modis promoverat aut nondum promotos adhuc domi alebat. Petrum Gymnicum Aquensem, insignem philosophum, Hegii et Agricolae discipulum, curabat canonicum Martinianum fieri Langius sua promotione; Bernhardus Tegederus [Bl. B 4^a] auxilio Langii consequitur canonicatum in collegio Mauritiano, ubi etiam postea factus est scholasticus; ita efficit, ut Joannes Modersonius in collegio Ludgeriano canonicatum impetraret et Henricus Morlagius in collegio Martiniano praebendam obtineret, sicut etiam antea ibidem canonici et cantoris dignitatem in possessionem opera Langii acceperat Joannes Aelius, quem etiam cum Bernhardo Averduco²⁾ antea episcopo Schwartzburgico Henrico commendaverat ita, ut hic in aula consiliarium, Aelius vero cancellarium ageret et post praesulem Schwartzburgicum adhuc duorum episcoporum, ut Couradi Retbergici et Erici ducis Saxoniae de Lowenborch³⁾ cancellarius esset. Langius sua quoque auctoritate ad decani dignitatem in collegio Ludgeriano evexit Bernhardum Mommium et ut Dobius iure consultus in maiori ecclesia fieret canonicus et Joannes Gravius constitueretur pastor Jacobinus et Gerhardus Gweringius⁴⁾ vicarius

¹⁾ Über Petrus (so hier richtig) Nehemius aus Drolshagen bei Olpe vgl. außer Ham. S. 328; 337; 1428 W. noch Heft 1 S. 20; Egen: Festschr. 38. Die anderen sind bereits oben S. 11 f. erwähnt.

²⁾ Dem Münsterschen Rechtsgelehrten Bernhard Averdonk hat Murrelius sein Lob des Weines (epigrammatum liber Bl. 8^b) gewidmet; s. a. Ham. S. 206 W.

³⁾ Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Münster 1508—1522.

⁴⁾ Wohl irrtümlich für Bernhard Gw., s. Parmet S. 78. Über diesen vgl. Reichling: Festschr., S. 7, Reform, S. 24; 48. Seine „selectiora ex Horatio,

maioris fieret ecclesiae. Domi vero sua alebat et fovebat Ludolphum Heringium, [Bl. B 4^b] Ludolphum Bavincum, Petrum Nhemium Drolshagium, Theodorum Rotarium¹⁾, Jacobum Montanum Spirensen, Joannem Peringium Buricensen, Josephum Horlenium²⁾.

Cum vero fieret deliberatio in capitulo, quis ex iis, quos suo loco proposuerat Hegius, assumendus esset ad gubernacula scholae, ibi etsi doctrina alios praestantiores censeret, tamen propter personam et gravitatem suam reliquis praetulit Timannum Camenerum, et is ilico gubernator scholae ordinatur, et ei collega datur Bernhardus Gweringius ut conrector³⁾, deinde ut lector tertiae classis Joannes Hagemannus et quartae Joannes Peringius; Lodovicus⁴⁾ Bavincus quintae classi et Antonius Tunicus sextae classi praefigebatur. In nova schola coepit Gueringius ex tribus satirarum principibus auspicio Langii nostri selectiora et utiliora carmina ut Horatio, Juvenali et Persio colligere et explicare, quae postea cum eius scholiis anno Domini 1500 prodierunt. Eodem tempore auxilio Langii profitetur Adularium^a Plauti Joannes [Bl. B 5^a] *W. 267.* Hagemannus et postea ea scholia, quibus eam comoediam explicuit, quoque emisit in lucem. Joannes Peringius selectiores sententias et phrases ex Laurentii Vallae scriptis collegit de iudicio Langii nostri et suis auditoribus proposuit, sicut etiam illa postea edita sunt ab eodem. Antonius Tunicus quoque versus proverbiales collegit ex praescripto Langii etc. Tandem Joannes Murellius Ruremundensis Geldrus institutus in schola Alexandri Hegii Daventriae cum venisset Coloniam et ibi post sumptum gradum magisterii incepisset legere privatim atque barbariem

^a *H. und W. (auch S. 189 W.) so statt Aululariam.*

Juvenali et Persio⁴ *legt Ham. S. 189 W. in das Jahr 1514, wohl richtiger als nach der gleich unten folgenden Notiz in 1500; s. a. Reichling: Murellius S. 32.*

¹⁾ *Th. Rotarius aus Unna, Konrektor und nach Horlenius' Abgang Rektor in Herford, s. Ham. S. 190; 327; 337 W.; Hölscher: Gesch. des Gymn. in Herford, II, (1872), S. 4. Ein Brief an ihn bei Krafft-Creclius 2, S. 26.*

²⁾ *Über Horlenius s. Reichling: „Ztschr. für vaterl. Gesch.“ Bd. 36 (1878), S. 3, mit den Verbesserungen in Festschrift, S. 4, Reform, S. 73.*

³⁾ *Sehr unwahrscheinlich; s. Reichling an den S. 14 angeführten Stellen.*

⁴⁾ *Richtig eben und wieder unten: Ludolphus.*

sermonis taxare, idem ei accidit¹⁾, quod doctissimis ante eum viris, ut Bartholomaeo Coloniensi²⁾, Servatio et Joanni Aedicollis fratribus, accidit, videlicet ut ex patria et tota universitate eiicerentur. Sic Murmellius, iuvenis eruditissimus, eiectus per barbaros Colonia recta ad praeceptorem Hegium tendit et cum ibi parum spei consequeretur, quia in schola Hegii tunc docebant praedicti tres, Bartholomaeus et duo [Bl. B 5^b] Aedicollii Colonienses et Jacobus Faber Daventriensis, ita re desperata decreverat se militiae consecrare Murmellius, sed vix ab eo instituto retractus mittitur ad Langium ab Hegio litteris Hegii ornatus, quod fiebat anno 1498. Ibi et carmine et soluta oratione etiam lanceam militum more ferens (ut si ibi iterum eo medio non succederet, totum se reciperet in exercitum militum^a: adeo ubique ferociebant barbari blateratores) salutatur et alloquitur Langium. Ibi obstupefactus ad promptitudinem iuvenis Murmellii vocat eum ad prandium Langius de multis cum ipso commentans, videt singulare ingenium, memoriam praecellentem et eruditionem non vulgarem in Murmellio, quem statim domi aliquamdiu fovet, et interea eum Timanno Camenero et reliquis in urbe Monasteriensi viris doctis commendat et interim cum Bernhardo Gueringio, iam vicario maioris ecclesiae et initiato presbytero, agit, ut suum locum relinquat Murmellio et is iam se totum sacris et pietati dedat. Sic [Bl. B 6^a] Murmellius fit corrector in schola cathedrali sub rectore Timanno Camenero. Ibi mox istius celebris scholae novae et celebrium in ea lectorum fama in vicinis increbuit urbibus, ut ex multis civitatibus peterentur a Langio docti ludimagistri³⁾. Sic Hammonem mittit Ludolphum Heringium

^a W.: exercitium militum.

¹⁾ Vgl. *Reichling: Murmellius*, S. 24 ff.

²⁾ Vgl. *dazu Heft 1 S. 55.*

³⁾ *Eine ähnliche Aufzählung wie hier auch bei Ham. S. 1428 W. mit den gleichen Ungenauigkeiten; so war Hering nur Konrektor, der Rektor Bernhard Fabri. Die Eklogen des Murmellius sind auch trotz S. 337 W. „Hermann Gockelen Hammonensi Marcane ecclesie pastori“ im J. 1507 gewidmet und nur die zweite Auflage des Werkes „De compositis verborum“ vom J. 1504 Hering; s. Reichling: Murmellius, S. 31 Anm. 2; 63 Anm. 1; 132. Das Lob Hamms findet sich in den Eklogen (Exemplar des Altertumsvereins in Münster) Bl. C 6^a; davor ein Gedicht an Hering.*

Hammonensem, qui ut erat vir doctus, egregiam in ea urbe comitatus de Marcka aperuit scholam, et ei eglogas, in quibus etiam pulchre depingitur urbs Hammonensis, inscripsit et duos libros de compositis verborum Murmellius; sic Petrum Nehemium Drolshagium misit Tremoniam, ut ibi scholam gubernaret, cui sua scholia in versilogum Antonii Mancinelli dedicavit idem Murmellius¹⁾; et Hervordiam misit in domum fratrum Jacobum Montanum Spirenses ad privatam institutionem et ad publicum in eo oppido instituendum ludum litterarium mittit Josephum Horlenium et Theodorum Rotarium. Immo Tilemannum Mullerum²⁾ in patriam urbem Surlandiae Attendorum mittit cum honorifico testimonio, [Bl. B 6^b] ut ibi celebre gymnasium adornaret. Sic Ludolphum Bavincum iam adveniente Murmellio ad capitulum in urbe Susatensi misit, ut ibi rem litterariam reformaret, sicut paulo ante ad Assendienses miserat Joannem Rotgerum³⁾, ut ibi litteras humanitatis restitueret, sed impeditus a barbaris nihil in urbe Assendia tentare is potuit; ideo regressus Monasterium fit in domo fratrum primo lector, mox procurator et tandem pater. Ita quoque paulo ante mortem mittit Osnaburgam M. Joannem Alexandrum Meppensem. Mox quoque per urbem Monasteriensem passim suasor est collegiis, ut quoque sibi novos ludimagistros asciscerent. Ita ex commendatione Langii in schola Ludgeriana agebant ludimagistros Joannes Volsius Lunensis⁴⁾, Degenardus Witten, Arnoldus Venlo et postea Murmellius; ad S. Martinum Joannes Venroth, Andreas Ornotoparcus⁵⁾, Joannes Godefridus Remaeus et

¹⁾ Vgl. darüber S. 337 W.; Heft 1 S. 20 Anm. 1f.; Reichling: Murmellius, S. 49; 133. Hier ist die Ausgabe vom J. 1506 oder 1508 gemeint.

²⁾ Über Tilemann Muelle in Attendorf vergl. S. 333; 1428 W.; Reichling: Reform, S. 75; Egen: Festschr., S. 37. Briefe von Horlenius und Montanus an ihm veröffentlichten Krafft-Crecelius 2, S. 17; 23.

³⁾ Über Rotger in Essen vgl. K. Ribbeck: Gesch. des Essener Gymn. I., in „Beiträge zur Gesch. von Stadt und Stift Essen“ 16 (1896), S. 18; über Bavink in Soest und die anderen vgl. die Litt. oben S. 12.

⁴⁾ Volsius aus Lünen und Arnold von Venlo erscheinen hier als Vorgänger des Murmellius, während sie bei Ham. S. 192; 207; (337) W. als Nachfolger bezeichnet werden; ebenso soll nach S. 207 W. Joh. Venrot Rektor der Ludgerischule sein, der um 1500 Lehrer in Deventer ist; s. Reichling: Murmellius, S. 77.

⁵⁾ A. Ornotoparcus aus Meiningen, im Wintersem. 1516 in Wittenberg immatrikuliert (C. E. Foerstemann: album, S. 64), Lehrer an einer der

Henricus Primaeus¹⁾; ad S. Mauritium Joannes Grovius, deinde Bartholomaeus Coloniensis et Joannes [Bl. B 7^a] Aelius iunior²⁾, omnes viri docti. Interea circa annum domini 1504 ex schola Coloniensi eiicitur a barbaris philosophastris, propterea quod illorum usitatos scriptores Eberhardum, Cornutum, Alanum, Gemmam gemmarum, Datum, Hollocoth, Mammaetractum reprehendisset, Joannes Caesarius Juliensis; ideo ad praeceptorem Hegium se confert et ibi profitetur Horatium ac Graecas litteras aliquamdiu; sed cum ibi adhuc agerent celebres professores Bartholomaeus Coloniensis, duo fratres Aedicollii, Jacobus Faber Daventriensis, eum ad Langium ablegavit Hegius, quem Langius domi fovit et auctor erat Timanno Camenero, ut tandem permetteret succisivis horis lectionem Graecae linguae Joanni Caesario, viro doctissimo, quod ipsi concedebatur. Ibi Graece profitentem Caesarium audiverunt rector Timannus, Murmellius, Hagemannus, Peringius, Tunicius et multi alii cum infinita discipulorum multitudine³⁾. Postea per Coloniensem praepositum Comitem Neuwenarium revocato Coloniā [Bl. B 7^b] Caesario, ita sub Caesario profecerat Joannes Hagemannus, ut deinde subiret vices Caesarii et profiteri Graecas litteras inciperet⁴⁾. Tandem Hagemannus editis scholiis *W. 269.* in Adulariam^a Plauti abiit Romam ornatus litteris Langii, ubi

^a *H. und W.*: Scholiisque in Adulariam.

Schulen Münsters, ein großer Musiktheoretiker (vgl. Ham. 173; 202; 338 W.; W. Bäumker in ADB. 24 S. 426) und Verf. einer lat. Syntax; s. J. Frey: „Progr. des Kgl. Paulin. Gymn. zu Münster“ 1896, S. 11.

¹⁾ *Ein Peter Gottfr. Remeus noch bei Ham. S. 173 W. und Heft 1 S. 29; über Primaeus s. S. 177; 230; 919; 1318 W.*

²⁾ *Johannes von Elen, Sohn des bischöflichen Kanzlers, Nachfolger Kemners und Lehrer Hamelmans, der oft von ihm spricht, so S. 170; 187; 211; 322; 1191 W. Vgl. über ihn Egen: Festschr. S. 21, und H. Detmer: Kerksenbroch's Leben, Münster 1900, S. 21; 30 f.*

³⁾ *Daß auch schon vor Caesarius die Kenntnis des Griechischen in Münster nicht gänzlich fehlte, zeigt Parmet S. 78 Anm. 6. Caesarius war schon in J. 1503 in Münster gewesen. Auch jetzt, im J. 1512, war sein Aufenthalt weder von langer Dauer noch von sehr erfreulicher Natur für ihn, wie er selbst Murmellius in einem Briefe (Murmellius, „epist. moral.“ Bl. C 2^b; Krafft: Briefe, S. 129) klagt. Vgl. im einzelnen Reichling: Murmellius, S. 52; 80; Reform, S. 40.*

⁴⁾ *Das bestätigt Caesarius selbst in dem eben genannten Briefe.*

factus est bibliothecarius scholae Vaticanae et ibi est mortuus. Et tunc Peringius fit lector tertiae classis, et revocatur Horlenius Hervordia, ut praeeset quartae classi; Homerus autem Buteranus¹⁾ quintam informabat classem. Tandem discedente Murmellio ex schola Timanni, quae erat cathedralis, fit Peringius corrector et Horlenius lector tertiae classis, Homerus Buteranus quartae classis, et quintae classi praefuit tunc Antonius Tunicius²⁾.

Iam restat dicendum, quid alii clarissimi et praestantissimi viri de Rodolpho Langio senserint. Et hic primus occurrit Rodolphus Agricola Groningensis, (cuius pater civis urbis Groningae vocatus est Henricus Husman,) professor Heidelbergensis, qui ita ad nostrum Langium scribit, ut in tomo secundo operum in epistolis ad diversos scriptis exstat³⁾.

[Bl. B 8^a] „Gaudeo, humanissime Rodolphe, communiumque studiorum nomine plurimum laetor, tum vero gratulor gloriae tuae eamque inprimis admiror: ita consentiente ac prope publica omnium voce tuae ad me doctrinae summaeque eruditionis^a laudes perferuntur. Quocunque me verto, quemcunque doctum convenio, omnia tui plena sunt, omnes te narrant, neque ullus, qui de litteratis est, te praeterit sermo. Rem facis, mehercule, ut arduam, ita quoque pulcherrimam et hac claritate nominis tui dignissimam, qui veterem illam et plane ingenuam eruditionem excitare in hac praesertim barbarie asserereque audes. Equidem ingenii tui vim honestissimamque animi institutionem quibus digne persequar verbis, non invenio. Unum tibi hoc affirmo, (neque velim, id a me dici blandius credas): ingentem de te concipio fiduciam summamque in spem adducor fore aliquando, ut priscam insolenti Italiae et propemodum occupatam bene dicendi gloriam

^a H.: d. suamque eruditionis; W.: d. eruditionisque.

¹⁾ *Homerus Buteranus aus Haselünne, vgl. Ham. S. 211; 331; 1044 W.; Egen: Festschr. 27.*

²⁾ *Über den Wechsel berichtet Ham. auch sonst noch, nicht immer übereinstimmend, S. 190 f.; 194; 198; 327 W.; Reichling: Murmellius, S. 76. Das weitere Schicksal der Schule stellt H. Detmer: Kerksenbroch's Leben, S. 21 ff. dar.*

³⁾ *Über Rud. Agricola vgl. Heft 1 S. 33 Anm. 2. Dort ist auch S. 3 f. der folgende Brief schon ganz abgedruckt, der dann nochmals S. 1413 W. wiederholt wird. Hier kehren die folgenden Zeugnisse überhaupt fast alle wieder.*

extorqueamus vindicemusque nos et [Bl. B 8^b] ab ignominia, qua nos barbaros indoctosque et elingues et si quid est incultius esse iactitant, exsolvamus, futuramque tam doctam et litteratam Germaniam nostram, ut non Latinius vel ipsum sit Latium. Proinde^a, quaeso, adnitere et cura omni omnibusque, ut aiunt, nervis contendito, ut, quanto studio hanc tibi gloriam parasti, tanta etiam constantia eam tueare atque confirmes. Aude sapere ita, ut facis, et quamvis magnam indoctorum manum aude contemnere! Nihil te multitudo moverit, ipsa plerumque sibi obstat turba, et rarum est, ut inter se consentiant, quibus non convenit cum veritate. Provocandi sunt hostes illi litterarum et in faciem coar-
W. 270. guendi. Ne sic quidem facile erit, ut in viam redeant et desipere desistant. Ego quidem quamquam et molliore sum fronte et propter conscientiam tenuioris ingenii minus audeam, inardesco tamen nonnumquam et bilem ferventis stomachi quandoque acerbis effundo. Mallet haec praesens tecum agere et spero, si in patria hanc hiemem manebo temporisque [Bl. C 1^a] ratio patietur, fore, ut te conveniam. Est enim mihi, si quid aliud, certe hoc desideratissimum, ut te videam, aliquot dies tecum exigam; utinam totam aetatem liceret! quod si unquam^b licebit, malo id doctior et dignior tuis litteris faciam possimque^c, quanto te animo ante colere coepi, tanta commoditate atque concordia eruditionem et studia sectari. Vale!“

Idem Rodolphus eo ipso tempore anno Domini 1482 venit Monasterium ad Rodolphum Langium et cum per aliquot dies cum Langio transegisset et familiariter vixisset, de multis cum illo locutus rediit Heidelbergam et ibi statim huic Rodolpho Langio dedicavit Axiochum Platonis a se conversum¹⁾.

Audiamus etiam Joannis Tritenhemii testimonium²⁾ de Langio nostro, qui sic scribit in catalogo suo: „Rodolphus Langius natione Teutonicus, Monasteriensis ecclesiae in Westphalia canonicus, vir in divinis scripturis studiosus et in saecularibus litteris

^a *H.*: Perinde.

^b *H. und W. (hier)*: nunquam.

^c *H.*: possumque.

¹⁾ *Vgl. Heft 1 S. 16.*

²⁾ *Vgl. Heft 1 S. 15; auch 40 Ann. 6.*

eruditissimus, philosophus, orator, poeta celeberrimus [Bl. C 1^b], ingenio subtilis et disertus eloquio; scripsit tam metro quam prosa multa praeclara opuscula, quibus nomen suum cum ingenti gloria longe lateque divulgavit.“ Et mox: „Vivit adhuc admodum senex in civitate Monasteriensi multa componens sub Maximiliano, Romanorum rege, anno, quo ista scripsimus, 1494.“

Eodem anno scripsit Eucharisticum carmen ad Rodolphum Langium Hermannus Buschius¹⁾ et vocat ipsum in titulo theologum, philosophum, oratorem et poetam undecunque ornatissimum, et mox sic scribit:

„Si cui nostra pias debet lyra carmine grates,
Si teneor studiis cui dare dona meis,
Tu facis, ignavos abeat ne segnis in annos
Vita“.

Et mox:

„Te duce Musa favet, datur et mihi copia multi
Codicis“ etc.

Idem libro primo epigrammatum suorum scripsit longam elegiam in praeconium Langii, canonici Monasteriensis doctissimi, de suo somnio, ubi copiose refert Graecos et Latinos [Bl. C 2^a] poetas oratoresque, quos in Langii bibliotheca viderit per somnum Romae, sicque canit poeta inter alia: *W. 271.*

„Ingenio praestans degit citharaque Rodolphus,
Contiguas istis obtinet ille domus.
Hic posset Libykos cantu mollire leones
Delphinesque sua detinuisse lyra;
Et stare instabiles modulatu cogeret annos
Et silvas montes ariosque sequi.“

Postea describit, quomodo in aedibus Langii per somnum chorum Musarum omnesque deas viderit cum palmis et frondibus ac lauru quasi in suo horto morantes et quomodo cum ipsis ante aras quiescere soleat Langius.

¹⁾ Die folgenden Lobsprüche B.'s, schon im Heft 1 S. 16 ff. aufgeführt (s. a. S. 78) und dort in den Anm. in ihrem Ursprung angegeben, kehren auch unten im Leben B.'s S. 289 W. sowie S. 1414 W. wieder. Der Traum B.'s ist in Heft 1 S. 79 ganz abgedruckt.

Idem Buschius in secundo libro epigrammatum scribit epigramma de servatis Langii aedibus ab incendio divinitus; ideo inter alia scribit:

„Dii^a melius, sanctum quod servavere poetam,
Urgeret tantum ne fera tanta^b virum.“

Idem scribit in eodem libro elegiam ad ipsum Langium et inter alia hos versus:

[Bl. C 2^b] „Hic tua vena cito properet, comptissime Langi,
Cuius facundo stillat ab ore favus.
Dum canis, e glauco se Mincius exserit amne
Udus et antiquum Tityron esse putat.
Smyrna Melesigenem ruptis dulcedine vinclis
Jurat ab inferna sede tulisse pedem.
Orphea saxa novum nemora admirantur et unda,
Nec canibus metuit proximus esse lepus^c,
Nec timidæ fugiunt aquila veniente volucres,
Nec lupus infirmam sauciat acer ovem.“

Idem in praefatione Epicedii sive carminis sui funebris de obitu Joannis Murmelli ad Langium data scribit: „Artium bonarum studio adeo flagrabat“ (Murmellius), „ut fere neminem, de quo aliqua saltem haberetur eruditionis elegantiorisque litteraturae opinio, aspernaretur praeceptorem. Te tamen inprimis ille veluti Delphicum quoddam oraculum observabat; te, quoties haesitabat, consulere, te audire, tibi denique tantum tribuere animum induxerat, ut non aliam eorum, quae abs te [Bl. C 3^a] accepisset, reddendam causam existimaret, quam Pythagorae olim auditores reddere consuevissent iis, qui eam a se rogassent; solum namque hoc unum respondebant: *αὐτὸς ἔφα.*“

Alexander Hegius scripsit epigramma ad Rodolphum Langium et Hermannum Buschium, poetas Westphalicos equestris ordinis, et sic de Langio scribit¹⁾:

^a H. und W. (hier): Diis.

^b So H. und W. für: Urgerent t. ne f. fata.

^c H. und W.: Iupus.

¹⁾ Dies Gedicht wird mit Vorliebe von Ham. zitiert, so in Heft 1 S. 15, dann unten im Leben B.'s S. 288 W., weiter S. 1414; 1427; 1430 W.

„Nil est, quod fieri nequeat: iam ferre poetas
 Barbariae in medio Westphalis ora potest.
 Langius hanc decorat maiorum sanguine clarus,
 Monasteriaci lausque decusque soli,
 Primus Melpomenem qui rura^a in Westphala duxit,
 Cum caneret laudes, maxime Paule, tuas.“

Joannes Murmellius, qui cum omnibus collegis quotidie Langii bibliotheca utebatur et ab eo in omnibus artibus et disciplinis erudiebatur, ut unius Langii beneficio et opera in talem tantumque virum evaderet, is, inquam, scripsit libros quinque elegiarum moralium, ubi in singulis libris primam [Bl. C 3^b] elegiam cuiusque libri inscripsit Rodolpho Langio ut suo praecipuo patrono et praeceptori colendissimo¹ ipsumque in omnibus istis donis mirifice propter eruditionem absolutam et praecellentem lectionem, tum propter alias virtutes, ut pietatem, munificentiam, humanitatem, inprimis propter varia in ipsum Murmellium praestita beneficia ad coelum usque extollit et infinitis laudibus celebrat¹). Et sic in dedicatoria epistola librorum quattuor elegiarum moralium, quos anno 1507 Monasterii edidit, affatur Rodolphum Langium Murmellius: „Non sum, doctissime vates, ea vel temeritate vel arrogantia, ut Langium, poeticae facultatis multarumque^b litterarum facile principem, meis incultis versiculis oblectatum iri unquam mihi persuaserim.“ Et in fine: „Idecirco ad te, piorum doctissime et doctorum piissime, mea haec mitto elegidia, ut pro veteri illa tua in studiosos omnes humanitate, cum forte vacaverit, ad limam ea tanquam alter Quintilianus acerrimo iudicio revoces etc.“

[Bl. C. 4^a] Idem elegia primo libro primo elegiarum sic scribit ad Langium:

„Langi, Germanae gloria terrae.“

Idem in libro secundo et eius elegia prima:

„Nunc te quaeso tua, vates clarissime, lima
 Corrige iudicio non satis apta tuo.“

^a H. und W.: iura.

^b Das Original: cultiorumque. Auch sonst noch kleine Abweichungen.

¹) Auch der prosaische und poetische Dank des Murmellius für L. schon (mit manchen Änderungen) in Heft 1 S. 18 f.; 41 f. und bei Ham. S. 1415 W.

Idem libro 3. elegiarum moralium elegia prima:

„Aequiparas doctum lyrici modulamine Flaccum.“

W. 273. Idem libro quarto elegiarum moralium elegia prima:

„Nostra nec odisti rivo de paupere fusa,

Carmina, Pierii gloria summa chori.

Emeritus senio, summa cum laude poeta,

Castalidum templo plectra lyramque refers,

Qua novus ingrediar, sed te duce semita constat;

Ad iuga percelsi fers Heliconis opem.“

Idem in libro epigrammatum sic scribit inter alia ad Langium:

[Bl. C4^b] „Quod vero nodos et sensa recondita vatium

Dissolvis, longe debeo plura tibi.“

Haec autem omnia scripsit anno Domini 1507 et 1508. Interim ne quis putet haec auribus Langii data esse a Murmellio, cum Monasterii praesens esset et ibi eadem scriberet, adferemus etiam nonnulla, quae procul absens et remotus a Langio Alcmariae in Hollandia absque fuco tribuit nostro Rodolpho Langio. Sic enim scribit anno Domini 1514 in epistola dedicatoria commentariorum suorum in Boethii scripta ad hunc Langium nostrum: „Te omnium, quos novi, disertissimum agnosco.“ Mox fatetur se a Langio adiutum esse, quod mendas complusculas tum ex prosa oratione, tum ex versibus (Boethii) sustulerit; adiutum se esse inprimis industria, opera et multi iuga eruditione Langii fatetur ingenue et super istius laudibus, id quod Sallustius de Carthagine ait, potius silendum putat quam parum dicendum¹⁾. Ita similiter scripsit ex Alcmaria, urbe Hollandiae, ad praecellentem Latinae linguae reformatorem Langium [Bl. C 5^a] Joannes Murmellius in initio libri 5. elegiarum moralium²⁾, quem tunc edebat, in verba haec:

¹⁾ Sall. Jug. c. 19, 2 „nam de Carthagine silere melius puto quam parum dicere“. Auch diese ganze Partie ist schon in Heft 1 S. 19 vorweggenommen; s. a. S. 1416 W. Die Beihülfe L.'s an der Herausgabe des Boethius wird unten näher geschildert.

²⁾ Ein fünftes Buch der „elegiae morales“ gibt es auch trotz S. 1416 W. (und eben S. 25) nicht. Gemeint ist der ebenfalls in Gedichtform abgefaßte „epistolarum moralium liber“, der, aus Alkmaar vom 7. Juli 1513 datiert, in

„Ad illustrem virum dominum Rodolphum Langium, canonicum Monasteriensem, veteris collegii praepositum, de liberalibus studiis elegia Joannis Murellii Ruremundensis.

„Ingeniis sophiae studiis cultissime Langi,
 Corporis et mentis sit tibi vera salus.
 Cum te nobilitent praeclarae stemmata gentis,
 Virtutum superas nobilitate genus.
 Sitne^a tibi pietas rerumve peritia maior,
 Judicio res est non dirimenda meo.
 Primus ab Hesperia comitatus Apolline Musas
 Duxisti in patriam, docte poeta, tuam.
 Orator quondam summi legatus in aula^b
 Pontificis magna non sine laude redis.
 Carmina componis Musaeo tincta lepore,
 Nemo tibi Latio praestat in eloquio.
 Symbola Pythagorae, divi praecepta Platonis
 Et Senecam dulci cum Cicerone tenes.

W. 274.

[Bl. C5^b] Quaeque pii vates et Christo digna locuti
 Conscripsere sacris, sunt tibi nota, libris.
 Ambrosii calles et quos Hieronymus acri
 Condidit eloquio Gregoriquae libros.
 Sunt Augustini tibi pulchra volumina lecta,
 Quaeque dedit Thomas, quae Cyprianus habet^c.
 Argentum, gemmas vulgus miratur et aurum,
 Exornant populi vasa polita domus^c.
 Fluxa tibi sordent et quae sectantur inertes,
 Aedibus est decori bibliotheca tuis.
 Cum tibi sint^d ampli reditus veniantque quotannis
 Plurima, in abstruso conditur inde nihil.
 Omnia quae redeunt, pulchrum depromis in usum,
 Pauperibusque libens fers pietatis opem.

^a H. und W.: Sitve. ^b Das Original: in aedes.

^c Das Original: habes und domos.

^d W. hier: sunt, richtig S. 1417 wie H. und das Original.

Diligis et doctos, cum sis doctissimus ipse:
 Artis idem studium iungit amore viros^a.
 Quod tibi sim notus, dederis quod plurima crebro
 Dona mihi, studiis debeo Pieriis.“

Tandem in fine istius elegiae, in qua cum prolixissime de utilitate liberalium artium et studiorum disseruisset, demum sic concludit:

[Bl. C 6^a] „Ars usu crescit nec sentit damna senectae,
 Maturat sophiae munera longa dies.
 Conficerer senio, Langi, clarissime vatum,
 Et coqueret pectus noxia cura meum,
 Ut tua discedens istinc iucunda reliqui
 Colloquia et frugis verba referta bonae.“

Joannes^b Nehemius Drolshagius¹⁾ scripsit scholia in aliquot carmina Rodolphi Langii anno Domini 1505 atque in praefatione appellat eum celeberrimum poetam, vatem Westphaliae insignem, *W. 275.* gloriam patriae, hominem impense doctum et in omni facundia praestantissimum.

Murmellius anno Domini 1516 in epigrammatis ad hunc Langium scribit ex Alcmaria²⁾:

„Cum iam munera missitent amici
 Certatim memores sibi^c datorum
 Et de se meritis referre grates
 Utcumque^d studeant, Rodolphe Langi,
 Illustris genere, eruditione
 Ac mentis pietate singulari,
 Florens canitie, dei sacerdos,
 Ne nostro videantur excidisse,
 [Bl. C 6^b] Quae dum^e spiritus hos movebit artus,
 Haerebunt animo, in tuum clientem
 Abs te munera saepe collocata“ etc.

^a *H. und W. hier: vices, richtig S. 1417.*

^b *So fälschlich für Petrus.* ^c *H. und W. lassen sibi aus.*

^d *H.: Vtrumque; W.: Vtrumque.* ^e *H.: Quaedam.*

¹⁾ *S. zu Heft 1 S. 20 und 28.*

²⁾ *S. Anhang zu den „epist. moral.“ Bl. C 5^a (vgl. Heft 1 S. 20 Anm. 1); ganz abgedruckt ist der Geburtstagswunsch bei Kraft-Creelius 2, S. 66.*

Quamdiu erat Joannes Murmellius in urbe Monasteriensi (erat autem ibi ultra annos quattuordecim¹⁾) ipsum Langium et eius bibliothecam quotidie consuluit et in omnibus dubiis aut ad ipsum aut ad Langii bibliothecam regressum habuit. Item omnes scholae laboratores et ludimagistri nihil in sua classe legebant vel explicabant citra vel extra consilium Rodolphi Langii. Ipse rector Timannus Camenerus, quidquid exercitii, lectionum et operum proposuit, id totum unius Langii consilio fecit; ideo et physica, dialecticam²⁾ et alia scripta non prius vel edebat vel praelegebat, nisi Langius noster approbasset et correxisset ea. Et ut in propria oratione dicemus, ex illa Timanni Cameneri et Joannis Murmellii schola, in qua etiam Joannes Hagemannus, Gueringius, Horlenius, Peringius, Buteranus, Bavincus, Tunicius et alii non sine laude docuerunt, prodierunt [Bl. C 7^a] multi excellentes doctrina viri tamquam ex equo Troiano, qui per totam prope Germaniam claruerunt. Ipse Langius non solum domi suae splendidam habuit bibliothecam³⁾, sed etiam auctor fuit omnibus in urbe Monasteriensi hominibus doctis, ut sibi adornarent egregias bibliothecas. Ideo Bernhardus Tegederus, Henricus Morlagius et alii de consilio Langii sibi pecunia non exigua compararunt multos libros. Ideo de Tegedero, scholastico Mauritiano, sic scribit Buschius in epigrammatis⁴⁾:

„Ipse suburbano studiis te rure dicasti,

Dum passim genium cetera turba colit.

¹⁾ *Genauer von 1500—1513.*

²⁾ *Gemeint ist die auch S. 191 W. erwähnte Physik Kemners: „De impressionibus aereis, de fontium et maris origine deque metallicis que in terre visceribus et vapore et halitu syderum virtute procreantur“ (Bömer in dem Heft 1 S. 37 Anm. 3 genannten Aufsatz, S. 244) oder sein „compendium naturalis philosophiae“ (Bömer S. 230; s. a. Heft 1 S. 88); mit Dialektik befassen sich die „medulla aurea“ und das „compendium aureum“ (Bömer S. 187; 193; s. a. Heft 1 S. 56 Anm. 2; 57 Anm. 2).*

³⁾ *Über diese Bibliothek L's vgl. Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 19; 97 f. und die Reichlingsche Rezension in „Pick's Monatsschr.“ IV, S. 505 Anm. 2. Den reichen Bestand schildert Ham., aber nach seiner Weise übertrieben, unten im Leben B's S. 286 W. (vgl. Parmet S. 42); hübscher Buschius selbst in seinem Traum, s. Heft 1 S. 84.*

⁴⁾ *Das Gedicht B's, wie die folgenden auch bei Ham. S. 202 W. ff., steht Bl. e 5^b.*

Compositus Latii vel cantas carmen Homeri

Immensum versas vel Ciceronis opus.“

Et de eodem scribit Murellius libro 3. elegiarum moralium¹⁾:

„Diffuso late Tegederus nomine floret,

Inque suburbano carmina rure canit.“

Et de Henrico Morlagio sic scribit idem Buschius et de eius

W. 276. bibliotheca ibidem²⁾:

[Bl. C 7^b] „Tu Martini faveas pars una sacelli,

Morlagi, libros cui cumulasse iuvat“.

Item de eodem scribit Murellius ibidem³⁾:

„Non tantum fulvum curat Morlagius aurum,

Quanti doctrinas aestimat atque libros.

Te iuvat egregiam, Morlagi, bibliothecam

Condere et innumeros explicuisse libros.“

Quid multis? Ego scio nihil legisse, nihil tradidisse vel scripsisse Murellium nisi de consilio Langii nostri. Interim ut huius rei testimonium adferam, subiiciam Langii litteras ad Murellium datas⁴⁾:

„Rodolphus Langius suo Joanni Murellio salutem plurimam dicit.

In Phalaecio illo hendecasyllabo Severini Boetii, quem enarrandum auditoribus tuis suscepisti⁵⁾,

„Quisquis composito serenus aevo

Fatum sub pedibus egit superbum“ etc.

^a Das Original: cumulasse labor.

¹⁾ Murellius „eleg. moral.“ III 1, 79 (S. 76 B.).

²⁾ „Carmina“ II 17, Bl. e 6^a („At tu Martini“ etc.). Die Verse sind auch abgedruckt von Reichling: „Pick's Monatsschr.“ IV, S. 505.

³⁾ Das erste Distichon (aber: Non tanti) findet sich „eleg. moral.“ III 1, 89 (S. 77 B.); das zweite (aber: Te iuvat) II 10, 21 (S. 59 B.). Auch in seiner sapphischen Ode auf Münster (Reichling: Murellius, S. 49 ff.; 133; schlecht abgedruckt bei Cornelius: Die Münst. Humanisten, S. 64) heißt es von Morlagius: „Quo magis nemo cumulare libros Gaudet: hinc culta, speciosa, docta Eius a cunctis bene praedicatur Bibliotheca.“

⁴⁾ Die beiden Briefe stehen in dem „epistolarum moralium liber“ des Murellius Bl. B 1^b, abgedruckt bei Krafft-Creccelius 2 S. 33. S. a. Parmet S. 82 Anm. 1; 126 ff., und über das Werk des Murellius Reichling S. 92; 100; 149; 155.

⁵⁾ Boethius: cons. philos. 1, 4.

tu probe, ut versus constet, pro 'egit' 'dedit' supposuisti. [Bl. C 8^a] In versu autem illo

„Versum funditus exagitantis aestum“

pro 'exagitantis' 'excitantis'^a legendum sentio; alioqui enim nequaquam absque foeda barbarie versus incedit. Ita magnum et doctum virum, qui hactenus in trivio multis in locis membrisque a barbaris est enarratoribus sauciatus, ut sanetur, curemus. Meritus est enim auctor optimus, ut a studiosis et bonarum artium sectatoribus integritati suae restituatur et incolumis vivat ac legatur. Ex aedibus meis ocissime vergente in noctem die anno MDI Idibus Julii.[#]

Idem eodem anno sic ad eum scripsit noster Langius, prout sequitur.

„Rodolphus Langius Joanni Murmellio s. p. d.

Subeamus, quaeso, iustum sanctumque laborem, mi docte Joannes, ut Severinum Boetium nostrum misere convulneratum curemus tandem sanemusque plagas, quas barbara manus indoctorum praeceptorum sancto [Bl. C 8^b] inflixit viro. Mirum in hoc Phalaecio ter inclitum virum foede laceratum; de altero postea videbimus (nam bis hoc versus genere usus est), primum tu docte emendasti; secundum ego ut curarem vulnus, studui; tertium restitutum nunc accipe¹⁾:

„Quid tandem^b miseri saevos tyrannos“¹⁾ etc.

W. 277.

Non memini in Phalaeciis plurimum me etiam occupatum et lectione simul et editione unquam spondaeum pro trochaeo positum invenire.“ Et mox: „Legendum autem et a Boetio scriptum arbitror non 'saevos', sed 'feros', ut currat versus:

„Quid tandem^b miseri feros tyrannos“ etc.

cum feros non minus truculentiae exprimat quam saevus, ut apud Maronem, cum sacerdos in convicia^c deorum ruit, Jovem ipsum ferum appellet dicens: 1)

„ferus omnia Juppiter Argos

Transtulit.“

^a *H. und W.*: excitandis. — ^b *Boethius*: tantum.

^c *H. und W.*: convivia.

¹⁾ *Verg. Aen. II 326.*

Haec, mi Joannes, tumultuario ad te scripta perhumane legas precor et ab ambitiosissimis ad me scribens et verbis et sentiis, oro, abstine. Non sum is, qui tanta mihi arrogare velim. Pessimus est enim, ut meus ait Hieronymus¹⁾, praeceptor [Bl. D 1^a] praesumptio. Scio te praestantissimum hominem non assentandi mihi animo haec scribere, sed amore lapsum caecutiente valde rerum iudice. Vale! Ex meis aedibus decimo septimo Calendas Augusti anno 1501 concitatissime post cenam.“

Ita saepe, immo paene quotidie ad Langium nostrum vel scripsit vel se contulit Murmellius, ut eum consuleret, cum eo conferret, eius consilium expeteret; nunc in illo scriptore, nunc in isto poeta recte explicando operam Langii expetiit²⁾ et omnibus libris et adeo tota Langii bibliotheca usus est Murmellius et ceteri eius collegae quotidie utebantur ea. Unum Langium et audiebat et sequebatur in omnibus studiorum progressibus ac in disciplinis tradendis per totos illos 14 annos continuos, dum Monasterii haesit, ut quicquid habeat eruditionis et iudicii Murmellius, hoc primo Hegio, deinde Langio acceptum velit. Quicquid commentariorum in satiras Persii, in libros Boethii, in versilogum Mancinelli, in Prudentium, in Rusticum Politiani³⁾ scripsit [Bl. D 1^b] et quicquid carminum evulgavit Murmellius, hoc aut a Langio proficiscebatur vel ipsius censuram subibat. Ita auspicio et per limam Langii prodierunt eglogae, composita verborum, elegiae morales, epigrammata, tabulae grammatices et de componendis versibus. Item quae Hermannus Buschius⁴⁾ in Donati partes orationis, in Plautum, in Silium Italicum, in Virgilium, in Martialem, in Claudianum et in Juvenalem commentaria dedit,

¹⁾ *Hieronym. epist. 108, 26; 130, 17 (Migne 22, 902; 1121).*

²⁾ *So sagt Murmellius auch in dem Widmungsbrief seiner Ausgabe des Prudentius an Joh. Rötger, Köln 1507, Bl. A 2^b: „dedit mihi commodato hoc exemplar vir clarissimus . . . Rodolphus Langius de me et studiosis omnibus meritus quam optime, cuius etiam doctrina in quibusdam huius commentarii partibus usus sum, ut suis locis candido lectori videre licebit.“*

³⁾ *S. über diese Werke Heft 1 S. 23; 27; 31; 20 Anm. 1 f.; 18; 19 Anm. 4 und Reichling: Murmellius, in der Bibliogr.; ebenso über die gleich folgenden.*

⁴⁾ *Die Werke B.'s sind am Schluß seiner Lebensbeschreibung aufgeführt und dort besprochen.*

illa aut a Langio sunt profecta aut eius limam subierunt, quia isti duo viri, ut Murmellius et Buschius, plane ab ore Langii pende-
 debant. Quicquid deinde Peringius, Horlenius, Tunicius et alii in
 publicum emittebant ¹⁾, hoc prius corrigendum Langio offerebatur.
 In restituendo Plinio etiam Joannes Caesarius Juliacensis cum
 coram tum per litteras consuluit nostrum Rodolphum Langium, *W.* 278
 quem etiam in litteris ²⁾ aliquoties ad Murmellium datis vocat
 egregium virum et dignissimum studiorum suorum patronum, non
 tam natalibus clarum et generosum, [Bl. D 2^a] quam doctrinis
 virtutibusque insignem et magnum virum ³⁾.

Langius caelibem et castam atque sobriam duxit vitam et
 inter tot labores quotidie etiam senex surrexit hora tertia matu-
 tina, legit X horas^a canonicas et quia erat initiatus sacerdos, pro
 more illorum temporum sacrificabat saepe, ut memoriam passionis
 Christi per usum sacramenti sibi applicaret, quia in unicum Christum
 ponebat fiduciam, sicut in oratione de Hermanno Buschio osten-
 dimus ⁴⁾. Hic vir praestans et admodum decrepitus senex legit
 paulo ante mortem propositiones Lutheri et lectis iis dixit: „Iam
 tempus instat, ut tenebrae ex ecclesiis et scholis extirpentur et
 redeat puritas in ecclesias et mundities Latini sermonis in scholas.“
 In qua re fuit magnus ille vir verus vates. Moritur Monasterii
 anno Domini 1519 maior octogenario; et in capitulo Monaste-
 riensi non fuit doctior Langio antea et post illum interea nondum

^a *W.*: legitque horas.

¹⁾ *S.* oben S. 17.

²⁾ Das Lob, das Caesarius Langen spendet, findet sich in des Mur-
 mellius „epist. moral. lib.“ Bl. C 1^b und C 2^a (= Kraftt: Briefe, S. 130).
 Auch in dem der Dialektik vorhergehenden Brief an Hermann von Neuenahr
 (auch bei Cornelius: Die Münst. Humanisten, S. 73) nennt Caesarius Langen
 einen Mann, „in quo incertum eruditio maior an virtus fuerit vitaeque
 sanctimonia“.

³⁾ Eine Aufzählung der eigenen Werke L.'s, wie S. 138 *W.*, gibt hier
 Ham. nicht; wohl weil er die wichtigsten schon oben S. 13 f. erwähnt hatte. Vgl.
 über sie Parmet, S. 102 ff. mit den Nachträgen von Nordhoff: Denkwürdig-
 keiten, S. 2 ff., wo bes. das Epitaph auf Albertus Magnus behandelt ist, und
 Reichling in „Pick's Monatsschr.“ IV S. 489; das Epitaph auf Jakob von Amers-
 foort, auf das letzterer aufmerksam gemacht hat, sowie andere bisher unbe-
 kannte sind unten im Anhang I abgedruckt.

⁴⁾ *S.* u. S. 300 *W.*

quispiam eruditior est inventus; fuit homo pius, erga studiosos [Bl. D 2^b] et doctos munificus, in pauperes liberalis¹⁾, erga omnes affabilis.

Sit igitur istius viri nobilis et primi linguae Latinae reformatoris in Westphalia Rodolphi Langii memoria apud posteros grata, et populares nostri Westphali, inprimis nobiles in Westphalia et in vicinis locis, huius doctrina et virtute ad imitationem excitentur.

Paulus Eberus, Beutherus et Carion²⁾ atque alii censent, primum Germaniae poetam fuisse Conradum Celtem Francum et in ea excitasse poeticae studium, sed falluntur isti, postquam et Langius et Rodolphus Agricola et Alexander Hegius eruditissima scripserunt carmina ante Celten, quos Trithemius etiam celebres poetas appellat, et Celten vivere sub Maximiliano ait aetatis suae 35 etc., quando de Langio scriberet anno Domini 1494, quod esset admodum senex, et Murrnellius emeritum senio virum ac poetam³⁾ appellat Langium anno 1507. Et idem cum enumerat poetas neotericos lib. 3. elegiarum [Bl. D 3^a] moralium epistola prima, primas Mantuano, secundas Agricolae, tertias Politiano, quartas Langio et quintas Hermanno Buschio tribuit partes et non recenset quidem inter poetas Celten, quod fiebat anno Domini 1507, quando anno sequenti moreretur Conradus Celtes. Sed praedicti in honorem patriae ut Franci homini Franco voluerunt gratificari. Finis.

¹⁾ Die Worte sind wohl eine Umschreibung des zweiten Verses aus der Grabschrift L.'s im Kreuzgang des Münsterschen Domes (bei Parmet S. 97): „praesidium doctis pauperibusque salus.“

²⁾ Langen als den ersten humanistischen Dichter zu erweisen, ist ein Lieblingsbestreben Ham.'s Wie hier, so Heft 1 S. 39 ff. (wo die Litteratur-nachweise für Eber, Beuther, Carion, Trithemius und Murrnellius), dann im Leben des Buschius unten S. 40, weiter 1406; 1426; 1429 f. W. (aus Chytraeus).

³⁾ S. auch oben S. 26.

[Bl. A 1^a]

De vita, studiis,
itineribus, scriptis et laboribus

Hermannii Buschii,

nobilis Westphali, v. cl.

narratio

Hermannii Hamelmanni.¹⁾

Excusa

anno

M. D. LXXXIII.

¹⁾ *Der aus der Kgl. Bibliothek zu Berlin benutzte Originaldruck (B.) hat die Widmung Ham.'s: „Consultissimo, eximio iuris scientia et doctrina pietateque praestanti viro d. Balthasari Strathmanno i. u. doctori et praxim Hamburgi exercenti et suo domino colendo autor manus propriae annotatione reverenter offert et d. d.*

[Bl. A 2^a]

Vita Hermanni Buschii, v. cl.

W. 283.

Etsi diversae olim fuerunt Buschiorum in Westphalia et vicinis locis familiae et stemmata, atque separata eorum quoque fuerint insignia¹⁾, tamen iam de Hermanni Buschii, poetae et oratoris celeberrimi, qui ex veteri Buschiorum, quorum insigne erat liliū album, familia nobili natus est, vita agemus, primum de cursu studiorum eius dicturi.

Pater huius nostri Hermanni Buschii (qui inter maiores suos septem habuit equites auratos, ex quibus Herbordus et Clamor Buschii praecipue celebrantur; et de posteriori sic canit Alexander Hegius²⁾):

„Buschia clara domus fuit olim Clamoris armis,

Nunc, Hermanne, tua est inclita facta chely.“ etc.)³⁾

fuit Borchardus Būsche, qui in comitatu Schowenbergensi et finitimis locis habuit quidem bona hereditaria, sed circa annum Domini 1460 tenuit oppignoratam [Bl. A 2^b] arcem et praefecturam ditionis Monasteriensis Sassenborch (quam antea dux et postea Caesar Lotharius aedificaverat et contulerat suo affini Comiti de Lippia; sed cum exueretur ducatus Angariae et Westphaliae Henricus Leo a Coloniensi praesule, hanc ad se vi pertrahit Monasteriensis praeses)⁴⁾ et habuit coniugem Barbaram de Sche-

¹⁾ Über die verschiedenen Familien von dem Bussche vgl. *Gust. v. d. Bussche: Gesch. der von dem Bussche, Hildesheim 1887, 1, S. III f. und Anhang S. 9; Spiessen: Wappenbuch des westfälischen Adels, Görlitz 1901, 1, S. 25.*

²⁾ Vgl. Heft 1 S. 22, wo auch das erste und dritte Distichon des aus 12 Versen bestehenden Lobgedichtes mitgeteilt sind; s. *Burckhard S. 133.*

³⁾ In „H. Buschii Carmina“ findet sich Bl. e^{7 b} „Clamoris Buschii, avi paterni fratris, militis aurati, Epitaphium“ (4 Disticha; auch bei *Burckhard S. 134 f.*). In der dritten Strophe heißt es:

„Fortis apud Varlam titulos accepit equestris;

Ibat et armiferi fama per astra viri.“

⁴⁾ Nach den „Geschichtsquellen des Bist. Münster“, 1, S. 35 „Everhardus natus de Dest struxit castrum Sassenberghe“; ebenso S. 119; 3, S. 304: „Anno 1294 . . . hat Eberhardus das Haus Sassenberg befestigt.“ Vgl. auch *ebd. 1, S. 319.*

delich ¹⁾. Ex his coniugibus veteris nobilitatis personis nati sunt hi filii in arce praedicta: Henricus, qui Rhodum profectus et in terra sancta versatus tandem ibi moritur ²⁾, Hermannus hic noster, Sergius et Joannes, qui duo militiam secuti etiam ut milites occubuerunt ³⁾, atque Borchardus iureconsultus, qui erat Mindae cathedralis ecclesiae decanus, ad quem noster aliquando Buschius sic scripsit in epigrammatis editis: ⁴⁾

„Quod vigili studeas obscura volumina cura,
Frater, et a magnis edita iura yiris . . . ,
Laudo.“ etc.

Et fuit Borchardus, frater Hermanni, adeo litterarum et lingua- *W. 284.*
rum studiosus, ut in Graeca lingua domi privatim aluerit praeceptorem anno Domini 1525 Henricum Sibaeum Olphenium ⁵⁾.
Burchardus [Bl. A 3^a] moritur anno Domini 1542.

Sed revertimur ad nostrum Hermannum Buschium, qui circa annum Domini 1468 nascitur ⁶⁾; et mox puer traditus in oppido Warendorpio est disciplinae, deinde commisit eum suo amico Rodolpho Langio, tunc claro poetae, philosopho et canonico

¹⁾ Vgl. A. Fahne: *Westphäl. Geschlechter*, Köln 1858, S. 347. *Die Schedelich kommen schon früh als Burgmänner zu Dülmen vor, und hier hat B. auch Besitz aus seinem mütterlichen Erbe, s. u. S. 303 W.*

²⁾ Vgl. „Henrici Buschii, carissimi fratris, ad Rhodios proficiscentis propepticon“ („Carmina“ Bl. a 8^a; bei Burckhard S. 135). *Herm. Caesar Stolberg schreibt aus Venedig am 20. März 1505 an Buschius* (s. „Spicilegium“ Bl. D 3^a; vgl. auch *Liessem* S. 19; *comm.*, S. 7 Anm. 2): „Ex Rodo nuper Teutonici quidam nobiles viri et equites Rhodiani applicuerunt Venetias . . . , ex quibus de fratre tuo Henrico quam diligentissime multa sum sciscitatus. Magnifica sane illi et gloriosa facinora de hoc tuo fratre . . . praedicarunt.“

³⁾ Diese Brüder erwähnt B. in seinen Schriften nicht, wohl aber seine Schwester Helene, die ins Kloster eintrat; s. „Carmina“ Bl. e 2^a; *Liessem* S. 1 Anm. 4.

⁴⁾ „Carmina“ Bl. e 6^a: „Borchardo Buschio fratris iuris studioso, ut poesim non omnino posthabeat“ (4 *Disticha*, abgedruckt bei *Liessem: comm.*, S. 7); s. a. *Ham.* S. 233; 1315 *W.*; *Dechant* wurde er 1526.

⁵⁾ *Heinrich Sibe aus Olfen, Lektor an der Domschule in Münster, Konrektor unter Joh. Alexander in Osnabrück, unter Rud. Möller in Herford, Rektor in Minden; weiterhin mehrfach umhergetrieben stirbt er in Lemgo im J. 1566.* Vgl. *Ham.* S. 199; 332; 1044 *W. us. und die Litt. bei Egen: Festschr.*, S. 44.

⁶⁾ *Genauere Angaben über die Zeit der Geburt sind weder in den Werken des B. noch in den Schriften seiner Zeitgenossen enthalten.*

maioris ecclesiae Monasteriensis, pater, qui eum in scholam Alexandri Hegii ablegavit et singulariter Hegio commendavit ¹⁾. Habuit tunc in Hegii Monasteriensis schola Daventriae condiscipulos ²⁾ Erasmus Roterodamum, Joannem Murnellium, Joannem Caesarium Juliacensem professorem Coloniae, Ludolphum Heringum in urbe Hammone ludimagistrum, Hermannum Torrentinum rectorem Swollis, Jacobum Montanum Spirensen profitentem bonas litteras Hervordiae, Joannem et Servatium Aedicollios fratres et Bartholomaeum Coloniensem postea cum Hegio et post eum profitentes utramque linguam Daventriae, Timannum Camenerum scholae Monasteriensis clarissimum gubernatorem, Josephum Horlenium rectorem scholae Hervordiensis, praeceptorem Petri Mosellani ³⁾, doctorem theologum Gerhardum [Bl. A 3 ^{b)}] Heckerum ⁴⁾, Petrum Nehemium Drolshagium Tremoniae rectorem, Petrum Gymnichium Aquensem canonicum collegii Monasteriensis ad S. Martinum, Joannem Aelium senioreum trium Monasteriensium episcoporum cancellarium, item ex suis popularibus

¹⁾ *Mit welcher Hochachtung und Dankbarkeit B. später des Hegius und Langen als seiner Lehrer und Gönner gedachte, beweisen zahlreiche Stellen seiner Schriften. Die wichtigsten sind von Ham. in seiner bereits 1563 in Lemgo erschienen „Oratio de quibusdam Westphaliae viris scientia claris“ berührt und danach in Heft 1 S. 12 f. u. 16 ff. (vgl. auch Anhang 1, S. 78 ff.) wiederabgedruckt und erläutert worden. Zur Sache vgl. auch Burckhard S. 71 f. und 137 f., sowie Liessem: comm., S. 9 f. — In seiner „Apologia pro comitatu Aldenburgensi“ und in seiner „Apologia pro Westphalia“ S. 1406 u. 1427 W. bezeichnet Ham. B. als einen Verwandten Langens, und in seiner „Oratio de Rodolpho Langio“ berichtet er (vgl. oben S. 11), daß Rud. v. Langens Oheim, der Domdechant Hermann v. Langen, bei der Taufe B.'s gegenwärtig gewesen sei.*

²⁾ *Eine Aufzählung, wie sie Ham. liebt (z. B. S. 326 W.; Heft 1 S. 28; oben S. 11 f.), ohne sich um Wahrheit und Chronologie sehr zu kümmern. Daß ein großer Teil der Genannten nicht Mitschüler B.'s gewesen sein kann, zeigt Reichling: Murnellius, S. 15 ff., und für Horlenius noch Festschr., S. 5. Die meisten sind bereits im Leben Langens besprochen.*

³⁾ *Über Peter Schade aus Bruttig a. d. Mosel vgl. Heft 1 S. 66 und A. Bömer: Schülergespräche, bei Kehrbach: „Texte“, 1, S. 95.*

⁴⁾ *„Gerardus Hecker, frater ordinis beati Augustini de conventu Ossnaburgensi“ in Rostock am 22. Dez. 1494 (Hofmeister: Matrikel, S. 275 N. 32). Über seine Tätigkeit als Anhänger Luthers in Herford vgl. Ham. S. 1096; 1126 ff.; 1190 W.; Krafft: Briefe, S. 48; L. Hölscher: Progr. v. Herford, II (1873), S. 5.*

Ortwinum Gratium ¹⁾, Bernhardum Mommium decanum ad S. Ludgerum, Ludolphum Bavincum, Joannem Oisthusium ²⁾, Bernhardum Averduncum iureconsultum, Joannem Modersonium canonicum Ludgerianum, Henricum Morlagium canonicum Martinianum, Joannem Iserlonium vicarium ³⁾, Joannem Dobbium scholasticum maioris ecclesiae, Degenerum Witten pastorem Jacobi, Bernhardum Tegederum scholasticum Mauricii, Joannem Grovium ^a, Vegium ⁴⁾ Critium, Bernhardum Gueringium notarium, Joannem Hagemannum bibliothecarium Romae, Joannem Rotgerum vicarium, Joannem Volsium patrem in conventu virginum Coloniae et Joannem Gymnicum typographum Coloniensem ⁵⁾, etc., qui omnes in schola famigeratissima Alexandri Hegii instructi sunt et in viros doctrina celebres evaserunt; [Bl. A 4^a] et plerique eorum aut scriptis claruerunt aut a Murmellio, Buschio, Langio aut Camenero aliisque celebrati et commendati sunt. Postea in Hegii schola instituti sunt Antonius Tunicius, Otto Beckmannus, Joannes Alexander Meppensis, Conradus Goclenius, Hermannus *W. 285.* Tulichius ⁶⁾, Alardus Amstelrodamus, Nicolaus Lesdorpis ⁷⁾ rector Groningensis, Gerhardus Listrius Rhenensis, Joannes Peringius Buriensis et alii clarissimi et ex scriptis per Germaniam noti olim viri.

^a *B.* (= Druck von Berlin) und *W.*: Gravium.

¹⁾ Über den seit den epistolae obsc. virorum viel gelästerten Ortwin van Graes vgl. Reichling: *Ortwin Gratius, Heiligenstadt 1884, und Liessem S. 51.*

²⁾ Dem Joh. Osthaus widmete Murmellius seine *Elegie III, 8 (S. 84 B.)* sowie seine Ausgabe von Ciceros *Cato vom J. 1505 (Reichling: Murmellius, S. 139).*

³⁾ Daß Joh. Iserlon Mönch gewesen, hat *Ham. S. 205 W.* wohl nur fälschlich aus der Charakterisierung „sacra religione pius“ bei Murmellius „eleg. mor.“ *III 1, 92 (S. 77 B.)* geschlossen.

⁴⁾ Wohl Joh. Veghe, der Rektor des Fraterhauses, später des Schwesternhauses Niesink, s. *Ham. S. 201 W.*; *F. Jostes: Joh. Veghe, Halle 1883, und P. Strauch in ADB. 39 S. 525.*

⁵⁾ Über die Buchdruckerfamilie Gymnich s. *Kelchner in ADB. 10 S. 244, über diesen Johannes auch Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 105 ff. Über einen Brief B.'s an ihn s. unten im Anhang 2.*

⁶⁾ *Herm. Tulicke, geb. 1486 zu Steinheim, 1522 Prof. und 1525 Rektor in Wittenberg, gest. im J. 1540 als Rektor des Johanneums in Lüneburg, s. Heft 1 S. 65; Egen: Festschr., S. 47; G. Bauch: Zu Luthers Briefwechsel, in „Zeitschr. für Kirchengesch.“ 18 (1898), S. 404.*

⁷⁾ *S. Ham. S. 335 W.*

Hegius enim de consilio Rodolphi Langii, primi Germaniae poetae (qui elegantes versus scripsit etiam nondum nato Conrado Celte, unde apparet, eos graviter errare, qui primum Germaniae poetam ¹⁾ constituunt Celten), et Rodolphi Agricolae tunc reformare studia humanitatis Daventriae coepit et per multos annos in maxima discipulorum frequentia magna cum laude ibi scholam rexit ²⁾; et eodem tempore in urbibus Hollandiae Campensi, Alcmaria et Amstelrodamo in scholis litterarum studia quoque tentavit reformare et ad ipsos [Bl. A 4 ^{l)}] fontes Latinae linguae suos auditores deducere vir doctus Antonius Liber Susatensis, et hic non minus quam Hegius erat a Rodolpho Agricola ad hoc instigatus et animatus ³⁾.

Nam Rodolphus Agricola primus in Germania emendare genus sermonis aggressus est et accendit Latinae ac Graecae linguae studia ⁴⁾ ac exercitia. Sicut tunc temporis coepit quoque cum Rodolpho Agricola ex Italia reducere veterem illam eleganter scribendi versus normam Rodolphus Langius, vir nobilis et canonicus cathedralis Monasteriensis, atque uterque inflammaverunt Hegium et Liberum Susatensem, ut illi animose pergerent. Quemadmodum hoc quoque ductu Rodolphi Agricolae fecit in superiori Germania Ludovicus Dringenbergius Westphalus, praeceptor Jacobi Wimpfelingii ⁵⁾, Conradi Celtis, Joannis Capnionis Reuchlini, Beati Rhenani, Joannis Sapidus, Stabii, Dalburgii, Bebelü, Bilebaldi Pirchemeri et aliorum.

¹⁾ Vgl. oben S. 34 und Heft 1 S. 39.

²⁾ Von 1475 an bis zu seinem am 27. Dez. 1498 erfolgten Tode. Vgl. zur Sache Reichling: Mürmellius, S. 5 ff. und die dort angezogene Litteratur.

³⁾ Vgl. oben S. 10.

⁴⁾ Wörtlich wie Heft 1 S. 36 f.

⁵⁾ Über Dringenberg, Wimpfeling etc. vgl. Heft 1 S. 44 f.; J. Knepper: Jakob Wimpfeling, in Pastor: „Erläuterungen und Ergänz. zu Janssens Gesch. des deutschen Volkes“ 3 (Freiburg 1902), Heft 2. Von den Genannten ist ein Schüler Dringenbergs sicher nur Wimpfeling und vielleicht Celtis. Beatus Rhenanus (geb. 1485) und Sapidus (geb. 1490) sind wenigstens Schlottstädter. Celtis ist auch in diesen Jahren 1484 f. in Heidelberg und kann mit B. (s. gleich) bekannt geworden sein, sonst außer dem Kurator Dalberg schwerlich einer. Wimpfeling ist zwar in der oberrheinischen Gegend; aber seit 1483 für längere Zeit von Heidelberg abwesend. Ein Gedicht B.'s an ihn findet sich in den „carmina“ Bl. e 3^a, wie umgekehrt eine Empfehlung B.'s durch ihn

Buschius noster in schola Hegii multum profecit brevi tempore, quem Langius et Hegius commendaticiiis scriptis miserunt postea ad Rodolphum Agricolam Phrisium, qui [Bl. A 5^a] aliquando de eo adhuc versante in schola Hegii dixerat: „tu habes poeticum caput, et celebris fies poeta“; sicut etiam de Erasmo vaticinium produxerat: „tu eris magnus“¹⁾; et de Murmellio: „magna in te ingenii vis est.“ Quem audivit et habuit tunc Heidelbergae omnes illos, quos recitavimus Ludovici Dringenbergii discipulos, condiscipulos, ubi etiam ei Pallas²⁾ notus erat.

Deinde proficiscens Tubingam ibidem in academia contraxit familiaritatem cum Georgio Simlero, Jacobo Henrichmanno et Joanne Altensteig grammaticis³⁾. Suasu vero Rodolphi Agricolae coepit legere et relegere scripta Ciceronis.

Et cum iam animam egisset Agricola⁴⁾, 1486 de consilio sui *W. 286.*

in seiner „adolescentia“, wiederholt in B.'s „epigr. lib. III“ Bl. k 4^a. Auch dem Willibald Pirckheimer widmet B. ein längeres (15 Dist.) „Eucharisticon extemporale“ als Dank für genossene Gastfreundschaft im Hause des Nürnberger Senators (in [„Pirckheimeri opera“, sine l. et a.; Paulin. Bibl. zu Münster] S. 48). Mit größerem Recht nennt Ham. Heft 1 S. 44 einen Teil der Genannten Schüler Agricolas; falsch wieder S. 324; 1425; 1428 W.

¹⁾ Der Ausspruch des Agricola über Erasmus auch in Heft 1 S. 12. Den Widerspruch der Zeitverhältnisse legt Reichling: Murmellius, S. 15 dar. Die Charakterisierung B.'s hat auch Chytraeus in seiner „oratio de Westphalia“ (opuscula varia de Westphalia a J. Goes, Helmstadt, 1668), S. 17. Ein Epigramm über die Bedeutung des Namen Agricolas — „Tritonia Pallas hunc agri curam iussit habere sui“ — findet sich in B.'s „epigr. lib. III“ Bl. H 3^a.

²⁾ Pallas Spangell aus Neustadt a. d. Haardt, 1460 in Heidelberg immatrikuliert, 1477, 1484 us. Rektor der Universität, Lehrer Melanchthons, gest. 1512. Vgl. K. Hartfelder: Zur Gelehrtenesch. Heidelbergs, in „Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins“ N. F. 6 (1891), S. 161, und H. Holstein: Zur Gelehrtenesch. Heidelbergs. Progr. von Wilhelmshaven 1893, S. 12.

³⁾ Auch die Freundschaft mit diesen Männern ist sehr problematisch. G. Simler aus Wimpfen ist nach K. Hartfelder in ADB. 34 S. 350 erst seit 1510 in Tübingen; nach Ham. selbst im Heft 1 S. 66 ist er Schüler B.'s in Köln. J. Henrichmann aus Lindelstingen, ein Schüler Bebel's, der 1497 bis 1516 in Tübingen wirkte, ist erst um 1482 geboren. „Joh. Altenstaig ex Mindelheim“ wird nach R(oth): Urkunden zur Gesch. der Univ. Tübingen aus den Jahren 1476—1550, Tübingen 1877, S. 538, 34, am 27. Juli 1497 in Tübingen immatrikuliert: „dedit l. s. quia pauper.“

⁴⁾ Agricola starb am 28. Oktober 1485.

praeceptoris et patroni Rodolphi Langii¹⁾ profectus est in Italiam et ibi per aliquot annos vixit et familiaritatem contraxit cum summis ibi viris Joanne Francisco Pico Mirandulano, Concordiae Comite, Platina²⁾, Baptista Mantuano, Zenobio Acciaolo, Marco Antonio Sabellico, Aldo Manutio, Philippo Beroaldo, Hermolao Barbaro, Angelo Politiano, Hieronymo Donato, [Bl. A 5^b] Marsilio Ficino, Leonardo Aretino et Joanne Baptista Egnatio, Petro Crinito et cum multis aliis Italiae claris viris, qui eius ingenium et doctrinam ac dicendi promptitudinem admirati sunt.

Ex Italia rediit in Germaniam et sumpsit gradum magisterii Heidelbergae³⁾ et veniens Coloniam coepit cum barbaris theologis Jacobo Hoichstrato et Arnolde de Tungris⁴⁾ rixari, sed cum illi praevalerent, discedit Colonia et per totam Germaniam instituit professionem. Antequam ex Italia rediret, dum adhuc Romae ageret, scripsit duos libros epigrammatum vel carminum ad Alexandrum Hegium praeceptorem suum⁵⁾.

¹⁾ *Ham. sagt hier und S. 1406 W. nicht, wohl aber oben S. 14 und S. 1427 W., daß Langen seinen jungen Freund selbst mitgenommen habe, und so auch Chytraeus in Chronicon S. 90.*

²⁾ *Noch viel weniger als Langen auf seiner ersten ital. Reise (s. oben S. 7) kann B. Leonardo kennen gelernt haben, ebenso nicht den Platina. Dagegen hätte Ham. eine Reihe anderer nennen können, die wir aus den Gedichten B.'s als seine Lehrer und Freunde kennen lernen, so vor allen Pomponius Laetus in Rom, weiter Antonius Mancinellus, Sulpicius Verulanus u. a., s. Heft 1 S. 83. Von Rom ging er über Florenz nach Bologna, um Beroaldus zu hören, an den er am Schluß seines „epigr. lib. III“ Bl. J 4^b einen poetischen Brief richtet. Sein Aufenthalt dauerte im ganzen gegen 5 Jahre, s. Liessem S. 2; comm., S. 12 f.*

³⁾ *Das Fehlen des Namens B.'s in der Heidelberger Matrikel macht diese Angabe sehr zweifelhaft; s. Liessem: comm., S. 13. Auch im fg. verirrt Ham. die Erzählung. Der Aufenthalt in Köln fällt hinter die Heimkehr nach Münster und die Veröffentlichung der ersten Gedichtsammlung. Noch törichtler wird er in Heft 1 S. 53 vor die italienische Reise gesetzt.*

⁴⁾ *Mit Arnold von Tongern stand B. noch 1512 so gut, daß er seiner Schrift „Articuli“ empfehlende Begleitverse mitgab; s. Liessem: Bibl. XXXI. Auch Murrnellius widmet ihm das ehrende Gedicht „eleg. mor.“ II 14 (S. 63 B.) über Albertus Magnus sowie seine „didascalici libri duo“; vgl. Reichling: Murrnellius, S. 21 f., 91; 115.*

⁵⁾ *Für die Werke B.'s sei ein für allemal auf die Aufzählung Hamelmans am Schluß der vita verwiesen, wo auch die näheren Bemerkungen. Daß die Gedichte nicht alle aus Italien stammen, geht schon aus den Worten des*

Jam vero reversus in patriam opera Rodolphi Langii et Joannis Aelii senioris cancellarii datus est ei locus in aula episcopi Monasteriensis Henrici Comitis a Schwartzburg ¹⁾, in cuius honorem scripsit tunc epitaphium fratri episcopi Gunthero Comiti in Schwartzburg, qui in oppugnatione arcis et propugnaculi Delmenhorstani ictus occubuerat.

Sed Buschius non diu haesit in aula, verum [Bl. A 6 ^a] Monasterio profectus est in Galliam ²⁾, ubi contraxit familiaritatem cum Bovillo, Fortunato, Jacobo Fabro Stapulensi, Fausto Andreliano poeta, Gulielmo Budaeo et aliis. Inde reversus in Germaniam cum istis, quos recensui discipulos ^a Ludovici Dringenbergii et Rodolphi Agricolae, diversis in locis superioris Germaniae amicitiam inivit et studia purioris linguae promovit ³⁾. Inprimis

^a W.: discipulis.

Widmungsbriefes hervor: „partim Romae, partim in aliis Italiae urbibus, partim in aediculis paternis aliisque in locis vicinis, cum ex Italia essem reversus“, einer Stelle, die Ham. kennt, s. Heft 1 S. 13; auch 53 Anm. 2.

¹⁾ Das Gedicht auf den Bruder des Bischofs, den Grafen Heinrich (sic) von Schwarzburg, der im Kampfe mit dem Grafen Gerhard von Oldenburg vor Delmenhorst im J. 1431 tödtlich verwundet wurde, ist das erste im zweiten Buch der Carmina („De morte illustris Henrici Comitis Swartzburgensis per Eickveldiam aliquando provisoris, reverendi patris et illustris principis Henrici Monasteriensis episcopi dignissimi fratris, silva“), vermutlich eine der frühesten Schöpfungen B.'s. Auch Langen hatte dem Bruder seines Bischofs ein Epitaph gedichtet. Vgl. Parmet S. 58; 188.

²⁾ Von B.'s Aufenthalt in Frankreich gibt auch das Epigramm „Egidio Delfft, theologo Parisiensi“ („epigr. lib. III^a Bl. H 2^b) Zeugnis. Die gleich genannten Charles de Bouelles aus Suncour, etwa 1470—1553, Prof. der Theologie in Noyon, Jacques Lefèvre aus Étaples (Stablo), c. 1455—1537, ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, besonders auch bekannt als Übersetzer des Aristoteles, P. Faustus Andrelinus aus Forli, seit 1489 Professor an der Universität zu Paris, wo er 1518 starb (vgl. L. Geiger in seiner „Vierteljahrsschrift“ 1, Leipzig 1886, S. 2), und der als Jurist wie als Philologe hochbedeutende Guillaume Budé aus Paris, 1467—1540 (vgl. bei L. Geiger a. a. O. 2, S. 197), begegnen uns vielfach in dem Briefwechsel des Erasmus; Matthaeus Fortunatus ist sein Mitarbeiter an der Senecaausgabe. Faber, Bovillus und B. erscheinen vereint in des ersteren „Introductio in arithmetica divi Severini Boetii“, s. Liessem: Bibliogr. XXIV.

³⁾ Diese Notiz ist wieder unhaltbar. Erst viel später kommt B. wieder nach Oberdeutschland. — Der „Hermannus tomme Bussk de Monasterio“, der sich zum 31. Mai 1493 in dem Album der Universität Rostock findet (s. Heft 1 S. 58), wird schwerlich unser B. sein, ebensowenig „Hermannus Busius“, Student in Bologna 1495 („Zeitschr. für vaterl. Gesch.“ Bd. 49 S. 73).

coluit et venerabatur Rodolphum Langium, qui ei omnis generis librorum exemplaria suppeditavit et instruxit multis modis. Deinde per superiorem et inferiorem Saxoniam, Misniam, Marchiam et Pomeraniam profectionem instituit.

Sed ante profectionem legerat in aedibus Langii omnia grammaticorum commentaria et Langii ductu omne genus carminum didicit, ideo et comoedias atque tragoedias tum Latinas tum Graecas, et in eis metra et pedes consideravit, et deinde quicquid ¹⁾ Plautus, Terentius, Ennius, Seneca, Stadius, Vergilius, Horatius, Lucanus, Persius, Juvenalis, Martialis, Ovidius, Catullus, W. 287. Tibullus, Propertius, Ausonius, Prudentius, Claudianus, Severinus Boethius, Prosper, Sedulius, [Bl. A 6^b] Paulinus et alii veteres poetae scripserunt et habuerunt, legit et examinavit et multa ex illis proferre potuit, immo quo folio haec et illa haberentur, ad unguem tenebat.

In historiis versatissimus erat; nam in bibliotheca Langii, qui ex Italia tunc selectissimos quosque libros habebat translatos, evolvit Caesaris, Sallustii, Livii, Justini, Orosii, Taciti Valerique Maximi historica scripta. Graecae linguae maximam cognitionem habuit; ideo apud Langium percurrit Homeri, Hesiodi, Thucydidis, Herodoti, Herodiani, Euripidis, Aristotelis, Platonis et aliorum philosophorum opera; Ciceronis, Plinii, Auli Gellii, Quintiliani et aliorum scripta purissima faciebat sibi familiarissima. Quicquid habebant veteres et recentes grammatici Priscianus, Varro, Diomedes, Caper, Phocas, Tortellius, Servius, Nonius Marcellus, Festus Pompeius, Donatus, Macrobius, Pomponius Laetus, Nicolaus Perottus, Petrus Marsus, Ambrosius Calepinus, Antonius Nebrissensis, Sulpitius Verulanus, Antonius Mancinellus, Aldus Manutius, Joannes Despauterius et similes, hoc totum [Bl. A 7^a] quasi devoraverat Buschius noster, et erat in omni scientiarum genere versatissimus. Ideo quocumque se recipiebat, est ita ut lumen et rei litterariae fulcrum susceptus, cum admiratione ab omnibus auditus et amanter a studiosis ubique locorum exceptus.

¹⁾ *Hamelmann schwelgt hier noch mehr in klassischen Namen als oben S. 8. Man mag auch vergleichen, was z. B. Murrnellius im Scoparius c. 57 (S. 45 B.) us. als lesenswerte Bücher aufzählt.*

Magna enim fuit in eo vis dicendi, magna Latinae linguae cognitio, elegantia pronuntiandi et eximia promptitudo, ut animi cogitata eleganter et sonore proferret; tanta erant memoriae dona in eo, ut ex poetarum, philosophorum, historicorum, oratorum et grammaticorum scriptis integros libros, multas paginas et^a folia recitare potuerit; ea fuit in eo felicitas ingenii, ut omnia intelligeret et perciperet et de omnibus disputaret et conferret. A professionibus tribus non erat quoque alienus: attingere interdum solebat scripta iurisperitorum et medicorum, in theologia post Biblia legit Hieronymi, Augustini, Ambrosii, Hilarii et similium scripta diligenter¹⁾.

Restat autem nunc, ut excellentium Germaniae virorum, qui ante annos 60 floruerunt, testimonia de Buschio perspicua, ex quibus [Bl. A 7^b] apertum fiet, quo in pretio habitus sit Buschius noster, proferamus²⁾.

Joachimus Camerarius³⁾ scripsit publice suum praeceptorem M. Georgium Heltum, qui erat quoque magister principis Anhaltini Georgii, recitare solitum fuisse de Hermanno Buschio historiam, quem Heltus audierat anno Domini 1507 Lipsiae epistolas Ciceronis, commentaria Caesaris, Vergilii et Ovidii poemata *W. 288.* tanta dexteritate enarrantem, ut omnes auditores in tanta tamen barbarie cognoscerent et admirarentur Hermannum Buschium tam promptam latine scribendi et dicendi elegantiam de quacunque re et in quovis negotio et coram quovis verba faciendi habuisse, ut nullus tunc alibi videretur esse, qui ei conferri posset, et dum

^a *W.*: et; *B.* *läßt es aus.*

¹⁾ *In der Tat war B. oft bei der juristischen Fakultät immatrikuliert und erwarb sich in Leipzig den Titel des baccalaureus legum, s. u. und Liessem S. 4; 11; 42. Befreundete Mediziner sind z. B. Ulsen und Sturz; andere finden wir als Adressaten besonders im dritten Buch seiner Epigramme. Theologische Studien hat er vornehmlich getrieben, als er sich der lutherischen Lehre zuzuwenden begann; einige seiner Veröffentlichungen schlagen in dieses Fach. Auch Caesarius, Agrippa von Nettesheim u. a. verbanden Medizin und Humanismus; Cordus ging ganz zur Heilkunde über.*

²⁾ *Das Folgende ist fast wörtlich auch in Heft 1 bes. S. 21 ff. wiederholt, ebenso S. 1417 ff. W. Burckhard S. 115 fügt ihnen noch andere Lobsprüche hinzu.*

³⁾ *Die gleiche Geschichte ist in Heft 1 S. 5 und S. 1384; 1419 W. erzählt.*

quaereret, quomodo eam sibi comparasset, respondit, legendis et relegendis Ciceronis de consilio Rodolphi Agricolae epistolis et scriptis sibi eam paratam esse. Deinde scribebat ex tempore carmen elegantissimum et eruditae vetustati mirandum, ut si vel Vergilius vel Ovidius rediissent, admirati eam in Buschio dexteritatem fuissent; ideo quoque a [Bl. A 8^a] Georgio Spalatino¹⁾ tunc Lipsiae eius auditore interrogatus, quomodo illam extemporalem in scribendis versibus ad veterum imitationem accedentem quam proxime felicitatem comparasset, hoc responsi dederat, se quidem Langii, Hegii et Rodolphi Agricolae monitis et exemplis praemissis incepisse, sed postea lectione, observatione et imitatione veterum poetarum ita profecisse.

Rodolphus Langius, qui ex Josepho et Aegesippo obsidionem et expugnationem Hierosolymitanam carmine heroico sicut etiam urbis Novesii cinctae a Carolo Burgundico obsidionem conscripsit²⁾, circa annum Domini 1496 in epigrammata Hermanni Buschii sic praefatus est: „Rodolphus Langius in Hermanni Buschii, equestris ordinis, docti praeclarique adolescentis, suavissimi conterranei sui, carmina hoc dedit epigramma.“ etc. In illo epigrammate inter alia et haec extant carmina:

„Hinc tua dulcifluo manans elegia lepore
A Sulmonensi nec procul ipsa chely est.
Macte nova iuvenis vena senioque verendus,
Quanta canes Phoebi tangere doctus ebur.“

[Bl. A 8^b] Alexander Hegius ad Rodolphum Langium et Hermannum Buschium, equestris ordinis viros, epigramma anno 1494 scripsit, ubi inter alia sic legitur³⁾:

„Nil est, quod fieri nequeat: iam ferre poetas
Barbaria in media Westphalis ora potest.
Langius hanc decorat maiorum sanguine clarus,
Monasteriaci lausque decusque soli,

¹⁾ Über Georg Burckhard von Spalt, den einflussreichen Sekretär des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, vgl. den ausführlichen Artikel von G. Mueller in ADB. 35 S. 1; über sein Verhältnis zu B. in Leipzig auch weiter unten.

²⁾ Vgl. oben S. 13. Das folgende Gedicht auch in Heft 1 S. 21 u. S. 1416 W.

³⁾ Vgl. oben S. 25.

Primus Melpomenen qui rura in Westphala duxit,
 Cum caneret laudes, maxime Paule, tuas.
 Buschius hanc modulis et stemmate clarus honestat,
 Cum te, virgo parens numine foeta, canit.
 Vatum terra altrix tantorum Westphala, gaude;
 Lumine te dextro docta Thalia videt.“ etc.

Et sane Langio et Hegio multum detulit et quicquid eruditionis et boni habebat Buschius, hoc praecipue istis duobus acceptum tulit. Ideo in Eucharistico carmine, quo gratias agit Langio, sic scribit in titulo: „Ad Rodolphum Langium, canonicum Monasteriensem, theologum, philosophum, oratorem et poetam undecunque ornatissimum etc.“, ubi inter alia sic canit¹⁾:

„Si cui nostra pias debet lyra carmine grates,
 Si teneor studii cui dare dona mei,
 [Bl. B 1^a] Tu facis, ignavos abeat ne segnis in annos
 Vita“ etc.

item mox:

„Te duce Musa favet, datur et mihi copia multi
 Codicis“ etc.

Item libro epigrammatum scripsit adhuc adolescens ex urbe Roma longam elegiam in praeconium doctissimi Rodolphi Langii, canonici Monasteriensis, de suo somnio, quod putarit se versatum esse in bibliotheca Langii et ibi Latinos Graecosque oratores, philosophos et poetas quasi viderit et perlustraverit, et in libro 2 epigrammatum aliquoties eius bibliothecam, lectionem multiugam, eruditionem praecipuam atque in versibus singularem faciendis venam et gratiam commendat et describit.

Alexandro Hegio inscripsit sua epigrammata iuvenis admodum et in dedicatoria epistola²⁾ sic ait: „Tuo nomini dedicavi hanc editionem arbitratus, etiamsi ea suavitate, eo ornatu, ea denique ubertate, ut poemata debent, carmina nostra non

¹⁾ Vgl. oben S. 23. Ebenso ist das Folgende dort S. 23 ff. fast mit den gleichen Worten wiedergegeben.

²⁾ Nicht ganz gleichlautend steht dieser Widmungsbrief auch in Heft 1 S. 13; vgl. a. S. 325; 1419 W. Auch alle folgenden Lobesergießungen bis S. 50 fanden schon im Heft 1 S. 22—27 ihren Platz (dort die Nachweise im einzelnen) und dienen zum dritten Male dem Preise Westfalens S. 1418 W.

fluerent, tu ea facillime pro tua in me benevolentia, quae mihi a teneris annis, cum ludum tuum ingrederer tuoque auspicio prima artis grammaticae rudimenta [Bl. B 1^b] imbiberem, perspectissima fuit, ab omni livoris morsu atque invidia vindicares.

Jo. Murellius in libris moralium elegiarum libro 3. cap. vel elegia 1. sic canit de Buschio nostro :

„Buschius Aonio satiatur pectore fonte,
Versibus est patriae gloria magna suae.“

Et quantum idem Joannes Murellius detulerit nostro Buschio, patet ex Murellii^a commentariis, quae in Persium scripsit, et libro secundo didascaliorum citat ipse Buschii epigramma et vocat Buschium totius Germaniae decus.

W. 290.

Eobanus Hessus Franckebergius¹⁾ an. D. 1506 sic iuvenis de Buschio cecinit in epigram. edito :

„Gloria Germanos inter praeclara poetas
Et merito patriae fama decusque tuae.“

Euritus Cordus²⁾ (cuius multa extant epigrammata ad Buschium) medicus et poeta libro 9 epigrammatum sic scribit de Herinanno Buschio :

„Maximus es, certum est, quem fert Germania, vates,
Quem colit Aonius concelebratque chorus.“

Erasmus Roterodamus (cuius multae extant ad Buschium epistolae) in Ciceroniano [Bl. B 2^a] sic de Buschio scribit : „Dedit et Westphalia Hermannum Buschium in carmine pangendo felicem, cui in oratione soluta magna vis ingenii, lectio varia, iudicium acre, nervorum satis, sed compositio Quintiliano propior quam Ciceroni.“

Extant in epistolis Joannis Reuchlini et Joannis Trithemii abbatis multae epistolae ad Buschium datae, ex quibus testatum fit, quod eum ut doctissimum et absolutae lectionis ac eruditionis virum celebraverint et coluerint.

^a W.: ex eiusdem.

¹⁾ Vgl. über ihn C. Krause: *H. Eobanus Hessus, Gotha 1879.*

²⁾ Über Heinrich Cordus aus Simtshausen in Hessen C. Krause: *Euric. Cordus, Marburg 1863, und in der Einleitung zu den Epigrammata des Cordus („Lat. Litteraturdenkmäler“ 5), Berlin 1892.*

Theodorus Ulsenius doctor medicus, quem et Joannes Trithemius et Bartholomaeus Coloniensis maximae eruditionis virum, multae scientiae et rarae peritiae hominem appellant¹⁾, sic in quodam epigrammate suo de Buschio ante annos 79 cecinit :

„Buschius interpres vatum vatesque disertus,

Buschius est priscis nobilis ex atavis.

Buschius antiquis non cedit iure poetis,

Buschius agnovit carminis omne genus.“

Item post pauca :

„Buschius est phoenix unica Teutonibus.“

Hermannus Comes a Newenar et praepositus summi templi Coloniensis, singularis [Bl. B 2^b] historicus, ante annos 70 in publica quadam epistola Buschium doctissimum et dexterrimi ingenii virum appellat.

Joannes Aesticampianus²⁾, poeta celebris suo tempore, in carminibus anno Domini 1502 editis sic de Buschio scribit :

„Inter Germanos felix Germane poetas,

Concinnas nitidis carmina culta modis.“

Joannes Gymnicus, typographus Coloniae doctissimus, in decimationum Plautinarum Pemptades Hermanni Buschii praefatus *W. 291.* appellat Buschium undecunque doctissimum. Extant Joannis Peringii, Josephi Horlenii, Antonii Tunicii, Petri Nehemii, Timanni Cameneri, Petri Aquensis et multorum de Buschii laudibus epigrammata.

Job^a Gastius vertens commentaria Germanice scripta in Ecclesiastem Salomonis per Joannem Brentium in Latinam linguam sic in dedicatoria epistola ad Philippum Landgravium Hassiae anno D. 1527 scribit de Buschio : „Habet ecce Celsitudo Tua Hermannum Buschium, qui vir ob raram atque omniugam suam eruditionem et pietatem, tunc etiam aetatis venerabile donum non

^a *W.*: Joannes.

¹⁾ Auch Georg Sibutus widmet „Theodoro Ulsenio medicinae Doctori, oratori et poetae laureato“ 12 Distichen in seinem Gedicht auf Kaiser Maximilian in Köln (s. gleich S. 51 Anm. 1).

²⁾ S. über ihn außer Heft 1 S. 25 noch G. Bauch: Zu Luthers Briefwechsel, in „Zeitschr. f. Kirchengesch.“ 18 (1897), S. 396.

tam terrae Tuae, quam [Bl. B 3^a] etiam totius Germaniae singulare aliquod decus, immo alter quispiam aevi nostri Aristarchus iure optimo haberi potest“ etc.

Philippus Melanthon¹⁾ in scripto contra Colonienses theologos gloriatur, quod inter alios professores Coloniensis academiae Buschium familiariter noverit, et in oratione, quam scripsit de vita doctoris Joannis Bugenhagii Pomerani, quam recitavit Petrus Vincentius Vratislaviensis, sic scribit: „Cum grammaticam et musicam didicisset Bugenhagius, in academiam Grypswaldensem missus est; ibi et tirocinium linguae Latinae melius habuit“ etc. Et mox: „Erat natura non solum capax doctrinae, sed etiam avida, et accendebant aviditatem tempora, quia Hegii Daven- triensis et Rodolphi Agricolae et Hermanni Buschii scriptis taxata erant soloeca priorum temporum et revocabatur iuventus ad diligentiam rectius loquendi“ etc.

Hactenus audivimus elogium a viris doctis de Buschio nostro pronuntiata. Jam venimus ad eius peregrinationes.

Ex Italia rerversus auspicio Hermanni Comitum de Nova Aquila tunc scholastici et [Bl. B 3^b] postea praepositi metropolitani, herois doctissimi, Coloniae coepit puriores litteras proponere; sed ut Bartholomaeus Coloniensis et Joannes Aesticampianus poeta ob taxatas barbarorum theologorum sordes verborum in pronuntiatione et praelectionibus sunt opera Jacobi Hochstrati, Arnoldi Tungerensis et Orthwini Gratii ex universitate eiecti²⁾, postquam Donatum Buschii commentariis illustratum, ubi in praefatione reprehenderat barbariem theologorum Coloniensium, profitendo explicuerant, cessit quidem ultro furori sordidorum magistrorum nostrorum Buschius³⁾. Interim mox post discessum Buschii ve-

¹⁾ Die erste Stelle aus Melanchthon findet sich mit den vorhergehenden Ausführungen in Heft 1 S. 22, die folgenden dort auf S. 14; (61).

²⁾ Vgl. hierüber Heft 1 S. 54 f.

³⁾ Auch hier wie in der ähnlichen Stelle in Heft 1 S. 53 herrscht wieder große Verwirrung; denn die Streitigkeiten B.'s, vor allem mit Ortwin Gratius ob seines Donatkommentars, fallen in viel spätere Zeit (s. auch o. S. 42 Anm. 4). Jetzt hielt er fast ein Jahr lang Vorlesungen über Poetik und wurde dann ob dieser „poetice discipline studia“ mit Erlaß des Honorars in der juristischen Fakultät am 8. Oktober 1495 eingeschrieben; s. L. Ennen: Gesch. der Stadt Koeln, Koeln 1875, 4, S. 80; Liessem S. 4. Er war noch im

niunt Coloniam Georgius Sibutus professor rhetorices, Joannes Caesarius philosophiae et Jacobus Greselius dialectices assertores puriores et nova de exstirpanda barbarie auspicia in academia *W. 292.* iecerunt, quamvis adhuc parum proficerent ¹⁾.

Sic Colonia discedens venit Hammonem, quae est urbs Westphaliae celebris in amplissimo comitatu de Marca, ubi in frequenti schola Ludolphi Heringii, viri doctiss., plurimum a Murmellio ²⁾ commendati et sui [Bl. B 4^a] quondam condiscipuli, legit unam vel alteram epistolam Horatii non sine admiratione omnium eum audientium.

Mox in patriae suae urbem primariam et metropolim Westphaliae veniens gratus erat hospes Langio, Murmellio, Camenero, Petro Aquensi, Peringio, Horlenio, Bavineko, Tunicio, Tegedero, Morlagio, Modersonio, Mommio, Iserlonio, Dobbio, Gravio et quotquot tunc erant docti magna copia, reparationem linguae Latinae expectantes ibi et simul meditates, ubi loco Murmellii publice explicat semel atque iterum Vergiliana aliquot poemata, et non puduit omnes viros illos clarissimos praelegentem in multitudine scholasticorum magna Buschium audire.

Inde descendit Osnaburgam, ubi inter cathedrales canonicos habuit cognatos, cum quibus vixit familiariter, et in schola M. Joannis Fustii audiente eum Joanne Grutherio tunc correctore ³⁾

Jahre 1498 in Köln, wo er unter dem Datum des 21. Januars die Dedikationsepistel an Herzog Friedrich von Bayern seinem neuen Epigrammenband (Liessem: Bibl. III) vorsetzte. Dazwischen fällt eine Reise nach Holland, die ebenfalls poetische Schöpfungen förderte (Liessem S. 4) und bei der er mit G. Noviomagus (s. u. S. 302 W.) Bekanntschaft anknüpfte.

¹⁾ Die Personen und ihre Bestrebungen wie in Heft 1 S. 54; 56. Greselius aus Bramsche bei Osnabrück kam 1506 nach Köln, wo er 1511 Dekan wurde (s. Ham. S. 217 W.; Krafft-Creelius 2, S. 27). Dem Gedicht des Sibutus (s. über ihn auch K. Hartfelder in ADB, 34 S. 140) auf den Einzug Maximilians in Köln im J. 1500 gibt B. einige Begleitverse mit (Liessem S. 8; Bibl. VI). Um diese Zeit trat er seine große Reise für die Propaganda der humanistischen Studien an.

²⁾ Über Hering und Murmellius s. o. S. 18

³⁾ Nach Ham. S. 222 W. war Joh. Fuestius Rektor der Martinischule in Münster um 1508, kam dann nach Bremen und durch einen Unglücksfall von hier vertrieben nach seiner Heimatstadt Osnabrück, wo er schon früher Lehrer gewesen war und jetzt Rektor wurde. Sein Nachfolger wurde Gruther (Ham. S. 217 W.). Vgl. Stüve, Progr. von Osnabrück, 1869.

et aliis legit satiram unam Persii. Idem fecit quoque Breae et Hamburgi, ubi unam orationem ex Livio iussu d. Alberti Cranzii¹⁾ proposuit, et multi eum ex collegio [Bl. B 4^b] et ordine civium audierunt cum voluptate. Lubecae hymnum ex Prudentio explicuit et Wismariae unam eglogam Bucolicorum Vergilii interpretabatur.

Tandem Rostochium venit²⁾, ubi inter primarios professores volebat videri Tilemannus Heverlingius. Buschius vero privatim aliquid ex Cicerone, tum ex Vergilio et Ovidio magna dexteritate proposuit, ubi venustatem carminis ac sermonis phrases et elegantiam indicavit. Tunc statim iuventus cumulatim ad auditorium Buschii properavit et avide eius lectiones audiendo percepit. Cum vero ex Ascensii Badii ineptis commentariis Germanicis verbis insulse in schola paulo ante Juvenalem explicuisset Heverlingius, rogarunt aliquot ex studiosis candidati Buschium, ut etiam Juvenalis satiras eis interpretaretur. Illis gratificaturus praeter praedictas lectiones etiam assumit Juvenalis et Persii versus enodandos. Ibi cum studiosi viderent, longe feliciori vena et longe maiori dexteritate istos poetas explicare Buschium et poeseos ac prosodiae phrases atque elegantias dictionis non minus quam [Bl. B 5^a] morales sententias indicare, quam Heverlingum, contempserunt Heverlingium, qui hoc pacto omni excidit gratia et auctoritate, quoniam ipsius oratio erat sterilis et explicatio ieiuna et inepta, Buschii vero oratio mira suavitate fluebat; ideo omnes studiosi ad unum confluebant Buschium deserto Tilemanno Heverlingio eoque contempto. Hinc fit, ut miro in Buschium odio inflammetur Heverlingius, et tandem hoc apud sui similes idiotas et collegas effecit, ut Buschio primum publicae in academia in-

¹⁾ *Alb. Krantz aus Hamburg, 1489 Syndikus von Bremen und Lübeck, seit 1500 in gleicher Stellung in Hamburg; vgl. C. Bertheau in „Realencykl. für prot. Theologie“ 11, S. 79. Seine historischen Werke sind eine Hauptquelle für Ham.*

²⁾ *Dieser Aufenthalt in Rostock fällt wohl in das Jahr 1501 trotz Krey: Die Rostockschen Humanisten, S. 33 Anm. 58. Der Streit mit T. Heverling (s. über diesen auch Krause in „Jahrbücher des Vereins f. mecklenb. Gesch.“ 47 (1882), S. 135) spielt sich auch Heft 1 S. 59 ab, nur daß nach der dortigen Darstellung, wie es scheint und wie es nach der Vorrede zum Oestrum auch richtig ist, Heverling das Konkurrenzkolleg über Juvenal erst nach B. las.*

hiberentur lectiones, et tandem semestri elapso, ut ei discedendum ex urbe esset.

Hinc fit, ut Oestrum¹⁾ poeticum Hermannus Buschius contra Tilemannum Heverlingium scriberet et in lucem ederet, ubi inter alia et hi versus extant²⁾;

„A multis nostras tunc incunctanter ad aedes

Itur, et ad limen grex studiosus adest.

Quicquid Heverlingus legit auditoribus, illud

Vulgari lingua Teutonicaque docet.

Ergo ad Heverlingum pergat meliore relicto,

Discere qui sordes barbarienique velit.“

Ex Rostochio comitantibus aliquot scholasticis [B. B 5^b] venit in novam academiam Pomeraniae Grypisdianam³⁾, ubi litterae auctore Petro Ravennate Italo⁴⁾ incipiebant purius florere; ideo ibi ex Prisciano grammatico aliquid publice praelegit et librum I. Lucani et commentaria Caesaris et habuit ibidem mediocrem auditorum frequentiam, inter quos etiam erant Joannes Bugenhagenius⁵⁾, Petrus, Joannes et Bartholomaeus Suavenii fratres⁶⁾, et cum ille adveniret, communi auctoritate inde Alexander Grammaticus, Gemma Gemmarum et Vocabularius ex quo, item Hollokot sunt exclusi; ideo quoque versilogum Mancinelli coepit ibi praelegere.

Et cum ibi fere per annum haesisset, circa initium anni Domini 1505 discessit ex ea academia et venit Francofurtum ad Oderam Marchiae⁷⁾, ubi Joannes Marchio elector cogitarat erigere

¹⁾ Das Oestrum, wenn auch zum Teil in Rostock verfaßt, erschien erst in Leipzig, vermutlich schon um 1502, wenn auch erst Ausgaben von 1506 erhalten sind; s. Liessem S. 10.

²⁾ Auch bei Ham. S. 1419 W.

³⁾ G. L. Kosegarten: *Gesch. der Univ. Greifswald*, Bd. 1 S. 163: „Buschens Name kommt nicht in den Universitätsbüchern vor; aber dessen ungeachtet kann er dort als Privatlehrer tätig gewesen sein.“

⁴⁾ Über Petrus Ravennas s. die reiche Litteratur bei Eisenhard in ADB. 25 S. 529; über ihn speziell in Greifswald Kosegarten a. a. O., S. 154 ff.; in Köln Liessem S. 52; Reichling: *Gratius*, S. 19.

⁵⁾ Vgl. J. Köstlin in ADB. 3 S. 504; Liessem: *comm.*, S. 29 Anm. 10.

⁶⁾ Die Gebrüder Schwabe auch in Heft 1 S. 29 ff. und S. 327 f. W.

⁷⁾ Der Aufenthalt B.'s in der Universität Frankfurt a. O. ist wohl eine Fiktion Ham.'s. Wenn er ihn auch S. 321 W. als sicher hinstellt, so hat er

novam academiam, quod tamen mox in effectum produxit filius elector Joachimus primus, qui sequenti anno academiam introduxit; ubi quidem omnes cupiebant eum retinere certo stipendio; sed cum ibi reperiret acrem linguae Latinae reparatorem Jacobum Wimpelingum ad hoc singulariter [Bl. B 6^a] conductum, qui etiam postea in ea nova academia an. D. 1516 gradum Licentiae in theologia sumsit, noluit ibi diu haerere, sed tamen specimen edidit sui doni legens Claudianum de raptu Proserpinae et Quintilianum in primis duobus libris. Pauco enim tempore, cum esset laboriosus et quotidie quatuor praelectionibus horas impenderet, multa potuit absolvere.

Inde discedit non sine maerore praecipuorum studiosorum et recta se recipit¹⁾ Erphurdium²⁾, quo erat vocatus aliquoties litteris Euritii Cordi, Theodori Ulsenii et Sturciadae³⁾ medicorum

doch in Heft 1 S. 61 ehrlicher gesagt: „an ibi fuerat, pro certo affirmare nequeo.“ Er scheint sich aus dem dort zitierten Briefe Aesticampians, der B. für die neue Hochschule als Lehrer empfiehlt (s. a. Liessem S. 23 f.; comm., S. 49), die wirkliche Berufung herauskonstruiert zu haben, zumal die Aussichten für B. ursprünglich nicht unglücklich schienen. Zeitlich ist seine Anwesenheit unmöglich, wenn er nicht von Leipzig aus, wo er schon 1501 eintrifft, an die Oder zurückgekehrt sein soll. Aber auch das Folgende verrät die größte Unkenntnis. Jak. Wimpeling ist in den Jahren 1505—1508 in Straßburg²⁾ und besitzt den licent. theol. schon seit 1483. Es scheint eine, allerdings recht starke, Verwechslung mit dem ersten Rektor Konrad Wimpina, auf den die Einzelheiten freilich noch immer nicht passen; vgl. G. Bauch: Die Anfänge der Universität Frankfurt a. O., bei Kehrbach: „Texte“ 3, Berlin 1900, S. 97.

¹⁾ Durch die angebliche Lehrtätigkeit B.'s in Frankfurt ist die Zeitfolge bei Ham. noch mehr verschoben. In Wirklichkeit kam B. im J. 1501 von Greifswald nach Leipzig, um bereits im folgenden Jahre an die neue Universität in Wittenberg als „artis oratorie atque poetice lector conductus“ übersiedeln. Aber schon 1503 ist er wieder in Leipzig, als erster der Saxones immatrikuliert und später zum Baccalaureus legum promoviert (G. Erler: Matrikel der Univ. Leipzig, 1 S. 451; 2 S. 41); hier hält er nunmehr, mit einem Gehalt vom Herzog Georg bedacht (vgl. dazu auch noch Krafft-Creclius 1, S. 54), drei Jahre aus, allerdings nicht ohne längern Abstecher nach Erfurt und abermals nach Wittenberg im J. 1505. Vgl. im einzelnen Liessem S. 11 ff. Ham. hat eine geordnete Reihenfolge in dem Wanderzuge B.'s herstellen wollen und dadurch alles verwirrt.

²⁾ Über B. in Erfurt vgl. außer Liessem a. a. O. noch Heft 1 S. 62 und F. W. Kampschulte: Die Univ. Erfurt, Trier 1858, S. 66 f.

³⁾ Georg Sturz, Arzt und Professor der Medizin in Erfurt, der Gönner

et Jacobi Montani Spirensis et Eobani Hessi. Ibi cum istis diu conversatus est et praelegit Vergilii librum 6, Statii et Lucani aliquot libros cum Nonnii et Antonii Illuminati grammaticorum scriptis, et omnes isti cum multis studiosis audierunt Buschium in scholis sollerter docentem, et illo praesente vel etiam praesidente omnes inepti et barbari scriptores ut Alani et similibus barbarorum insulsi libri sunt publice abdicati.

Ad finem anni a nato Christo 1506 ex Erphurdia Lipsiam ¹⁾ proficiscitur et ibi multos [Bl. B 6 ^{b)}] auditores, qui postea in magnos evaserunt viros, habuit: Georgium Heltum ²⁾, Georgium Spalatinum ³⁾, Andream Crappium ⁴⁾, et ex popularibus Joannem Rivium et Hermannum Tulichium Westphalos ⁵⁾. Ibi spicilegium sententiarum ex 35 philosophis collegit et eas cum officiis Ciceronis contulit in praelectionibus ⁶⁾; deinde cum ad auditorium publicum esset admissus, legit quoque epistolas Ciceronis, Tibulli

der Humanisten, bes. des Eur. Cordus, den er 1521 mit nach Italien nahm, s. G. Mueller in ADB. 37 S. 54. Von ihm und Hesse (Mich. 1504 immatrikuliert, s. J. C. H. Weissenborn: Akten der Erfurter Univ., Halle 1884 2, S. 238, 13) ist es gewiß, daß sie 1505 in Erfurt waren; von Cordus sehr wahrscheinlich, s. C. Krause in der Einl. zur Ausgabe der Epigrammata (o. S. 48 Anm. 2) S. VIII ff.

¹⁾ Das Folgende paßt im allgemeinen (doch vgl. die folg. Anm.) auf den zweiten Aufenthalt B.'s in Leipzig von 1503—1506. S. darüber außer Liessem S. 11 G. Bauch: *Gesch. des Leipziger Frühhumanismus*, im „Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen“ 22, Leipzig 1899, bes. S. 132 ff.; 160 ff.

²⁾ „Georgius Helt de Forchem“ wird Magister in Leipzig im Wintersemester 1505 (Erlor a. a. O., 2 S. 420). Nur von ihm ist die Schülerschaft bezeugt (oben S. 45). S. über ihn auch Egen: *Festschr.*, S. 19.

³⁾ „Georgius Borckhard de Spalt“ hat als erster der am 18. Januar 1503 zu Wittenberg kreierten Baccalaurei seinen Lehrern, und darunter auch „Germano (l. Hermann) Buschio Pasiphilo studiorum communium interpreti ordinario“ die Dankesrede gehalten, s. *Krafft-Creclius* 2, S. 52 f.

⁴⁾ „Andreas Krappen de Wittenberg“ ist 1503 ebenfalls in dieser Universität immatrikuliert, s. *Heft 1 S. 63 Anm. 2; 3; und S. 91.*

⁵⁾ *Joh. Bachmann aus Attendorn* (s. über ihn *Ham.* S. 175; 333; 1428 *W.; O. Saxonburger: Joh. Rivius, Leipzig 1886; C. Bursian: Gesch. der klass. Philol. in Deutschland, S. 204*) ist erst um 1500 geboren und erscheint erst nach 1540 in den Leipziger Universitätsakten (Erlor a. a. O., 2 S. 681; 701; 705; 707); auch *Hermann Tulicke* (s. o. S. 39) erst im Jahre 1512, während er 1508 in Wittenberg war.

⁶⁾ Er las auch über *Valerius Maximus, Cicero de oratore, Appian, Silius*, s. *Liessem* S. 11 f., auch oben S. 45.

et Propertii carmina et Aldi Mantii grammatica commentaria tunc primum evulgata. Ibi diserta, acuta et suavis praelectio Hermanni Buschii omnibus et singulis fuit gratissima. Hinc factum est, ut multi diversis editis carminibus et scriptis Buschium celebraverint. Ideo Joannes Sturnus ¹⁾, qui eum cum suo condiscipulo Johanne Widenavero Egrano ²⁾ et Caspate Schlickio ³⁾ (qui ibi post Buschium philosophiae et artium professores facti sunt) audivit praelegentem, sic scribit ad eum publico carmine:

„Barbara quae quondam fuerant Lipsensia Tempe
Nec nisi barbaricam docta sonare chelyn,
Jam nunc Aoniis certant, Hermanne, Camenis
Et redolent Latiam te duce Calliopen.“

[Bl. B. 7 ^a] Eodem tempore auditor erat Buschii M. Christianus Boiarius ⁴⁾, (qui postea factus est Frederici electoris Saxoniae cancellarius,) qui sic de illo in publico scribit carmine eodem tempore:

„Buschio inexhaustas, iuvenes, iam pangite laudes
Et viridi e lauro praemia digna date,
Qui vos excoluit Latia Graecaque Minerva
Vexit et huc Musas e Helicone sacras.“

W. 295.

Nam rogatu suorum auditorum etiam Lascharis grammaticam Graecam cum Phocylidis sententiis Graecis proposuit; ideo idem Baioarius sic pergit de Buschio scribere in publico epigrammate:

„Barbara quae fuerant, haec fecit regna Latina;
Castalidos Lipsis hoc duce potat aquas.
Ergo canendus erit meritoque colendus honore,
Quo duce barbaries, pestis acerba, ruit.“

¹⁾ „Johannes Sturnus de Schmalkaldia“ ist im Wintersemester 1510 in Leipzig immatrikuliert (Erler a. a. O., 1 S. 507, 37). Sein Gedicht auf B. steht auch in Heft 1 S. 61 und S. 1419 W. Vgl. über ihn Liessem S. 19 und 20 Anm. 96.

²⁾ „Johannes Wildenawer de Egra“, eingeschrieben in Leipzig im Sommersemester 1500 (Erler a. a. O., 1 S. 433, 12), wirkt 1517 als Prediger in Zwickau, gest. 1535 in Joachimsthal, vgl. Th. Kolde in ADB. 5 S. 692.

³⁾ „Caspas Slick de Czwickavia“, immatrikuliert im Wintersemester 1502, wird Baccalaureus im Sommer 1504, Magister im Winter 1508, und ist 1511 noch dort (Erler a. a. O., 1 S. 450, 38; 2 S. 406, 32; 442, 18; 470, 33).

⁴⁾ „Christiannus bavari de lanckhem“ ist im Sommersemester 1503 in Wittenberg, s. C. E. Foerstemann: album acad. Viteberg., S. 8. Die beiden Gedichte auch in Heft 1 S. 62 und S. 1419 W.

Ideo Lipsensis academia debet inprimis huic Buschio acceptum referre, quod sit a barbarie foeda liberata.

Circa annum 1510 vocatur in novam academiam Witebergensem ¹⁾ per Vincentium Thomassium Ravennatem i. u. doctorem et ibidem professorem. Etsi vero ibi esset poeta [Bl. B 7 ^b] Italus Sbrulius et similiter Otto Beckmannus Westphalus poetica tractaret et eo se ex Lipsia conferrent cum Buschio Tulichius et Crappius, tamen cum Sbrulio certavit Buschius, quia ut ibi Sbrulius Baptistae Mantuani poemata proponebat, ita hic Vergilii, Lucani, Propertii, Tibulli et Ausonii carmina et Senecae tragoedias explicuit, et cum mirifice oblectaret auditores et auditorium esset illi frequentius quam Sbrulio, est coorta inter ipsos dissensio ²⁾. Ideo Buschius regreditur Lipsiam, ubi interim priores barbari lectores conspiraverant contra eum. Ideo effecerunt opera Hieronymi Emeseri ³⁾ apud ducem Georgium, ut anno D. 1511 cum Longicampiano mathematico eiiceretur ⁴⁾.

Sic regreditur in Saxoniam subsistens Magdeburgi et voluit quidem ibi legere, sed impeditur a barbaris. Digressus Brunswigam, ubi admittitur, ut Prudentii aliquot hymnos explicaret, et toti clero erat gratus. Brunswiga discedens venit Hildesium, ubi canonicos aliquos habuit cognatos, cum quibus per mensem vixit, et ibidem specimen eruditionis edens praelegit epistolam [Bl. B 8 ^a] Hieronymi ad Nepotianum.

Ex ea urbe confert se in Schowenbergicum comitatum, in quo habebat bona hereditaria ⁵⁾, ex quibus cum annuos proventus consecutus esset, ut ad longa itinera perficienda paratior esset,

¹⁾ *Ham. wirft den doppelten Aufenthalt B's in Wittenberg (s. o. S. 54 Anm. 1) zusammen. Die Einzelheiten der Persönlichkeit sind bereits zu Heft 1 S. 62 besprochen. Daß B. hier über Ovid las, zeigt der Titel seines Werkes: „Oratio exhortatoria ad eloquentie et philosophie studium habita Albiori in praelectione metamor. Ovidiane.“ (Liessem: Bibl. XX.)*

²⁾ *Auch Sbrulius ist nach einiger Zeit von Wittenberg geschieden; am 30. September 1516 ist er in Köln, s. Krafft: Mittheilungen, S. 492.*

³⁾ *Hieron. Emser aus Ulm 1477—1527, Sekretär des Herzogs Georg von Sachsen, Gegner Luthers, hatte früher mit B. auf freundschaftlichem Fuße gestanden, s. Liessem S. 23. Vgl. über ihn G. Kawerau: Hieron. Emser, in „Schriften des Vereins für Reformationsgesch.“ Nr. 61, Halle 1898.*

⁴⁾ *S. dazu Heft 1 S. 65; Liessem S. 26; comm., S. 49.*

⁵⁾ *Seine Familie stammte ja aus dieser Gegend; s. S. 36.*

abit Mindam ¹⁾ ad fratrem Borchardum tunc electum decanum in maiori collegio, ubi reperit Bartolomaeum Coloniensem (qui et Coloniae et Daventriae Swollisque antea, ut erat vir suo tempore doctissimus, barbariem profligaverat et acriter contra barbaros certaverat) ibidem in schola gubernatorem scholasticae iuventutis *W. 296.* agentem et omnes ad meliorem frugem rei litterariae ducentem, de quo ante annos decem sic noster Buschius in publico carmine cecinerat:

„Barbaries aegrum virosis faucibus orbem
 Polluerat linguis sibila dira vomens.
 Peior Lernaeis nunquam fuit hydra cavernis,
 Fecerat haec doctis publica damna scholis.
 Accinctus clava sed tu Tiryntius alter
 Sternis Cerberiam, Bartolomae, feram.
 Hinc te Romana iactat facundia lingua,
 Murmurat et laudes Castalis unda tuas.“

Mindae moritur Bartolomaeus Coloniensis [Bl. B 8 ^{b)}] pauper, et cum ibi paululum respirasset Buschius et somnium Scipionis ex Macrobio in schola petente fratre praelegisset et unam vel alteram epistolam ex Ovidio, confert se quoque Osnaburgam, ubi tunc reformavit linguam Latinam, sicut antea Swollis fecerat post Hermannum Torrentinum, M. Joannes Alexander Meppensis ²⁾, qui ut audierat Murmellium et Coloniae Caesarium, ita mira quoque eloquentia praeditus politiores litteras provexit, in cuius schola habuit orationem contra barbaros.

Mox recurrit Monasterium ad Langium et alios veteres in scholis condiscipulos. Inde profectus Daventriam ad Aedicolios fratres Gerhardumque Listrium ³⁾, ubi quaedam ex Aulo Gellio et aliquot epigrammata Martialis auditoribus proposuit.

¹⁾ Vgl. über diesen der Zeit nach fraglichen Besuch G. L. Wilms: *Gesch. des Gymnasiums zu Minden I, Progr. v. Minden 1860, S. 25. Über Barthol. Coloniensis s. o. S. 12 und Heft 1 S. 55, wo auch das folgende Gedicht angeführt ist.*

²⁾ Alexander aus Meppen war in Osnabrück Nachfolger Gruthers (o. S. 51).

³⁾ Gerhard Listrius war damals noch Rektor in Zwolle. Nach Deventer kam er erst nach dem vielleicht durch ihn veranlaßten Tod des Murmellius im J. 1517, den Ham. erst später erwähnt. Vgl. Reichling: *Murmellius, S. 124 ff.*

Inde tendit Amstelrodanum, in qua Hollandiae urbe primaria reperit Alardum Amstelrodanum, qui commentaria scripsit in Rodolphi Agricolae libros tres de inventione dialectica et in tomos collegit Rodolphi scripta Coloniae edita¹⁾, in cuius schola Porphyrii de praedicabilibus narrationem explicuit [Bl. C 1^a] et Petri Hispani ineptias²⁾ refutavit atque auditoribus exhibuit unam comoediam Plauti.

Mox se recipit Alemariam, celebrem Hollandiae urbem, ubi tunc studia rexit Joannes Murmellius, et cum ipsum carmine aliquo recitato suis auditoribus commendasset, abit Traiectum ad Gerhardum Noviomagum historicum³⁾. Cum eo pergit Lovanium, ubi in academia reperit Adrianum Barlandum⁴⁾, Adrianum Traiectensem, qui postea cardinalis et demum papa factus est⁵⁾, Jacobum Latomum⁶⁾, Franciscum Titelmannum, item Conradum Goclenium⁷⁾ et Hermannum Stuvium⁸⁾ Westphalos et insignes ibidem cum Reschio⁹⁾ linguae Latinae reformatores, quorum priorem

Die Chronologie scheint hier wieder einmal rettungslos verwirrt. L. Ennen: Gesch. der Stadt Köln, 4 S. 83 setzt die Reise nach Holland nach B.'s Aufenthalt in Wesel, W. Münscher: 'Betreibung der altklass. Studien in Hessen, Progr. v. Hersfeld 1852, S. 24 und Liessem: comm., S. 66 unmittelbar vor denselben.

¹⁾ Vgl. Heft 1 S. 3; 6.

²⁾ Petrus Hispanus schrieb einen im Mittelalter viel gebrauchten Traktat der Logik.

³⁾ Über Gerh. Geldenhauer aus Nymwegen, 1482—1542, vgl. Heft 1 S. 32 Anm. 1.

⁴⁾ Adrian von Barland, geb. 1487, gest. um 1539 als Professor in Löwen. Vgl. Ham. S. 340 W.; E. H. J. Reusens in „Biographie Nation. Belge“ 1 S. 718; Bömer: Schüllergespräche, bei Kehrbach „Texte“ 1, Berlin 1899, S. 113.

⁵⁾ Adrian, geb. 1459 in Utrecht, seit 1506 Erzieher von Karl V., als Papst 1522—1523 Hadrian VI. Schwerlich hat ihn jetzt B. in Löwen treffen können.

⁶⁾ Jak. Latomus aus Cambron, geb. 1475, in Löwen seit 1505, Prof. der Theologie seit 1535. Bekannt ist sein Streit mit Erasmus. Vgl. F. Nève in „Biogr. Nat. Belge“ 11 S. 434.

⁷⁾ Vgl. über ihn oben S. 12. In Heft 1 S. 36 finden sich auch die Urteile des Erasmus über ihn.

⁸⁾ Herm. Stüve aus Vechta, 1470—1560, Schüler des Murmellius in Münster, Konrektor in Zwolle, in Löwen Professor mit Goclenius zusammen, s. P. Bahlmann in ADB. 37 S. 83, danach Egen: Festschr., S. 46.

⁹⁾ Vgl. Heft 1 S. 37 Anm. 2. Über ihn einiges bei Krafft: Briefe, S. 65.

W. 297. eiusque suaviloquentiam Erasmus Roterodamus et posteriorem Murmellius¹⁾ insigniter et mirifice commendat in publicis scriptis, Nicolaum Cleonardum²⁾ et Joannem Campensem³⁾, Graecae et Hebraeae linguae restauratores, aliosque plures. Ibi profitetur Buschius ex organo Aristotelis tractatum de praedicamentis, rhetoricam Ciceronis ad Herennium cum [Bl. C 1^b] aliquot epistolis ad Atticum. His adiecit Hesiodi librum primum et Horatium de arte poetica et ita in utraque lingua specimen suae eruditionis eximiae et praeclarae ibidem edidit et cum admiratione et exultatione studiosorum auditus est.

Ex ea academia se in Angliam recipit et ibi cum Joanne Colet, Joanne Roffensi episcopo, Thoma Moro⁴⁾, Vergilio Polydoro⁵⁾ et aliis familiaritatem contraxit et in schola nova Coleti et alibi in academiis professus est. Interea dum ex Anglia redit, proficiscens per inferiorem Germaniam fit certior de morte Joannis Murmellii⁶⁾ subito Daventriae extincti, de cuius obitu in itinere scribit publicum maeroris carmen ad Rodolphum Langium.

Interea revocaverat Coloniam Buschium praepositus summi templi Hermannus Comes a Newenar, qui eum vehementer amavit;

¹⁾ Vgl. Heft 1 S. 71.

²⁾ Nikolaus Cleynaerts aus Diest 1495—1542, seit früher Jugend in Löwen, seit 1520 dort Lehrer bes. auch des Hebräischen; vgl. Ham. S. 340; F. Nève a. a. O., 4 S. 163.

³⁾ Johannes aus Campen, geb. um 1490, Professor des Hebräischen in Löwen 1520—1531, starb 1538 auf der Rückreise von Rom in Freiburg i. B.; vgl. F. Nève a. a. O., 10 S. 371.

⁴⁾ Über die Freunde und Gönner des Erasmus John Colet, dessen Leben er in Dankbarkeit beschrieben hat, den Bischof von Rochester, John Fisher, und den berühmten Kanzler Heinrichs VIII. Thomas More vgl. die Artikel im „Dictionary of Nation. Biogr.“ XI S. 321 XIX S. 58 XXXVIII S. 429.

⁵⁾ Vergilius Theodorus, aus Urbino und auch dort gestorben, weilte fast die ganze erste Hälfte des 16. Jahrh. in England. Vgl. Edw. Johnson: *The Rise of English Culture*, Newyork 1904, S. 224 ff. Erasmus hatte mit ihm einen Streit über die Priorität der Adagia, der aber gütlich geschlichtet wurde.

⁶⁾ Murmellius starb am 2. Oktober 1517. (Das Gedicht B's auf ihn s. u. und Heft 1 S. 18.) Die Reise nach Holland und England muß also viel später fallen, während B. bereits 1508 wieder in Köln war, wo ihm am 9. Oktober sein Leipziger Bakkalaureat in iure civili von der Juristenfakultät bestätigt wurde; s. Liessem S. 42; auch Krafft: *Bullinger*, S. 32.

sic, inquam, revocatus a Comite Novae Aquilae Hermanno praeposito, qui cupiebat litteras inprimis Coloniae florere, ibi Catonis disticha et sua commentaria in Donatum edita repetiit et aliquid ex Statio et Claudiano proponebat [Bl. C 2^a]; legebat etiam Gellii aliquot libros et Plinii epistolas. Et paulo ante ipsius reditum M. Andreas Canter¹⁾ gravissime ibi quoque cum Joanne Caesario taxaverat barbaram Alexandri Galli grammaticam eamque ex scholis quibusdam eiecerat. Sed Buschius²⁾ se mox opponit Orthwinus Gratius, eius olim condiscipulus et popularis, reprehendens hoc oblique, quod Buschius in suis commentariis in Donatum scriptis habebat, videlicet tale grammaticum scriptum magnis etiam theologis, doctoribus et magistris necessarium, utile et fructiferum fore³⁾, idque fecit tam in lectionibus quam publicis scriptis.

Orthwinus enim, vir alioqui non indoctus, in gratiam barbarorum theologorum (aucupans opimam aliquam praebendam et beneficia ecclesiastica) sese coniunxerat Jacobo Hochstrato theologo magistro^a nostro certanti contra Johannem Reuchlinum Capnionem, contra quem pro Hochstrato Lovanienses et Parisienses theologi pronuntiaverant. Interea dum utriusque causa ventilaretur Romae, ubi patrocinium Reuchlini suscepit et [Bl. C 2^b] ipsius actionem defendit Buschii amicus doctor i. u. Joannes a Wick⁴⁾, W. 298.

a W.: et Magistro.

¹⁾ „Andreas Kanter de Groningen iuravit“ in Köln am 14. Juli 1491, s. Kraft: Mittheilungen, S. 468. Ähnlich wie hier Heft 1 S. 47; 67 und S. 322; 338 W. B. hat mehrere Gedichte an ihn gerichtet, s. z. B. Liessem S. 6 Anm. 25; 21 Anm. 108. Über die ganze Familie Canter s. a. Butzbach bei Kraft-Crecelius 1, S. 65.

²⁾ B. hatte ursprünglich in dem Reuchlinstreit eine schwankende Stellung eingenommen; erst später trat er mit voller Entschiedenheit auf die Seite seiner humanistischen Freunde gegen die Kölner Hochschule auf, s. Liessem S. 50 ff.; Bibl. S. 25; 27 f.; Reichling: Gratius, S. 28 ff.; Kraft-Crecelius 2, S. 65; s. a. Heft 1 S. 22.

³⁾ S. Heft 1 S. 70.

⁴⁾ Den Tod des Syndikus von Bremen und Münster Johannes von der Wieck, der nach eifriger Verfechtung der evangelischen Sache in Münster endlich vor den Wiedertäufern weichen mußte, dabei aber den Bischöflichen in die Hände fiel und in Fürstenau hingerichtet wurde, schildert näher Kerksenbrock in seiner Wiedertäufergesch. S. 512 ff. der Ausg. von H. Detmer (Münster 1899).

qui postea anno D. 1533 in Vastenow ut sanctus martyr tyrannice est occisus a canonicis Monasteriensibus, propterea quod ibi promovisset evangelii doctrinam, cadit causa Hochstratus. Hinc fit, ut sese coniungerent praepositus Comes Neuwenarius, Ulricus ab Hutten eques, Reuchlinus et Buschius atque plures et epistolas obscurorum virorum ridiculas contexerent in invidiam Orthwini Gratii, qui multis scriptis defenderat Hochstratum; et hae iam etiam in multorum manibus sunt¹⁾).

Mox ibidem edidit Buschius commentaria in Claudiani carmina de raptu Proserpinae ad Adolphum Eickholtz, canonicum d. Virginis ad Gradus²⁾, ubi in praefatione acriter insequitur Buschius Alexandrum Gallum grammaticum vehementer, ut inquit ille, laudatum a quibusdam ineptis et insulsis professoribus, blateratoribus et theologastris, quos optimo iure ibi perstringit docens eos Coloniae tam esse impudentes, ut omnes oratores et poetas veteres eosque probatos et ingenuos ex mera inscitia oderint, cum tamen [Bl. C 3^a] nemo sit, qui vel ad iurisprudentiam vel ad theologiam ceterasque medicinae et philosophiae partes pervenire possit vel sit idoneus, qui non in meliori grammatico et aliis politionis litteraturae scriptis versatus sit, quam in Alexandri istius stabulo immundo, et qui aliter censeant, obtusos eos esse reputat. Interim sic pergit: „Mi Adolphe, tales ita magno numero hic et alibi sunt, ut non solum angulos quosdam, sed gymnasia, thermas, theatra, porticus, plateas et fora omnia, adeo ipsa etiam templa repleant. Et sunt adeo artissime inter se confoederati adversus nos ipsos, qui veteris eloquentiae studiosi sumus, nostraque humanitatis studia, ut putent nullum ad eximiam aliquam eruditionem pervenire posse, nisi in Alexandro Gallo versatus sit.“

¹⁾ Ein Brief des Grafen von Neuenahr an Reuchlin bei Liessem: comm., S. 61. Im Sommer des Jahres 1514 waren Reuchlin, Erasmus, Hutten und Busch in Frankfurt zusammengekommen, wobei auch der „Triumphus Capniouis“ bereits besprochen wurde, s. Liessem: comm., S. 61f. Über die Urheberschaft der „epistolae obscurorum virorum“ ebenda S. 63; Reichling: Gratius, S. 36 ff.

²⁾ Vgl. Heft 1 S. 67, wo auch die folgende Stelle, und unten. Über Adolf Eickholtz s. Liessem S. 29 und zu Bibl. XXXVIII; Krafft: Briefe, S. 186.

Idem Buschius edidit decimationes Plautinas, ubi sic quoque contra Colonienses indoctos sophistas scribit ¹⁾: „Tu, quod Cicero, quod Varro, quod Livius, quod Caesar et Florus, quod Valerius, quod uterque Plinius et ceteri emunctissimi scriptores locuti sunt, dubitas imitari, nisi conniveat ^a ille Alexander. Hunc [Bl. C 3 ^b] tu iudicas idoneum stolide, qui de Vergilio aut Cicerone pronuntiet. Quid, si idem velis, ut sus Minervam doceat?“

Cum haec et similia scriberet et in lectionibus proferret Buschius, rursum relegatur ex academia Coloniensi. Ita opera fratris praepositi Hermanni a Neuwenar, Wilhelmi Comititis in Neuwenar et Morse, domini in Bedber etc., promovetur, ut suscipiatur *W. 299.* in rectorem et gubernatorem scholae in inferiori Wesalia Clivorum ²⁾, ubi conrectorem habuit M. Jodocum Hetlagium, qui in patria urbe Osnaburga secretarium, senatorem, quaestorem atque consulem postea egit ³⁾.

Ibi conscripsit Vallum humanitatis, quod Coloniae typis suis evulgavit Joannes Gymnicus ⁴⁾, qui hoc nomine apud barbaros in periculum venit, ubi expresse gravi oratione in eos invehitur, qui

^a *B. und W.*: conveniat.

¹⁾ *Vgl. Heft 1 S. 68.*

²⁾ *Im Sommer 1516 schloß Busch den Kontrakt mit dem Rate von Wesel über die Übernahme des Rektorats der Groten Schule ab und siedelte um Michaelis dorthin über; doch schon im August des folgenden Jahres kündigte er seinen Dienst auf, wenn er auch noch längere Zeit in Wesel blieb. 1518 war er wieder in Köln, wo er das Vallum herausgab. S. J. Heidemann, Progr. v. Wesel 1853, S. 13; Ad. Kleine in „Festschr. zur Feier des neuen Gymnasialgeb.“, Wesel 1882, S. 18 ff.; Liessem: comm., S. 65 ff. Zum Gebrauch in der Schule hatte er die „utiliores epistolae Ciceronis“ und die „dictata quaedam utilissima ex proverbiiis sacris et ecclesiastico“ bearbeitet (s. u.). Sein Nachfolger war Pering.*

³⁾ *Ähnlich wie hier S. 167 W.; vgl. 224; 601; 1134 W.; s. a. Kleine a. a. O., S. 21 Anm. 44. In des Sibaeus Olphenius „super obitu insignium clarorumque virorum apud Osnaburgenses . . . vita defunctorum querela“ (Lemgo 1583; Exemplar in Wolfenbüttel) heißt es von ihm Bl. A IIII r:*

Tum cadit Hetlagius Justus cum nomine tum re,
 Praesidium doctis, doctus et ipse fuit.
 Hicque tuam docuit quondam, Wesalia, pubem:
 Buschius est testis, cui bene iunctus erat.

⁴⁾ *Verkehrt, s. unten.*

veterem Coloniae barbariem sapiant¹⁾. Et ita deinceps pergit: „Quomodo quidam poetriam (sic enim aiunt isti barbari barbaramente loquentes) et artes puritatemque linguae vituperent et tantum ab illis grammaticis Alexandro et Eberhardo omnia peti velint plus, quam notum est.“ Et [Bl. C 4^a] mox: „Quicumque modo primam et secundam partem, ut vocant, Alexandri et composita verborum attigit, satis superque iam ad omnes pandectarum libros et leges universas percipiendas idoneus auditor est. Immo si quid praeterea in Latinis litteris profecit, omnino id velut superfluum in eo damnatur; immo quanto quis rudior fuerit, tanto ferme aptior ad leges et canones censetur. O temporum incitiam, o quantis vitae in tenebris degitur aevum! Divus Hieronymus propter Latinum sermonem se ab ipsis incunabulis inter grammaticos rhetoresque et philosophos detritum esse dicit, ut sic posset esse utilis ecclesiae. At nunc, proh dolor! optimae indolis pueri et ecclesiasticis quoque praeficiendi officiis grammaticos et rhetores audire quotidianis prope convitiis prohibentur praeter unum Alexandrum Gallum cum Glossa notabili Coloniae nata, quem si consultum profectui eorum vellent, quia se solos recte consulere illis putant, prohibendi erant vel procul aspicere.“ Postea ait esse quosdam Phormiones Coloniae, qui rhetoricam sub grammatica primae et secundae partis comprehendant et ita ostendant, se rem [Bl. C 4^b] philosophiae ignorare, et in praefatione ad praepositum Hermannum Comitem de Nova Aquila istum herosa ait paene solum studia bonarum litterarum sola Coloniae colere etc.

Interim Joannes Caesarius, Arnoldus Wesaliensis, Joannes Noviomagus²⁾, Joannes Matthaeus Phrissemius coeperunt puriores postea litteras Coloniae accendere et propagare. Quanta vero et quam insulsa fuerit dictio et praeceptio in Alexandro Gallo et Eberhardo et quam absurda vocabula in Gemma Gemmarum et Hollocoth aliisque ineptis scriptoribus, publicis scriptis invectivis

¹⁾ Vgl. Heft 1 S. 68 ff.

²⁾ Johann Bronchorst aus Nymwegen, nach Ham. S. 336 W. Schüler des Caesarius und des Arnoldus von Wesel, Rektor in Deventer, wird im Jahre 1542 nach Rostock berufen, s. Krafft: Bullinger, S. 19 28 f.; Krabbe: Die Univ. Rostock, S. 446. Die andern s. o. S. 12 f.

testati sunt apud Italos Sulpitius Verulanus, Antonius Mancinellus, Antonius Illuminatus et Aldus Manutius, item apud Germanos Rodolphus Agricola, Rodolphus Langius, Alexander Hegius, Erasmus Roterodamus, Jacobus Wimphelingius, Buschius noster et Joannes *W. 300.* Murmellius, qui posterior priorum testimonia in suo Scopario ad profligandam barbariem congegessit.

Cum vero Buschius aperiret ¹⁾ scholam Wesaliae, ecce tunc sub Camenero, Murmellio, Peringio, Horlenio, Tunicio et sane sub [Bl. C 5^a] multis aliis doctissimis viris ad annos sedecim floruerant litterae in urbe Monasteriensi, item Swollis sub Hermanno Torrenlino, Embricae sub Joanne Aelio iuniore ²⁾, Tremoniae sub Nehemio et alibi in aliis locis, de quibus diximus. Wesaliam ad audiendum Buschium Colonia et aliunde studiosi se conferunt ³⁾.

¹⁾ Der Ausdruck „aperire“ ist irreführend. Schon vor Busch waren verschiedene Lehrer in Wesel tätig gewesen, so Hegius 1469—1475 u. a., s. *Kleine a. a. O.*, S. 17 ff.

²⁾ Joh. von Elen war zweimal in Emmerich, einmal 1517 als Lehrer, dann von etwa 1523 an als Rektor. S. die Litt. bei Egen: *Festschr.*, S. 21.

³⁾ Die folgende Zeit behandelt Ham. höchst summarisch. B. war von Wesel wieder nach Köln gegangen, um das Vallum in Druck zu geben. Er traf noch in demselben Jahre 1518 mit Erasmus in Speier zusammen, widmete 1520 dem Bischof Georg das in Basel gedruckte Gedicht über seinen Einzug in Speier, war in dem gleichen Jahre in Köln, mehrmals in Mainz; im folgenden nahm er an dem Reichstag in Worms teil. 1522, nach einem Aufenthalt in Köln, war er gleichzeitig mit Erasmus in Basel. (S. im einzelnen Liessem: *comm.*, S. 70 ff.) Hier erregte er, wie er selbst an Zwingli schreibt, durch Teilnahme an einem Spanferkelschmause am Palmsonntag großes Ärgernis, s. Fr. Schnorr v. Carolsfeld in „*Archiv für Litt.-Gesch.*“ 12 (1884), S. 28. Das Verhältnis zu Erasmus verschlechterte sich in den folgenden Jahren und ging in Abneigung über. Im Jahre 1523 nahm er die Professur für römische Litteratur in Heidelberg an, gab sie aber nach wenigen Jahren wieder auf und folgte 1526 dem Rufe nach Marburg; s. J. F. Hantz: *Gesch. der Univ. Heidelberg, Mannheim 1862*, 1 S. 373; 375; 389; E. Winkelmann: *Urkundenbuch der Univ. Heidelberg, Heidelberg 1886*, 2 S. 83 N. 762. In diese Zeit, wo selbst Hütten dem ungestümen B. zu sanft war (s. Liessem: *comm.*, S. 71), oder wenig später fällt auch ein auf der Rostocker Univ.-Bibl. befindliches, in Distichen abgefaßtes Gedicht: *Hermanni Buschii Faber. Virtutis ergo, Joanni Fabri, instructa Fabrica* (4 Bl. ohne Ort und Jahr), 122 und mit einem Nachtrag, einer „in Fabristam responsio“, sogar 144 Verse enthaltend, mit dem sich B. an dem Streit gegen den früheren Freund Zwinglis und spätem heftigen Gegner der Reformatoren Joh. Heigertlin aus Leutkirch, als Sohn eines

Interea prodeunt Philippi Melanthonis scripta non tantum in causa religionis, sed etiam in reparatione studiorum, quae Buschius avidè legit, et cum Lutheri et Philippi atque Bugenbagii Pomerani prodirent theologica quoque scripta, coepit illa evolvere et animum ad theologiam adiicere mirifico zelo cognoscendae veritatis. Ideo in usum suae scholae colligit in ordinem primarias sententias ex Salomonis et Jesu Syrach scriptis et interea legit avidè Biblica scripta et veterum patrum, ut ex Graecis Cyrilli, Theophylacti Vulgarii ¹⁾ atque Chrysostomi, et tandem post turbas a Carolostadio datas, cum Witebergam rediisset Lutherus, contulit se quoque in eam academiam noster Buschius et invenit ibi ex popularibus professores Ottonem Beckmannum, qui tamen propter religionem deseruit [Bl. C 5 ^{b)}] mox vocationem Witebergae et rediit ad papatum in Westphalam, et Hermannum Tulichium ²⁾. Ibi omnibus et theologis et professoribus erat gratus hospes Buschius, qui ibi Fortunati, Sedulii, Prudentii et imprimis Severini Boethii carmina non vulgaria explicuit magno cum auditorum fructu, inter quos etiam repertus est saepe Melanthon, et se eo contulit Petrus Mosellanus ad audiendum Buschium. Ibi eum tunc ex Westphalis audierunt, qui se cum ipso eo contulerant

Schmiedes Faber oder Fabri genannt, beteiligt. Es ist ein Pamphlet, des Verfassers des Oestrum würdig, in dem nicht nur Faber als Verfechter der kirchlichen Ansichten, bes. über Zölibat und Heiligenverehrung, angegriffen wird, sondern auch gegen sein Privatleben die schmutzigsten Verdächtigungen ausgesprochen werden, eine der nicht seltenen Erscheinungen jener erregten Zeit, wo man gegen den Gegner jede Waffe genehm fand. Die Erwähnung des Papstes Klemens führt über das Jahr 1523 hinaus, ebenso die von Fabers Aufenthalt in Wien (zuerst 1524, dann 1528 als Koadjutor, von 1530 an als Bischof). Das ironische Lob: (außer Hebräisch, Griechisch und Latein) „nota tibi Seythica est, tibi Moscovitica lingua“, zielt vielleicht auf seine Schrift de Moscovitarum religione.

¹⁾ Theophylactus, Erzbischof von Achrida in Bulgarien im 11. Jahrh., commentierte die hl. Schrift mit starkem Anschluß an Chrysostomus, s. K. Krumbacher: *Gesch. der byzantinischen Litteratur*², München 1897, S. 133. Seine Erklärungen zu den Briefen des hl. Paulus hat auch Gratius ediert, s. *Reichling: Gratius*, S. 101.

²⁾ Über Beckmann und Tulichius in Wittenberg s. o. S. 39; 57. Petrus Mosellanus war schon in Köln Zuhörer B.'s bei einer Vorlesung über Livius, s. *Heft 1 S. 66 Anm. 1.*

m. Rodolphus Mollerus ¹⁾, Homerus Buteranus ²⁾, Henricus Sibaeus Olphenius, Joannes Glandorpius ³⁾ et plures, qui postea mirifice et bonas litteras et ipsam pietatem in Westphalia propagarunt.

Etsi vero in magnis papatus tenebris ille et Langius et Hегius educati et nati essent atque etiam pontificia sacra ardentер secuti essent et publicis scriptis defendissent, tamen sub tanta caligine in fundamento perstiterunt, sicut carmina ab ipsis ante annos 70 plus minus scripta indicant. Rodolphi enim Langii pia carmina sunt haec ¹⁾:

[Bl.C6^a] „Hei mihi quam lacerum crudeli vulnere corpus,
 Gloria, maiestas quo latuere dei!
 Quo te Christe potens miserorum culpa creator
 Deduxit, flagris candida terga dares
 Utque latus ferro, sed acutis cusпide spinis
 Heu caput et clavis dilacerare manus

W. 301.

¹⁾ „Rudolphus Muller Mynden“ in Wittenberg am 10. Mai 1525 eingeschrieben (s. Foerstemann: „Album acad. Vit.“, S. 124), 1527 Rektor in Osnabrück und später mehrfach in Herford und Minden, gestorben als Superintendent von Osnabrück, s. Ham. S. 177; 180; 222; 230; 331; 1036; 1315 W. u. s., Egen: Festschr., S. 32.

²⁾ Foerstemann, a. a. O., S. 108 zum Jahr 1521: „Henricus Butter Hasserlunen dioc. Osnaburgen. 14 Oct.“; S. 125 zum Jahr 1525: „Mgr. Homerus Beutherhasse lunen. 10 Juni.“ In Köln war er vorher als „Omericus Buter de hasellunis osnaburgen. dioc.“ am 12. Mai 1513 immatrikuliert worden, s. Krafft: Mittheilungen, S. 490.

³⁾ Foerstemann, a. a. O., S. 118 zum 16. Mai 1523: „Henricus Sibbe d'Ophen Monasterien. dio.“ Glandorp, geb. 1501 zu Münster, Lehrer dort an der Schule, mußte wegen seiner Neigung zu Luther weichen und begab sich nach Wittenberg. (Foerstemann a. a. O., S. 132 zum 6. Jan. 1529: „Joannes Glandonius Monasterien“. Am 24. Oktober 1531 „ad iura iuravit et solvit“ in Köln, s. Krafft: Mittheilungen, S. 502.) Von Rothmann wieder nach Münster zurückgerufen, löste er sich bald von den Prädikanten. Später war er seit 1534 Rektor der städtischen Schule in Münster, dann in Herford, wo er 1564 starb. Vgl. Ham. S. 192; 331; 1045; 1190 ff.; 1202; 1431 W.; H. Detmer: Kerssenbrochs Leben, S. 23 ff.; Egen: Festschr. S. 30; W. H. D. Suringar in der Einleitung zur Ausgabe der Disticha, Leiden 1874, S. 33 ff.

⁴⁾ Bei Parmet unter den Gedichten N. 24 S. 195. Ähnlichen Inhalts sind die „Horae de sancta cruce“ S. 227 ff.; Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 31.

Et terebrare pedes sacros, qui sidera calcant;
 O dolor, o pietas, sanguine cuncta madent^a.
 Ipse crucis durae properabas laetus ad aram,
 Aethereas scandat pulvis et umbra domos.
 Funde igitur gemitus sudantia vulnera cernens
 Et scelera hoc studeas fonte lavare miser,
 Terribilis ne te vestitus fulmine iudex
 Ingratum sternat mucroque vulnificus;
 Ignivomos ponat vultus, sed morte precare
 Egredientem animam fronsque serena ferat.“ etc.

Alexander Hegius¹⁾ inter alia sic de Christo scribit:

„Robureo pressus trunco rex orbis Jesus
 Fasce gravi venit namque levare suos.“

Item de puero Jesu sic canit:

„Alpha vocaris et ω , quia fons et clausula rerum es.“

Item:

„Morte sua coeli portam patefecit Jesus“ etc.

Et quae Hermannus Buschius in papatu scripsit inter alia, et haec sunt carmina eius²⁾:

[Bl. C 6^b] „Quod mucrone latus lacerum, quae bracchia cernis
 Vel quos sanguineo rore rubere pedes,
 Quas gens ecce manus duro furiata terebro
 Foderit heu ligno tensaque crura sacro,
 Quodque vides humile et nusquam sine vulnere corpus,
 Hoc solum humanae iura salutis habet.“

Ex his versibus apparet, etsi quaedam vel ad sanctos vel de alia superstitione scripserint in tantis tenebris papisticis isti

^a B. und W.: manent.

¹⁾ Vgl. über seine Gedichte Heft 1 S. 5 Anm. 2. Ham. wiederholt die Gedichte auf S. 174 W.

²⁾ „Carmina“ Bl. a 8^a, bei Burckhard S. 147. Auch in „Enei Silvii Pii in sacratissimam passionem dominicam cum interpretatione Petri N. Drolshagii“, Deventer 1505 (Kgl. Bibl. zu Berlin).

tres magni viri, quod tamen in fundamento religionis etiam tam superstitioso tempore manserint ¹⁾).

Interim dum agit Witebergae Buschius, pergit se in Bibliis et lectionibus sanctorum patrum diligenter exercere et multa in W. 302. religionis controversiis rectius intelligere quam antea. Hinc deinceps factum est, ut dum illustrissimus princeps Philippus Hassiae Lantgravius cogitaret de academia Marpurgi constituenda atque ad eius usum undique per Germaniam conquireret et convocaret viros doctrina et scriptis claros et simul in consilium adhiberet d. Lutherum, Philippum et alios Witebergae professores primarios, illi proposuerunt et honorifice commendarunt, [Bl. C 7^a] ut multi etiam alii superioris Germaniae viri docti faciebant, principi Hermannum Buschium ut iam senem exercitatissimum in omni scientiarum genere et hoc nomine clarissimum, qui plurimum lucis isti novae academiae daturus esset. Ideo et sollemniter et cum pompa quadam per inclitum Lantgraviae principem vocatur Marpurgum et pro felici ingressu munere eximio et serico vestitu donatur et tunc historici munus sustinuit et tantisper in poesi tractavit poetarum scripta quoque et quae ad prosodiam spectant, donec eo vocaretur Eobanus Hessus Francobergius ²⁾, et in ea academia absolvit totum opus Livii et Caesaris et cum Gerardo Noviomago ³⁾, quem olim Traiecti in aula noverat, interdum etiam sacra tractavit et proposuit Augustini librum de ecclesiasticis dogmatibus, de fide ad Petrum et librum sapientiae. Interim omnes cum admiratione et voluptate audiverunt praelegentem senem Buschium.

¹⁾ Ganz ähnlich führt Sibaeus Olphenius in seinem „Epicidium clarissimi prudentissimi viri D. Christophori Gerenbergii Lagi“ etc. (c. 1565; Exemplar in Wolfenbüttel) auf Bl. B 1^o ff. die Verse Langens und B's an zum Beweise, „ex nobilibus aliquot vel in medio papatu Christum optimum maximum suo regno dignatum esse“.

²⁾ Hesse wurde erst 1536 auf den Lehrstuhl der Geschichte in Marburg berufen, den nach B. bereits Glandorp inne gehabt hatte; s. S. 70 und C. Krause: H. Eob. Hesus, Bd. 2 S. 190.

³⁾ Geldenhauer ist wohl seit 1532, sicher im Juli 1533, in Marburg. S. J. Prinsen: Gerardus Geldenhauer Noviomagus. 's-Gravenhage 1898, S. 113.

Memini multos praestantissimos viros nobis aliquoties referentes, (inter quos erat Georgius Honderlagus medicus doctor ¹⁾, qui per [Bl. C 7 ^b] decennium in ea academia haeserat continuo), quomodo Casparus Rodolphus Suevus ²⁾, professor ibidem dialectices, cuius etiam dialectica extat, licet semper infensissimus Westphalorum hostis fuerat, dixerat tamen: „Ego etsi in Westphalos“ (tractaverat enim ipsum male unus ex Westphalis, Ludolphus Cothemannus, Joannis filius Lemgoviensis) „valde male affectus semper fuerim et adhuc sim, tamen si verum fatear, non habuit haec academia eloquentiores professores quam duos illos Westphalos, Buschium et Joannem Glandorpium Monasteriensem, qui Buschio in professione historiarum successerat“. Buschius anno D. 1529 libros duos de autoritate verbi dei tam ex patribus quam ex scriptura sacra diligentissime collectos emisit.

Audivit quoque inter alios auditores etiam designatus Lutherum cum Cinglio et Philippum cum Oecolampadio conferentem ³⁾, et memini Glandorpium nobis referentem, quod Monasterii propedem in sacramentariorum opinionem traxisset ipsum Rothmannus, nisi eo se contulisset Buschius, qui quoque dixerat se similiter fuisse propedem Oecolampadii [Bl. C 8 ^a], Cinglii, Capitonis, quem in aula Moguntina noverat, et Buceri sententia sacramentaria praeoccupatum et fere istorum libris seductum, nisi coram audivisset Lutherum graviter refutantem Cinglii putida argumenta et Philippum fallacias et absurditates in argumentis Oecolampadii indicantem. „Ab eo enim tempore“ dixerat Buschius, „ego perstabo in sententia Lutheri“, et ut idem faceret Glandorpius, suaserat.

¹⁾ Über den auch litterarisch tätigen Arzt Georg Honderlage s. Ham. S. 246; 842; 1056; 1078 W.

²⁾ Über ihn heißt es bei J. Caesar: „Catalogus studiosorum scholae Marburg.“, 1, S. 4 zum Jahre 1530: „Casparus Rudolphus, Ma. Witembergens., rector paedagogii.“ Ham. verfehlt nicht, dies Lob B.'s noch dreimal anzubringen: S. 192; 1431 W.; Heft 1 S. 70.

³⁾ Das bekannte Religionsgespräch am Anfang Oktober 1529, bei dem auch die vermittelnde Richtung der Straßburger Reformatoren (Butzer, Capito usw.) vertreten war. — Ein Brief von Joh. Lump vom 1. Oktober (bei Krafft: Briefe, S. 59) bittet B. in Marburg, ihm darüber Mitteilung zu machen; ein anderer von B. an Butzer vom Anfang Mai 1530 (ebda. S. 66) zeigt ihr nahes Verhältnis.

Marpurgi optimi quique professores, inter quos erant Joannes Fontius ¹⁾, Adamus Krafftius Fuldensis ²⁾ theologi, eo perduxerunt Buschium, ut ibi tandem senex iniret cum honesta puella ³⁾ matrimonium et cum ea anno D. 1527 nuptias celebraret, ex qua genuit filium Hieronymum, qui paulo ante patrem occubuit Dulmone.

Cum vero Bernhardus Rothmannus inciperet causam evangelii feliciter tractare Monasterii, Buschius eum variis consiliis et scriptis iuvit et in proposito confirmavit. Verum cum ille inciperet cum certis quibusdam collegis rothizare, hoc est rei sacramentariae et anabaptisticae factioni se [Bl. C 8 ^{b)}] adiungere, rogarunt consules et senatores in urbe Monasterio Buschium ⁴⁾, ut aliquos mitteret, qui cum puris evangelii ministris sectariis istis occurrerent, aut ut ipse se in Westphaliam reciperet, ut patriae periclitanti succurreret. Ita ille iam pertaesus laborum de hortatu reliquorum theologorum descendit cum familia in Westphaliam, ut Dulmone, oppido dicionis Monasteriensis, pedem figeret; habebat enim ibi aliqua hereditaria bona ex matre. Quo cum venisset, mox eum evocant Monasterium consules et senatores in metropoli ^a Westphaliae de consilio syndici doctoris i. u. Joannis a Wick, sancti martyris, ubi adveniens omnia invenit turbata. Vidit enim Rothmannum, arrogantem triginta annorum iuvenem, suis, quibus a deo excellenter ornatus erat, donis et bonis spiritualibus abutentem iam superbire, suo indulgere ingenio, erigere cristas et insolescere. Amice itaque cum eo privatim de omnibus turbis voluit conferre, sed videbatur senem Buschium iam tamen optime de re litteraria et etiam de ecclesia meritum iuvenis Rothmann ex mera insolentia et arroganti petulantia, [Bl. D 1 ^a] cum sibi soli videretur sapere et se omnibus hominibus doctiorem esse,

^a W.: metropolin.

¹⁾ *Über Fontius und seine Tätigkeit in Lemgo s. Ham. 816; 1073; 1086; 1270 W.*

²⁾ *Vgl. H. Hochhuth, „Realencykl. für prot. Theol.“ ³, Bd. 11 S. 57.*

³⁾ *Mit Vornamen Adelheid; s. u. S. 80.*

⁴⁾ *Vielmehr war B. bereits vorher in sein Heimatland zurückgekehrt; s. Liessens: comm., S. 76 und Ham. selbst S. 1188 W.*

licet illi multum debebat^a acceptum referre¹⁾), contemnere et prae se vili facere.

Senatus igitur, cum videretur amica compositio irrita fieri *W. 304.* et esse, instituit in curia colloquium publicum²⁾ 7 Augusti coram omnibus senatoribus et tribunis anno D. 1533. In eo autem colloquio quid dixerit et egerit d. Buschius, iam breviter referam, quamvis necesse erit, ut prius recenseatur, quos collegas, quos quoque adversarios, contra quos ei disputandum erat, habuerit ibidem Buschius.

Collegas habuit in ea disputatione Joannem Holthusium Ahusensem patrem in domo fratrum, et ibidem procuratorem Theodorum Bredevortium³⁾, m. Joannem Glandorpium, Petrum Wirthemium, Brixium Nordanum, Arnoldum Belholdum quondam iudicem. Adversarios habuit Bernhardum Rothmannum, Joannem Cloprisium, Henricum Rollium, Godefridum Stralen, Dionysium Vynen Distensem et Hermannum Stäpradam, anabaptisticae factionis assertores, quorum omnium nomine respondit in colloquio [Bl. D 1^b] Rothmannus. Conferebant coram senatu utriusque partis patroni idiomate Germanico et quidem patrio, et singulorum verba in chartas relata sunt. Quae ego Hamelmannus aliquando Latina feci et in lucem dedi⁴⁾. Interim relationem

^a *W.*: debeat.

¹⁾ Nach *Ham. S. 1188 W. war Rothmann von B. in Münster mit Geld und Empfehlungsbriefen zu seiner Reise durch Deutschland ausgestattet worden.*

²⁾ Die Disputation hat *Ham. ausführlicher S. 1191 W. ff. geschildert, wo er auch erzählt, daß B. an der Teilnahme an einer frühern Disputation durch Krankheit gehindert worden sei; von neueren vgl. bes H. Detmer: Das Religionsgespräch in Münster am 7. und 8. August 1533, in „Monatshefte der Comeniusges.“ 9 (1900); S. 273 ff., in seiner Kerssenbrochenausgabe, S. 424 ff., und in seinen „Bildern aus den relig. Unruhen in Münster“ (Münster 1904), 2, S. 76 ff.*

³⁾ Die Fraterherren *Joh. Holtmann (sic) und Dietrich Bredevort sind die Rothmann und seiner Partei gegenübergestellten Katholiken, die andern kommen aus den Reihen der evangelischen Partei.*

⁴⁾ *Ham. hat diese Disputation in seiner Schrift „de paedobaptismo“ im J. 1572 „ex Westphalico idiomate in latinam linguam“ übersetzt (größenteils auch bei J. Wigand: „de anabaptismo“ Lipsiae 1582 S. 361 ff.). Den deutschen Text gab nach dem Protokoll B. Hölscher: Nachlese zur Gesch. der Wiedertäufer in Münster, in „Zeitschr. für vaterl. Gesch.“, 20 (1859), S. 151.*

eorum, quae d. mag. Buschius protulit, cum ad hanc historiam pertineant, subiiciemus, ut cognoscatur, quo fructu ecclesiae inseruerit Hermannus Buschius.

Initium colloquii tale fecit Buschius:

„Clarissimi et prudentissimi proceres in hoc celebri consessu congregati, ego quidem superiori anno vehementer gaudebam et magna laetitia perfundebar, quod audirem in patrii nostri soli urbe primaria evangelium Christi depositis abusibus propagari et sacramenta citra ullam superstitionem iuxta divinam institutionem tractari et erogari publice in ecclesiis. Tum quoque ministerium Bernhardi Rothmanni, hominis ingeniosi et facundi, de quo tunc temporis multum spei conceperam, gratulabar nostris Monasteriensibus. Sed mea spes me fefellit, et videtur gaudium in maerorem transmutatum esse, cum in eum casum res ecclesiae et rei publicae delapsa [Bl. D 2^a] sit, ut, nisi deus optimus maximus hoc avertat, multum et damni et periculi utrique immineat. Quod etiam mei necum collegae, confratres et amici colendi hic mihi astantes aequa lance trutinantes similiter vicem ecclesiae et turbatum rei publicae statum deplorant orantque necum filium dei sedentem ad dexteram dei patris et dantem dona hominibus tanquam auctorem verae pacis, ut mitiget utrobique dolores et ecclesiae concordiam in unitate fidei, rei publicae autem tranquillitatem clementer tribuat. Quod vero senatus petit, faciemus nos bona fide id, quod bonos viros decet, in omni lenitate gratificaturi libenter eius prudentiae, modo adversae partis *W. 305.* patroni proferant de sua opinione propriam confessionem, an etiam in nova nuper suscepta sententia et ea responsione vel apologetico scripto, quod non ita dudum conclusionibus et censurae theologorum academiae Marpurgensis opposuerunt, perseverent et sint propensi, ut de his nobiscum coram prudentissimo senatu et providis tribunis conferant idque amice et modeste.“

Cum se adversarii per Rothmannum [Bl. D 2^b] splendidis verbis declarassent, sic pergit Buschius:

„Postquam dn. Bernardus suo et suorum collegarum, amicorum nostrorum nomine, ad amicam nobiscum habendam collationem de duobus sacramentis, videlicet de baptismo et eucharistia, ea tantum lege se offerat, ut ex verbo dei transactio

fiat, et veluti ipsi ex praescripto senatus se paratos dicunt, quod velint locum dare veritati manifestae, si convincantur, ita nos quoque non aliter exhibeamus affectos, quam ut manifestis demonstrationibus verbi dei convicti ultro cedere non erubescamus, quod quidem nostri mecum haud gravatim suscipiunt. Interim rogamus, ut, sicut nos agemus modeste nostras partes absque rixis, altercatione et tumultu, ita et quisque istorum placide et sincere agat, ne quoque ullus in suo proposito pertinax et obstinatus perseveret, sed ut luculenter suam quisque fidem aperte in verbo dei fundatam testetur. Quod ad nos attinet, ego quidem et meo et meorum collegarum nomine respondeo nihil nobis prius in votis esse, quam huiusmodi fieri colloquium, in quo placide, modeste, sedate et pie de omni re proposita disseratur [Bl. D 3^a] ex verbo dei, cui sane nos cedere paratissimi sumus, modo id recte et in germano sinceroque suo intellectu assumatur, explicetur et intelligatur. Nos quidem omnia faciemus, quae Christianos, modestos et pios viros decent. Ideo ardentibus votis oramus deum optimum maximum non minus nos, quam adversarii, ut celebrem hanc urbem clementer ab omni malo protegat et in ea ecclesiam ab omni errore, haeresi et dissidio tueatur.“

Mox ad haec respondit homo impius Bernhardus Rothmannus, qui post colloquium furore percitus pedetentim abiectis tandem bibliis enthusiasmo et novis raptibus agitabatur; immo abiecto legitimo suo officio factus est novi et anabaptistici regis orator et deinde uno simul tempore sex coniuges coniunctim duxit et sic suam horrendam impietatem prodidit. Sed ad hoc responsum Rothmanni auditum sic apologiam texuit m. Hermannus Buschius pro felici causae ingressu:

„In nomine Domini amen. Dn. Bernharde, amice carissime, et reliqui vos domini praesentes ab altera parte, nos quidem valde [Bl. D 3^b] miramur vos modo adversarios nostros pro anathemate et loco abominationis habere et reputare paedobaptismum coram deo et in eius sancto aspectu, cum sane hoc de nostra sententia videatur horrendum et obstupescendum. Nam si hoc verum esset, sequeretur nos quidem omnes, quotquot infantes baptizati sumus, esse abominationem idque sane coram deo ipso. Non minori quoque admiratione ducimur, quod ex vestris collegis

Dionysius referat paedobaptismum in scripturis divinis nullum habere fundamentum. Ideo si illud, quod non expressis litteris et syllabis habetur in verbo dei exsculptum, deberet esse abominabile iuxta vestram sententiam, id est anathema, ut dixit Rollius, tunc quoque non legitur expressis verbis et nominatim alibi explicitum, ut porrigatur mulieribus eucharistiae sacramentum, cum tamen hoc et in antiquissima et nostra ecclesia sit usitatissimum; ergo est anathema et abominatio coram deo. At hoc non potest esse verum, nisi forte omnium temporum doctores una cum apostolis erraverint; ideo etiam vestrum argumentum non potest esse verum. [Bl. D 4^a] Deinde quoque nullibi in scripturis legitur, quod paedobaptismus dicatur abominatio vel anathema coram deo esse; doceant igitur adversarii, quomodo et quatenus possit esse ac nominari anathema et abominatio paedobaptismus.

Nos quidem fatemur in sacris litteris nullibi expresse talibus syllabis et litteris vel iis verbis, aperte inquam, extare mandatum, quod infantes et pueri sint baptizandi. Interim consequentia et sensus huius assensionis et sententiae potest ex iis perspicue deduci et demonstrari. Cum igitur adversarii velint, ut omnia ex scripturis ita aperte approbentur, tunc quoque peto nobis demonstrari, quo in loco dicat scriptura paedobaptismum esse anathema coram deo. Secundo arbitror apud non contentiosos facile demonstrari posse ex rationibus et consequentia scripturarum licitum esse infantum baptismum, ut vel inde sequatur nunquam appellari posse eundem anathema vel abominationem coram deo. Legitur exodi 4¹), quomodo puerum incircumcisum Moysis angelus letali et gravi morbo percusserit, propterea quod non esset a [Bl. D 4^b] parentibus circumcisus, accepta autem circumcissione a matre revaluisse puerum; ex quo exemplo perspicue apparet in pueris sacramentum baptismi per se efficax et salutare esse, etiamsi isti ratione careant. Nam propterea non est necessarium, ut tantisper sacramentis priventur, donec propriam habeant vocalem fidem pueri, quia alioqui etiam hoc non minus in veteri testamento fuisset necessarium. Abraham cum credidisset, accepto primum mandato de circumcissione

¹) *Mos. II 4, 24 ff.*

se quidem credentem deo vocanti circumcidit, filium autem infantem nondum habentem vocalem fidem octavo die nativitatis suae circumcidit¹⁾. Et haec exempla sunt perspicue in verbo dei *W.* 307. fundata, quae effugiis everti nequeunt. Sed hic forte excipient adversarii circumcisionem esse veteris testamenti, baptismum esse novi testamenti sacramentum ideoque rem esse diversam; sed utrumque testamentum unum nobis deum, unum Christum, unam fidem et unam ecclesiam praedicat, nec alia fide isti, quotquot salvati sunt sub veteri testamento, quam ea, quae et nostra est, salvari potuerunt. Et ut illos spiritualem [Bl. D 5^a] potum bibisse et eandem escam edisse refert scriptura, ita omnes sub nube baptizatos fuisse I Corinth. 10²⁾. Si forte adversarii urgeant circumcisionem esse et dici foedus et signaculum, ideo aliud esse: sed idem, quod de circumcisione dicitur, nostra concessione potest etiam de baptismō dici, quoniam, quod nobis baptismus est, id fuit circumcisio istis olim, et potest utrumque nobis etiam utrobique mysterium fidei, hoc est quasi analogon fidei esse, quia ut praedicto loco asseritur, apostolus populis veteris testamenti assignat aliquem baptismum, ita quoque Philip. 3. nobis Christianis assignat circumcisionem aliquam et eius mysterium. „Nos enim“, ait, „sumus circumcisio, qui spiritu deum colimus et gloriamur in Christo Jesu et non confidimus in carne“³⁾.

Unum adhuc propono argumentum idque contra eos, qui dicunt paedobaptismum esse coram deo abominationem et anathema. In sacra scriptura Deuteronomii sic legitur cap. 12⁴⁾: ‘Quod tibi praecipio, ait deus, hoc tantum facito domino, nec addes ad illud vel ei quicquam detrahes’. Jam vero qui paedobaptismum [Bl. D 5^b] pro anathemate habent, addunt verbo dei sine ullo dubio aliquid vel proferunt aliquid, quod non est in verbo dei expresse fundatum. Ideo isti agunt contra mandatum dei prohibentes hoc, quod nusquam a deo legitur prohibitum“ etc.

Ad haec argumenta cum proluxa commentatione respondisset Rothmannus, mox ad istas obiectiones et effugia Rothmanni refutanda protulit^{a)} haec sequentia argumenta:

^a *W.*: protulit Buschius.

¹⁾ *Mos. I 17, 24; 21, 4.* ²⁾ *Paulus Cor. I 10, 1 ff.* ³⁾ *Paulus Phil. 3, 3.*

⁴⁾ *Mos. V 12, 32.*

„Ad exceptionem primam dn. Bernhardi, quod peccatum abominationis coram deo in iis, qui ignoranter peccant, non sit per sese quaedam abominatio, cuius rei dat exemplum de missa papistica, sic respondeo. Pro mea simplicitate fateor, quod haec non satis assequar aut intelligam; nam quomodo abominatio non sit abominatio et peccatum non peccatum, ego satis non percipio et video hic mira effugia. Interim ut sunt saepe peccata, quae nos vel non intelligimus vel ignoramus, sicut David ait ¹⁾: 'Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me, domine', ita nullum potest peccatum excusari. Ideo constanter adhuc retineo meam priorem sententiam [Bl. D 6^a] dicens, si iuxta opinionem dn. Bernhardi et suorum collegarum paedobaptismus nihil aliud esset *W. 308.* quam peccatum et abominatio, tunc nos omnes non rite baptizati essemus aut essemus peccatum vel abominatio. Interim baptismus per se non potest esse peccatum, paedobaptismus est iuxta institutionem Christi peractus in pueris, ergo est baptismus et ita non potest esse abominatio. De missa iam nihil disputatur. Ad argumentum meum de circumcisione filii Moysis quod nihil respondeat adversarius, iam adnotari cupio a notariis.

Ad secundum effugium, quod ex mea concessione conatus est adversarius eruere suam opinionem, quod paedobaptismus propterea sit abominatio, postquam de eo nihil clare et explicite in sacris litteris expressum habeatur, respondeo me mirari ita conari evadere adversarium. Interim ego constanter assero non esse opus, ut explicitum et externum certis suis syllabis comprehensum mandatum aut verbum aliquod paedobaptismus habeat, postquam prius adversariis opus sit vel imprimis, ut illi ante omnia in initio demonstrent expressis verbis per syllabas et litteras [Bl. D 6^b] ex sacris litteris paedobaptismum nominari et dici abominationem vel anathema, cum nos dicamus ne quidem illicitum vel interdictum aut prohibitum esse paedobaptismum.

Multa quidem sunt, quae pie credit et suscipit ecclesia catholica, quae tamen certis syllabis et litteris expressis explicite non ita extant relata in sanctis scripturis; interim istorum omnium sensus facile ex scripturarum consequentia potest erui. Exem-

¹⁾ *Psalm. 18 (19), 13.*

plum est virginitas Mariae perpetua. Deinde quoque nusquam in sacris litteris legitur, quod apostoli baptizati sint, quamvis nihil sit certius quam eos baptizatos esse, postquam aliis baptismum contulerint, quod non fecissent, nisi baptizati fuissent. Ita virginitatem Mariae ex consequentia scripturarum demonstrat contra Helvidium Hieronymus ¹⁾. Et diximus antea simili modo nusquam legi expresse, quod mulieribus debeat porrigi sacramentum eucharistiae; tamen propterea non sequitur, quod arceri a communione corporis et sanguinis debeant.

Satis quidem expresse ipsa figura baptismi [Bl D 7^a] in veteri testamento delineata nobis exprimit paedobaptismum, postquam Paulus dicat eos omnes in mari baptizatos esse ²⁾. Nam cum illorum essent ad sex centena milia hominum ³⁾, absque omni dubio et sine ulla exceptione plurimi inter eos infantes et pueri fuere, et propediem infiniti etiam pendentes ab uberibus matrum inter eos reperti sunt. Cum ergo scriptura illos omnes baptizatos dicat sub nube in mari, ideo etiam omnes pueri, infantes et in ulnis gestati ita baptizati sunt. Et si hoc sub figura et velamine istis pueris accidit, quanto magis veritate manifesta iam in novo testamento nostri pueri baptizari debent, postquam delatum evangelium sit ad omnes gentes, quas etiam sine exceptione, ut Matthaei ultimo capite ⁴⁾ legitur, baptizare debebant, ideo etiam sub eis quoque ipsarum infantes comprehensi sunt. Deinde ut scripturam dicis saepe tantum virorum facere mentionem, quando tamen non excluduntur feminae, ita rursus dico eatenus quoque non excludi puerulos, sed eos quasi includi vel subintelligi. Sicut Joannis 6. capite ⁵⁾ discubuerunt 5000 viri, et tamen ab eis non excluderentur [Bl. D 7^b] mulierculae et pueri, quia. fit pueruli (graece dicitur *παιδάριον*) mentio in textu, ideo Matthaei 14. dicitur 'praeter mulieres et pueros', sicut etiam sequenti capite dicitur ⁶⁾. Legimus etiam quosdam patresfamilias cum suis baptizatos esse vel cum tota familia, ut actus apostolici testantur, ubi dicitur, quod totae domus baptizatae sint ⁷⁾. Ibi sub

¹⁾ Migne 23, 183. ²⁾ S. o. S. 76. ³⁾ Vgl. Mos. II 12, 37.

⁴⁾ Matth. 28, 19. ⁵⁾ Joh. 6, 10, ⁶⁾ Matth. 14, 21; 15, 38.

⁷⁾ Apostelgesch. 16, 15; 33; 18, 8.

patribusfamilias subque ipsa familia et sub domibus etiam infantes et pueri sunt comprehensi, et credo inde originem habere, quod hodie patroni, quos susceptores vocamus, adhibeantur baptizandis pueris. Postremo scimus hunc morem baptizandi pueros et infantes iam inde a tempore apostolorum usque ad nos semper in ecclesia servatum atque usitatum fuisse et adhuc esse. Ideo valde et periculosum et nostra sententia impium est dicere paedobaptismum esse impium quid et anathema. Esset quoque valde mirandum, quod a tot doctoribus veteris ecclesiae per sesquimille annos vel etiam ab illustribus nostrae aetatis et aevi theologis nihil istorum esset observatum. Ideo in his [Bl. D 8^a] periculosis temporibus hoc merito debebat esse suspectum et profanum, quod a tempore apostolorum usque ad nos nunquam in ecclesia receptum et probatum fuit, sed tamquam novum et inauditum est; ideo merito reiicitur.“

Hactenus pro paedobaptismo audivimus disserentem Hermannum Buschium coram senatu Monasteriensi et tribunitia ibidem potestate.

Buschius vero, cum altero die prolixam refutationem eorum omnium, quae pridie dicta erant a Rothmanno, coram senatu tardiuscule et ita, ut possent eam excipere notarii, recitaret nec tamen pertexeret, quod ut homo senex sedendo per 4 horas continuo, tum quoque dolore propter obstinatam adversariorum malitiam defatigatus, fessus et lassus coepisset aegrotare, ita descendens ex curia vere curis plenus, cum vix facerent pedes suum officium, undique in foro et per plateas risui erat expositus fanaticis, qui bonum senem misere vexabant, quasi esset elinguis factus et tam a Domino punitus. Ita properat exire ex [Bl. D 8^b] urbe et venit Dulmonem, ubi cum paulo ante ipsum extinctus *W. 310.* esset filius Hieronymus, ipse moratur in aedibus consobrini sui¹⁾

¹⁾ *B.'s Mutter war eine Barbara von Schedelich. Herr Privatdozent Dr. Schmitz-Kallenberg hat jetzt im Archiv des Schlosses Darfeld die Ehepakten von Borghert Bueschen und Barbara v. Sch. vom Jahre 1460 gefunden, s. Inventare der nichtstaatlichen Archive Westfalens, Kreis Coesfeld S. 155. Für das Geburtsjahr B.'s ergibt sich daraus keine Folgerung. Dagegen wird sein Bruder Johannes (s. o. S. 37) in einem Aktenstück des gleichen Archivs vom J. 1512 genannt.*

Godefridi de Schedelich, satrapae Dulmonensis, et sic in initio obsidionis Monasteriensis anno Domini 1534 placide et feliciter in Christo obdormit eo morbo, quem sibi Monasterii ex maerore contraxerat, et altero post eum anno moritur coniux eius Alheida.

Hactenus diximus de vita, laboribus, itineribus, cursu vitae et fine viri clarissimi et nobilis Hermanni Buschii optime de studiis et ecclesia meriti. Nunc dicemus, quae laborum suorum monumenta in lucem dederit.

Scripta quaedam Conradus Gesnerus in bibliotheca ¹⁾, Lycosthenes ²⁾ et Georgius Simlerus ³⁾ referunt: Hermanni Buschii commentaria in Donatum ex Prisciano, Diomedæ, Servio, Capro, Agretio, Phoca, Varrone. Aldo, Perolto, Nebrissensi etc. collecta et edita Basileae per Thomam Platerum anno Domini 1540 (sicut antea Coloniae et Daventriae et Monasterii erant excusa) ⁴⁾.

Decimationes Plautinae impressae Coloniae ⁵⁾.

¹⁾ „Bibliotheca universalis“, *Tiguri 1545, Bd. 1 S. 314.*

²⁾ „Elenchus scriptorum omnium“, *Basileae 1551, S. 404.*

³⁾ *Josias Simler: „epitome bibliothecae Conradi Gesneri“, Tiguri 1555, S. 74. Auch S. 166 W. gibt Ham. die Liste Simlers, etwas wörtlicher, als hier, wo er sich kleine Abweichungen vom Wortlaut gestattet. B. hatte selbst eine Übersicht seiner bis etwa 1508 veröffentlichten Werke an Jakob Siberti für die Aufnahme in das Auctarium Butzbachs übersandt, s. Krafft-Creclius 1, S. 55. Die bibliographische Zusammenstellung Liessems geht leider nur bis zum Jahre 1516 und macht so die Arbeiten von J. Niesert in Grotes „Jahrbuch für Westfalen“ Bd. 2, Coesfeld 1818, S. 304, und H. A. Erhard: Gesch. des Wiederaufblühens wiss. Bildung, Bd. 3, Magdeburg 1832, S. 95 ff., noch nicht überflüssig. Über den reichen Bestand der hiesigen Paulin. (Univ.) Bibliothek hat H. Detmer in der „Westdeutschen Zeitschrift“, Bd. 2, Trier 1883, S. 310 ff. genauen Bericht erstattet. Die Widmungsbriefe und Proben der Gedichte gibt meist auch Burckhard.*

⁴⁾ *Liessem: Bibl. XXX. Der erste Druck vom Jahre 1509 (auch Detmer S. 314) stammt aus Köln, ebenso die meisten der folgenden. (Ein Exemplar des zweiten befindet sich auch im Kapuzinerkloster in Münster.) Die Baseler Ausgabe vom Jahre 1540 ist die elfte. Drucke von Deventer und Münster führt Liessem nicht an, wohl aber mehrere aus Leipzig. Eine Ausgabe von 1511 auch im Britischen Museum, s. R. Proctor: Index to the early printed books in the Br. Museum, 2, London 1903, N. 11458.*

⁵⁾ *Im Druck sine l. et a.; doch wohl in Köln bei Joh. Gymnicus, s. Niesert S. 311; Detmer S. 315; Heft 1 S. 27 Anm. 1. Die Stadtbibl. von Deventer bewahrt einen Druck: „Herm. Buschii Pasiphili decimationum Plautinarum πεμπτίς sive quintana prima et secunda, Coloniae apud Helisabet*

[Bl. E 1^a] Epistola primam Persii satiram explicans impressa Parisiis apud Wechelum (et Coloniae apud Gymnicum)¹⁾.

Ars memorativa nescitur an sit publicata²⁾.

viduam 1518, s. A. M. Ledeboer: Notices bibliographiques des livres imprimés avant 1525 conservés dans la bibl. publique, Deventer 1867, N. 58; s. a. *Katalogus van de Athenaeum-Bibl. te Deventer*, 1900, II 88. Die „Flosculi ex Plauti comoediis“ (Niesert S. 311 N. 20) sind damit identisch, s. Detmer a. a. O. Busch hatte seit seiner Ausgabe des *Amphitruo* im J. 1504 (Liessem: *Bibl. XVII*) und seinem Epigramm „in comoedias Plautinas“ („epigr. lib. III“ *Bl. C 3^b*) seine plautinischen Studien nicht vernachlässigt. Am 16. Aug. 1512 schreibt er an Murmellius: „totus sum Plautinus . . . sententias et adagia ex Plauto strenue collegi“ (Murmellius „epist. moral.“ *Bl. C 1^b* bei *Krafft-Crecelius* 2, S. 55, auch *Krafft: Briefe*, S: 131) und im folgenden Jahre, daß er seine *Decimationes* und den Kommentar zum *Prudentius* wegen seiner Rede für den Kölner Klerus aufschieben müsse (ebd. *Bl. B 4^a* = *Krafft-Crecelius* S. 63; *Liessem: Bibl.* S. 28 Anm.). Nach *Ham.* in *Heft 1* S. 68 schrieb er das Werk in Wesel, doch s. o. S. 63.

¹⁾ Das Exemplar in Münster: Paris, Ch. Wechel, 1531, beschreibt *Detmer* S. 318, vgl. *Heft 1* S. 23 Anm. 3; 27. Die erste Kölner Ausgabe ist nach ihm vom Jahre 1522. Die vom Jahre 1534 bei *Euch. Cervicornus*, ebenfalls mit dem Briefe B.'s, befindet sich auch auf der *Hamburger Stadtbibl.*, die vom J. 1551, *Basel, Froben*, in *Junii Juvenalis et A. Persii Flacci satirae cum doctissimorum virorum commentariis auf der Düsseldorfer Landesbibl.* Vgl. noch *Reichling: Murmellius*, S. 105; 160. Ein Epigramm auf *Persius* auch bei *Liessem: Bibl. XL; Detmer* S. 316.

²⁾ *H. Klemm: Beschr. Katalog des bibliogr. Museums, Dresden 1884*, S. 178 N. 360: Aureum reminiscendi memorandique perbreve opusculum mirum in modum naturali prestans memoriae uberrimum suffr. *Cöln, Ludw. Renchen*, 1501. Schriftchen von nur 8 Blättern Inhalt. Bisher ein allen Bibliographen unbekannter Druck. Das Werkchen selbst ist eine von dem geistvollen Dichter und Gelehrten H. v. d. B. verfaßte 'Gedächtniskunst'. Man kennt durch die kurze Notiz aus *Maittaire's Index I*, 217 nur eine einzige Ausgabe dieses Werkchens von *Zwolle 1502*, und so ist denn die vorliegende von 1501 als editio princeps zu betrachten. Sie wird auch durch ihre vielfach interessanten Daten die Aufmerksamkeit der Bibliophilen mit Recht auf sich lenken“. Die Ausgabe aus *Zwolle* durch *Arnold Kempen* kennt auch *J. G. T. Graesse: Trésor de livres rares, Suppl.*, *Dresde 1869*, S. 139. In dieselbe Zeit fällt B.'s Epigramm und Begleitbrief zu *Hinricus Vibicetus' Gedächtniskunst*; s. *Liessem* S. 8; *Bibl. V*. Das Epigramm ist auch abgedruckt in „*Tractatulus artificiosae memoriae omnibus cuiuscunq[ue] etatis studiosis admodum utilis et necessarius*“, „*Lipsiae per Jacobum Thanner*, impensis vero venerabilis magistri *Joannis Cusani, eiusdem artis professoris*“, 1519 (*Ratsgymn. in Osnabrück*). Dort findet sich auch auf der Rückseite von *Blatt 10*: „*In artis memorativae detractorem Hermannus Buschius hoc cecinit*:

Invide, ne latres; linguam comepesce furentem

Nec nimium rabidis garrulus esto labris.

Vallum humanitatis, qui liber est impressus Coloniae¹⁾.

In Silium Italicum annotationes excusae Basileae apud Thomam Wolphium²⁾.

Commentarii in primum librum Martialis obscenis carminibus reiectis excusi Coloniae³⁾.

Hypanticon versibus heroicis antistiti Spirensi Georgio Palatino Rheni Comiti super sollemni suo in Spiram ingressu dicatum. Cratander Basileae anno D. 1520 excudebat⁴⁾.

Scriptis etiam epigrammatum libros tres, ex quibus tertius est Lipsiae anno D. 1504 excusus⁵⁾; reliquos duos curaverant

Aut pete Tartareas (superis incognitus) umbras
Et Phlegetonteos labere adusque lacus
Atque illic potius lites et iurgia misce
Et vivis pacem concubitare sine.

¹⁾ Köln, Nic. Caesar, 1518, s. *Liessem: comm.*, S. 68; *Niesert S. 314*; *Detmer S. 317*; *Proctor a. a. O.*, N. 10593. *Die Angabe Ham.'s (s. S. 63) von Gymnicus als Drucker ist wohl ein Irrtum.*

²⁾ Vom Jahre 1522. Vorher gingen schon zwei, vielleicht nur auf Aufzeichnungen der Zuhörer beruhende Ausgaben der metrischen Inhaltsangaben, s. *Liessem S. 12*; *Bibl. XI. Eine Ausgabe: „Sili Italici libri XVII . . cum annotationibus Hermanni Buschii, Basileae per Henricum Petrum 1543“ bewahrt die Stadtbibl. in Hamburg.*

³⁾ „M. Valerii Martialis selectorum ab Hermanno Buschio Pasiphilo epigrammatum liber primus“ (*Landesbibl. Düsseldorf*). 24 Bl. Bl. A 1^a: H. B. ad tironem scholasticum“. 25 *Hendecasyllaben*. Bl. A 2^a: „Generoso studiosoque adolescenti Carolo Milticeno Hermannus Buschius Pasiphilus Salutem.“ Bl. A 2^b: „Coloniae ex aedibus nostris sexto Calen. Maias.“ Bl. E 3^b: „Coloniae apud Conradum Caesarem ann. M. D. XIX Mense Junio“. Bl. E 4^a: H. B. P. de proroganda per virtutem vita: *Tempora sunt vitae“ etc. (6 Dist.)*. „Idem: *Dum tempus sorsque ipsa“ etc. (2 Dist.)*. „Idem: *Otia docta levis“ etc. (2 Dist.)*. *Ham. hat den Kommentar auch im Leben Langens (oben S. 32) erwähnt, ebenso rühmt ihn Murrnellius im Scoparius K. 62 (S. 56 B.) und nennt Butzbach (bei Krafft-Creelius 1, S. 54) „in potiora epigrammata Marcialis. li. j.“ Die in der Einleitung versprochene Fortsetzung des Kommentars ist nicht erschienen.*

⁴⁾ *Liessem: comm.*, S. 71; *Niesert S. 315*; *Erhard S. 105*. *Ein Exemplar dieser von Capito besorgten und mit einem Empfehlungsschreiben an den Decanus Thomas Thrusses versehenen Ausgabe in der Stadtbibl. zu Hamburg. Ein Abdruck auch in A. F. G. G. (Jan. Gruterus): „Delitiae poetarum Germanorum“, Frankfurt 1612, 1 S. 833.*

⁵⁾ *Liessem: Bibl. XII. Auch in London (s. Proctor a. a. O., N. 11275) und der erste Teil in Kopenhagen (s. Index librorum saec. XV impressorum, quorum exempla possidet bibl. regia Hafniensis, N. 668)*

excudi Daventriae et Monasterii Langius et Hegius anno Domini 1498¹⁾).

Exstant eius annotationes in^a Juvenalem²⁾.

Scriptis quoque de singulari autoritate veteris ac novi testamenti; sacrorum ecclesiasticorum testimoniorum farrago in duos libros divisa et impressa Marpurgi anno D. 1529³⁾.

Hactenus recensuimus, quae ibi ex lucubrationibus Buschii extent et recenseantur; addemus autem et [Bl. E 1^b] ea, quae nos vidimus praeterea adhuc.

Scriptis elegantissima commentaria in Claudianum impressa Coloniae⁴⁾.

^a *Simler und Ham. S. 166 W.*: in Persium et Juvenalem.

¹⁾ *Liessem: Bibl. I; Detmer S. 310. Ein Druck von Münster ist unbekannt; ebenso ist die Jahreszahl irrig. Das „Eucharisticum carmen“ legt Ham. selbst in das Jahr 1494; s. o. S. 23.*

²⁾ *Das Kapuzinerkloster in Münster besitzt einen Druck: Bl. A 1^a: Iuvenalis inter latinos satyrographos facile praecipui laus et commendatio. H. B. P. 5 Dist. Bl. A 1^b: Argumenta satyrarum Juvenalis per Antonium Mancinellum. 16 Verse. Bl. A 2^a—P 3^b die sechzehn Satiren, aber ohne Kommentar. Darunter Impressum Colonie in domo Quentell. Anno M.CCCCC.VIII. Ein jüngerer Druck: Junii Juvenalis Aquinatis inter [latinos satyrographos consumatissim] Satyrae emaculatus impressae. Item A. Persius Satyrus non ignobilis H. B. P. 5 Dist. (wie oben). Lipsi industria Jac. Thanneri Anno Domini MDXVII (s. Panzer 9 S. 494, 607) in der Univ.-Bibl. zu Kiel und Ratsgymnas. in Osnabrück. Ham. hat auch im Leben Langens (o. S. 32) der Ausgabe gedacht.*

³⁾ *Niesert S. 319; oben S. 70 sowie S. 1192 W. zitiert als autoritas verbi dei. Das Exemplar der Paulin. Bibl. hat den Titel: „DE SINGV | LARI AVCTORI | tate Veteris et Novi Instru | menti (sic), Sacrorum | Ecclesiasti | corumque testimoniorum Li | bri II. Rapsodo Her | manno Buschio ad | nobilissimum | Equitem Hessum | Hermannum Doringbergum | Marpurgi 1529.“ 39 Bl. Die Vorrede Bl. 2^a—3^a ist unterschrieben: „Marpurgi H. Idus Aprilis.“ Auf dem letzten Blatt (E 7^a): „Hermannus Buschius piis animis: Huc lucis verique capax nec temporis huius“ etc. 17 Dist. Bl. E 7^b: Excusum Marpurgi Anno Domini M. D. XXIX. XIII Kalen. Augusti. Der gleiche Druck befindet sich im Marburger Archiv nach A. v. Dommer: „Die ältesten Drucke aus Marburg i. H.“ Marburg 1892, N. 21.*

⁴⁾ *Köln, Martin von Werden, 1514; s. Liessem Bibl. XXXVIII und oben S. 32; 62.*

Scriptis quoque carmen lugubre de obitu Joannis Murellii Daventriae excusum¹⁾).

Scriptis et carmen de urbe Coloniensi, cui titulum fecit Floram²⁾).

W. 311. scripsit Philippus Novesianus Hasfurtinus commentaria, et carmen cum commentariis excusum est Lipsiae anno D. 1521 a Martino Herbigolensi³⁾).

Scriptis gratulatorium carmen de adventu Erasmi Roterodami Coloniæ ibidem excusum⁴⁾).

Scriptis hecastica^a ad Fredericum Traiectensem episcopum urbem Daventriam ingredientem Daventriae excusa⁵⁾).

Brevia quoque scholia in Aeneida Vergilianam scripsit⁶⁾).

Item anno D. 1498 scripsit de triplici psalterio Mariae ad Joannem Rincum carmen doctissimum Coloniae excusum⁷⁾).

^a So B. und W. für: hecatosticha.

¹⁾ Köln, Euchar. Cervicornus, 1517, s. Liessem: comm., S. 67; Detmer S. 317; oben S. 60 und Heft 1 S. 18 Anm. 1; Burckhard S. 198; Proctor a. a. O., N. 10464.

²⁾ Zuerst Köln, 1508, s. Liessem: Bibl. XXVIII, auch in einem vollständigen Exemplar in der Stadtbibl. zu Hannover. Die dritte Ausgabe vom Jahre 1550 besitzt auch der Altertumsverein zu Münster.

³⁾ Dies ist erst die dritte Ausgabe; die erste stammt schon aus dem Jahre 1504, s. Liessem: Bibl. XIII.

⁴⁾ Im Jahre 1514; s. Liessem: comm., S. 61. Abgedruckt in Erasmus' Briefwechsel I 35 (Basel 1540 Bd. 3 S. 53); auch in „Aliquot Epistolae sane quam elegantes Erasmi Roterodami et ad hunc aliorum eruditissimorum hominum antehac nunquam excusae praeter unam et alteram. Lovanii apud Theodoricum Martinum 1517 mens. Aprili“ (Univ.-Bibl. Gent). Bl. l. 3.

⁵⁾ S. Liessem: Bibl. II. Um das Jahr 1496, s. Liessem S. 4; Bibl. II.

⁶⁾ Auch oben S. 32 und S. 167 W. zitiert. Burckhard S. 222 und Niesert S. 308 kennen nur die Hamelmannstellen.

⁷⁾ S. Liessem: Bibl. IV; Detmer S. 310; Proctor a. a. O., N. 10427) Abgedruckt bei Liessem: comm., S. 82. Eine Ausgabe des „sertum rosaceum“ etc. auch in „Dominici Mancini poemata, Antverpiae 1559“ (Paulin. Bibl.). Dem Kölner Patrizier Joh. Rink widmet B. auch sonst mehrere Gedichte; Langen seine „horae de sancta cruce“, die B. ebenfalls mit Begleitversen versieht (abgedruckt bei Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 31), Jac. Canter seine Ausgabe der Übersetzung des Platonischen Axiochus durch Agricola mit einem Begleitgedicht (Kgl. Bibl. zu Berlin).

Selegit quoque selectiores epistolas Ciceronis in usum scholae Wesaliensis ¹⁾).

Edidit etiam orationem ad clerum Coloniensem valde doctam et ibidem excusam, qua omnes ecclesiasticos hortatur ad lectionem scripturarum ²⁾).

[Bl. E 2^a] Edidit Lipsiae anno D. 1502 spicilegium 53 illustrium philosophorum auctoritates vel sententias et epigrammata quaedam in laudem d. Virginis ³⁾).

Item oestrum in Tilemannum Heverlingium Lipsiae anno D. 1506 editum ⁴⁾).

Scrpsit etiam carmina de morte Wilhelmi Comitis de Nova Aquila ⁵⁾ ad filios Hermannum praepositum et Wilhelmum Comitem in Morsa.

Item de Catharina virgine ad Hermannum Rossbachium ⁶⁾).

^a B.: Cossbachium; W.: Gosbachium (S. 167: Kosbachium).

¹⁾ *Exemplar auf der Hamburger Stadtbibliothek*: „Breviores aliquot M. Tullii Ciceronis epistolae eloquentiae studiosis adolescentibus vel maxime utiles ac necessariae.“ „Joseph Horlenii ad lectorem Tetrastichon.“ 2 *Dist.* „Prostant Monasterii apud Jacobum Affelen commorantem sub aede divi Michaelis.“ *Auf der vorletzten Seite*: „Finis aliquot familiarium epistolarum Ciceronis, quas Hermannus Buschius eo, quod breviores et ob id juvenibus utiliores viderentur, selegit Coloniae. Anno a Nativitate Salvatoris D. M. XVII septimo Calendas Maias.“ *Auf der letzten Seite*: „Josepho Horlennio Segenensi viro apprime docto Joannes Lauberman Enipontanus Salutem dicit“ etc. „Coloniae M. CCCC. XV. mense Septembri.“ *Nach Ham. S. 189 W. schrieb Hagemann einen Kommentar dazu.*

²⁾ *Köln 1513, s. Liessem: Bibl. XXXV; Detmer S. 313.*

³⁾ *Der erste vorhandene Druck des Spicilegiums ist vom Jahre 1505, doch ist das Werk früher entstanden; vgl. Liessem: Bibl. XXII und Anm. Mit den Epigrammen „in laudem dive Virginis“ verbunden findet es sich erst 1507; s. Liessem: Bibl. XXV; Detmer S. 312; Proctor a. a. O., N. 11 258.*

⁴⁾ *Liessem: Bibl. XXIII; XXV. Eine Reihe Proben daraus bei ihm im comm., S. 41, und in Heft 1 S. 59.*

⁵⁾ *Köln, Nicol. Caesarius, um 1516/7 nach Detmer S. 316, 1518 nach Liessem: comm., S. 67. Die damit verbundene Ode „de contemnendo mundo“ erschien schon 1503; s. Liessem: Bibl. X.*

⁶⁾ *In dem Hauptwerk „prelectio in Ethica Aristotelis“, Köln um 1512, s. Liessem: Bibl. XXXIV; Detmer S. 314. Ein Gedicht auf die gleiche Heilige auch in dem „epigr. lib. III“ Bl. E 4^b.*

Item gratulatoria^a carmina ad Hermannum Comitem Neuwenarium et Martinum Oed Kempensem Coloniae excusa¹⁾).

Scriptis et alia, quae aliquando mihi visa sunt et tamen modo non occurrunt²⁾).

Ut autem hactenus de scriptis Hermannii Buschii egimus, ita quoque docti grammatici doctum de tribus Hermannis Westphaliae luminibus carmen subiungemus. Is est Henricus Sibaeus Olphenius, qui sic scribit de istis³⁾:

^a B: gratularia.

¹⁾ Gemeint sind die mit des Erasmus „querela pacis“ verbundenen Gedichte „ἔγκωμιον pacis ad clarissimum virum d. Martinum Oed Kempensem archiepiscopi Coloniensis officialem“ (denselben, auf dessen Aufforderung B. die Synodalrede vor dem Kölner Klerus gehalten hatte), seine „ode lyrica“ und sein „belli μῦθος ad generosum dominum d. Hermannum Novae Aquilae Comitem“, wohl Ende 1516 entstanden, s. Liessem: *Bibl. XLI*; *Detmer*, S. 315.

²⁾ Erwähnt ist schon seine „praelectio in Aristotelem“, sein Gedicht an Pirckheimer, auf die „horae sanctae crucis“ und seine Invective gegen Faber (s. o. S. 85 Anm. 6; 40 Anm. 5; 84 Anm. 7; 65 Anm. 3). Ob die Stelle oben S. 61 auf eine Herausgabe der „disticha Catonis“ zu deuten ist, ist nicht ganz klar. Dagegen ist seine Mitarbeiterschaft an „Triumphus Capnionis“ wie an den „epistolae obscurorum virorum“ mehr wie wahrscheinlich (s. o. S. 62 Anm. 1). Sein Angriff gegen einen poeta Engentinus und seine Verteidigung des Erasmus contra Leum führt Liessem: *comm.*, S. 72 an, s. a. Burckhard S. 226; Erhard S. 107. 2 Gedichte „ad puerum latinis litteris initiandum“ stehen in „Pylade Brixiani grammatici versus hexametri“, *Deventer*, A. Puffraet, ohne J. (*Landesbibl. in Düsseldorf*). Das erste „in Alexandri Galli propugnatores Distichon“ lautet:

„Nil nisi Alexandri versus qui novit ineptos,
Excultum Pyladen, quem non intelligit, odit.“

Das zweite längere:

„Ut tibi, care puer, sermonis norma latini
Acquiri nullo paene labore queat,
Ut celer evadas ad sacrae blanda poesis
Culmina, ut Eurotam Castaliamque bibas,
Ne salebrosa teras incerto devia gressu,
Ad Scythiam quae te barbariamque ferant,
Sed cito Romanae potiaris ut arce Minervae
Alitibus niveis auspiciisque bonis,
Nomine cantati Pylades insignis amici
Hoc breve grammatices dat melioris opus.“

Briefe B.'s s. *Niesert* S. 321; *Erhard* S. 107; *Detmer* S. 318 und oben mehrfach. Über andere Werke s. *Anhang* 2.

³⁾ *Ham.* führt das Gedicht auf seine drei Namensvettern auch S. 200 W. an; vgl. a. S. 318 W.

Tres tulit insignes nobis summeque peritos
 Hermannos nuper Westphala terra viros:
 Buschius est primus vir nobilis atque poeta,
 Quem colit Aonius Pieriusque chorus.

[Bl. E 2^b] Alter adest docto lepidoque Tulichius ore,
 Grammaticus doctus rhetor et eximius.
 Tertius hinc sequitur vero cognomine Borinus¹⁾,
 Quod bonus ingenio, quod bonus arte fuit.
 Hic docuit multos sincero pectore Christum,
 Non hic vaniloquus, non Thraso magnus erat.
 Simpliciter plebem docuit sine fraude dolisve,
 Quod minime faciunt, qui sua lucra petunt.
 Iam si quis quaerit patriam natale solumque,
 Hos nasci voluit quo deus omnisator:
 Buschius ad fluvium genitus, quem, Vare, videbas²⁾,
 Sed non Romanis nuntia laeta ferens.
 Padera Tulichium nobis dat nobile flumen,
 Ingens qui patrii lausque decusque soli.
 Hasa dedit Bonnum, fluvius non magnus, at usu
 Commodus, ut testis accola dives erit.

W. 312.

Bibliothecam Buschii libris in Italia passim editis splendissimam cum cuperet eius cognatus³⁾, vir doctus et nobilis, Rotgerus Schmisingius, cathedralis ecclesiae Monasteriensis decanus, eam^a transferri ad usum publicum auctorque esset suo capitulo, ut emeretur ab ipsis, scripsit ad fratrem Hermanni Buschii dn.

^a eam fehlt bei W.

¹⁾ Hermann Bonnus geb. 1504 in Quakenbrück an der Hase, der langjährige Superintendent von Lübeck; vgl. außer B. Spiegel: H. Bonnus², Göttingen 1892, noch Kawerau in „Realenc. der protest. Theologie“^{3a}, 3, S. 313. Sibaeus hat Bonnus, der auch in Osnabrück tätig gewesen war, auch in seiner Klageliedersammlung (s. o. S. 63 Anm. 3) mit einem Epitaph geehrt (auf Bl. C III^v).

²⁾ In Warendorf, worauf der Vers doch wohl zielt, ist B. zwar nicht geboren, aber doch in nicht großer Entfernung.

³⁾ Die Verwandtschaft B.'s mit der Familie Schmising beweist auch sein Epitaphium auf „Hermannus Smysinck patruus suus“ im „epigr. lib. III“ Bl. H 2^a, s. a. Liessem: comm., S. 5.

Burchardum Buschium, cathedralis ecclesiae decanum in urbe Minda; verum [Bl. E 3^a] is in honorem patriae illam bibliothecam liberaliter donavit capitulo cathedrali Monasteriensi¹⁾.

W. 313.

Conclusio ad nobiles fratres,

**D. Nicolaum et D. Otthonem a Monichhausen, D. satrapae et capitanei
Liborii a Monichhausen filios.**

Audivistis iam, nobiles, eximii et ornatissimi iuvenes, vitam, genus, ortum, familiam, labores, certamina, doctrinam et mortem vestri cognati, viri clarissimi atque aequae nobilis herois, d. Hermanni Buschii inde ab ipsa eius pueritia usque ad finem vitae a nobis recitatam et prolixius declaratam ordine esse. Quantum igitur vir, quam eruditus, quam celebris, quam ingeniosus, quam facundus, quam acutus, quam tersus, quam purus et quam egregie versatus in omni genere auctorum vester cognatus Buschius fuerit, nos quidem balbutiente lingua vel potius calamo mediocriter explicuimus et addidimus, quomodo passim [Bl. E 3^b] ipse in Germania litteras politiores et linguam Latinam ac poesim restituerit, ut etiam fuit post Rodolphum Agricolam, Rodolphum Langium et Alexandrum Hegium primus et praecipuus cum Conrado Celte et Joanne Mummellio in Germania poeta et certe multum hinc inde praestitit primo in scholis et deinde in ecclesiis Buschius.

Buschio certe et multis Westphalis acceptum referat Germania, quod Latina lingua floreat ubique. Rodolphus Agricola Phrisius in terminis Westphaliae natus primum fecit initium reformationis Latinae dictionis. Mox eius erant socii eodem tempore Alexander Hegius Westphalus Daventriae, Rodolphus Langius Monasterii in media Westphalia, Antonius Liber Susatensis Am-

¹⁾ S. 167 W. sagt Ham. von dieser Bibliothek nur: dicitur empta esse. Die obige Notiz hat er dann fast wörtlich dem Epitaph B's in der St. Viktor-kirche zu Dülmen entlehnt; s. P. Bahlmann: Die ehemalige Dombibl. zu Münster, in „Korrespondenzblatt der Westd. Ztschr.“, 10 (1891), S. 114. In Wirklichkeit war es eine testamentarische Schenkung B's an den Dom, die erst durch die Hände des Dechanten Rotger Schmising ging; s. H. Detmer: Gesch. der Münsterschen Dombibl., in „Westd. Ztschr.“ 14 (1895), S. 203. Danach betrug ihr Bestand gerade 100 Bücher, von denen sich etwa ein Fünftel noch in der Paulin. Bibl. nachweisen läßt.

stelrodami et Alcmariae. Item in superiori Germania Ludovicus Dringenbergius Westphalus cum Rodolpho fortiter incepit. Post illos Erasmus Roterodamus Hegii et Antonii Liberi Westphalorum discipulus, Buschius et Timannus Camenerus Westphali et Joannes Mummellius, qui per omnem vitam non tantum profecit et scripsit in litteris politioribus, [Bl. E 4^a] quam in media Westphalia Monasterii. Jacobus Wimphelingius, Dringenbergii discipulus, cum multis condiscipulis praestitit in superiori Germania idem. Deinde in inferiori Germania Conradus Goclenius et Gerhardus Listrius, uterque Westphalus et Westphalorum discipuli, Alardus Amstelrodamus et Hermannus Torrentinus, in Misnia post illos Joannes Rivius et in superiori Saxonia Otto Beckmannus et Hermannus Tulichius tres simul Westphali, qui ibi erant reformatores linguae Latinae, et interim praetereo eos omnes, quorum honorifica est facta mentio in hac tota oratione¹⁾. Ideo certe Germania fateatur se Westphalis multum debere et imprimis vestro cognato et vestrae maternae familiae unico splendori Hermanno Buschio gratias agat, deinde merito ipsi gratiam habeat purior ecclesia, quod ex fontibus Israhel veritatem contra fanaticos fortiter defenderit.

Cum igitur vivat iam in coelis sine omni dubio, ita quoque volui, ut viveret in scholis et ecclesia adhuc nomen Buschii, ut posteritas eum celebraret et veneraretur et pro praestita [Bl. E 4^b] opera illi gratias ageret. Ut est igitur Buschius honor et decus toti Westphaliae, ita quoque suo generi et vestrae H., quae ex eius stemmate nobili et veteri originem ducit, multum laudis adfert. Saltem hoc unum vobis restat, ut eius exemplar ad imitationem vobis proponatis, unde salutem in coelo et laudem apud litteratos atque in ecclesia reportabitis. Dixi.

¹⁾ *Den gleichen Lobgesang auf die Westfalen hat Ham. schon in Heft 1 S. 5; 7; 75 f. angestimmt.*



Anhang 1.

Reichling hatte in Pick's Monatsschr. IV (1878) S. 489 auf ein bei L. Ennen: Katalog der Inkun. in der Stadtbibl. zu Köln, aufgeführtes Gedicht Langens hingewiesen. Die gezeigte Spur sollte zu noch weiteren Funden führen. In dem durch seine bibliographische Genauigkeit ausgezeichneten Buche E. Voulliéme's: Der Buchdruck Kölns bis zum Ende des 15. Jahrh. (Publikat. der Gesellsch. für Rhein. Geschichtskunde XXIV), Bonn 1903, finden sich unter N. 440 als Zugabe zu dem Werke: „Gerardus de Harderwyck, Commentaria in quattuor libros novae logicae“, Coloniae, Ulr. Zell, 24. Jan. 1494 (Exemplare in Köln, Münster, Darmstadt, Dresden usw.), auch verzeichnet außer dem Epigramm auf Köln die Epitaphien Langen's auf Albertus Magnus ¹⁾, Joh. Machliniensis und Jacobus Amsfordensis. Während die beiden ersten bereits von Parmet S. 239; 195 und Nordhoff: Denkwürdigkeiten, S. 13 veröffentlicht sind, möge das dritte ²⁾, das am Ende des Werkes steht, hier folgen.

Jacobus ³⁾ Amsfordensis artium liberalium et sacrarum litterarum professor . . . ecclesiae sancti Joannis Baptistae pastor . . . decevi in calce horum titulum sepulcralem . . . quem praestantissimus et generosus dominus Rodolphus Langius, vir omnium litterarum laude cumulatissimus, ecclesiae Monasteriensis canonicus, in eundem defunctum precibus amicorum impulsus exoravit, subiungere . . . :

„Aurea miraris regum quicumque sepulcra
Scriptaque marmoribus grandia verba stupes,
Hoc saxum mirare, licet fulvo absque metallo,
Ossa viri illustant quod veneranda magis.

¹⁾ Dies Epitaph und das genannte Epigramm auch bei Voulliéme N. 446.

²⁾ Dies und die folgenden Epitaphien zeigen auch, daß es mit dem Gegensatz zwischen der Kölner Hochschule und Langen trotz seiner humanistischen Neuerungen nicht so schlimm bestellt war, als Hamelmann (s. o. S. 15) uns glauben machen will. Vgl. Reichling: Murellius, S. 30.

³⁾ Das Stuttgarter Exemplar (s. gleich S. 91), das Herr Prof. Miller zu vergleichen die Freundlichkeit hatte, hat: „Epitaphium Jacobi Amsfordensis artium liberalium et sacrae theologiae dum vixit professoris doctissimi ecclesiae sancti Joannis Baptiste pastoris Rhodolphus Langius canonicus Monasteriensis scripsit.“

Hunc Amsforda virum terris dedit, utque negatum est
 Stare dia summis, hoc, Jacobe, probas.
 Gymnasii princeps Laurenti dogmate Magni,
 Teque schola regnat theologia potens.
 O ubi quam placide patuitque modestia frontis,
 Quamque tibi sermo dulcis in ore fuit;
 Duxisti armigeram sponsi adque cubile cohortem;
 Lecto Erebi monstra stent inimica procul¹⁾.
 Haereticum si quid natum mentisque prophanæ,
 Conteris accinctus pervigil ense latus.
 Bis quater implentem lustrum triaterida terque
 Teque raptum in cineres intulit hora gravis.
 Urbe cadis tota simul ordine fata gemente:
 Heu quantum illacrimat vel schola docta tibi.
 Deliciae morum dulces, doctrina coruscans,
 Virtus alta iubar dantque perenne tibi.
 Sed domino Sabaoth nunc agno sede propinquus
 Ante thronum sanctus concinis ore pio.
 Despiciens alto iuvat evasisse caduco
 Corpore tot pugnans, nec pia turba fleat.
 Interea, lector, busto sua munera promas,
 Sint Arabum messes, spica Cilissa, crocus.
 Ossa decent fumi dulcis spiramina, donec
 Dote sua ad superos spiritus usque^a vehat.
 Magna vides humili doctoris ossa, viator,
 Marmore, quemque suum theologia tulit.
 Hunc terris Amsforda dedit virtutis alumnus,
 Doctrinae columen: nunc tenet astra pius.^a

Die gleichen Epitaphien finden sich auch nach Voulliéme N. 439 in dem im gleichen Jahre erschienenen Werke Harderwycks: „commentum super veterem artem Aristotelis cum textu eiusdem“, Coloniae, H. Quentell, 23. Dec. 1494 (Landesbibliothek in Stuttgart). Zu ihnen tritt hier als neu ein poetischer Nekrolog auf Nicasius, der sich aber auch noch an anderer Stelle erhalten hat.

Nicasius von Voërda, geb. um 1440 in dem Dorfe Heyst op dem Berg bei Mecheln, hatte, obwohl bereits in seinem 4. Jahre völlig erblindet, nicht den Studien entsagt. Zuerst Student der Theologie in Löwen, wo er auch den Rang des licentiatius theol. erwarb, ging er später nach Köln, wo er sich anfangs bei der Artistenfakultät einschreiben ließ, dann zur Jurisprudenz übertrat, und es nicht nur zum

^a „usque“ fehlt in dem ältern Druck.

¹⁾ Das Stuttgarter Exemplar hat: „procus“. In dem ältern Druck (= Voulliéme N. 440) fehlt dieses ganze dunkle Distichon mit seiner Anspielung auf das Hohelied Salomonis 3, 7.

Doctor decretorum, sondern auch zum Professor iuris canonici brachte. Nicht wenig berühmt, besonders auch von Trithemius gefeiert, starb er hier im Jahr 1492. Sein Werk „Enarrationes Nicasii de Voerda in quattuor libros Institutionum“ erschien in Köln ein Jahr nach seinem Tode. Daraus ist entnommen die „Arborum trium consanguinitatis, affinitatis, cognationis spiritualis lectura“, herausgegeben von Sebastian Brant, 1505 f. in mehreren Auflagen erschienen. (S. R. Stintzing: Geschichte der Deutschen Rechtswissenschaft, München-Leipzig 1880, Bd. 1 S. 30.) Dies letztere Werk bewahrt die Bibliothek von Wolfenbüttel in einem Exemplar mit dem Titel: „ARborum trium consanguinitatis, affinitatis cognationisque spiritualis Lectura notatu digna Venerandi optimarum Artium nec non iuris Pontificii Doctoris consultissimi, sacre quoque Theologie insignis palladii Lovaniens. licentiatii profundissimi domini Nicasii de Voerda Mahlinieñ. nobilissimi Ducatus Brabantie alumni, hominis ante quartum etatis sue annum oculis capti, viri tamen ingenii stupendi. una cum aliquot additionibus hincinde recenter adiectis iterata recognitione castigata ad perfectum desiderantium nodos quasi inextricabiles matrimonium impediētes solerter intelligere artificiosissime reportata. Pro arboris commendatione Sebastiani Brant Epigramma“ (7 Disticha). Am Ende auf Bl. e 6^a: „Coloniae in edibus Quentel 1506 ad medium Februarii. 4^o.“ Hier findet sich auf Bl. a 1^b das Epitaph nach folgender Vorbemerkung: „Nicasio Brabantino natione, Vordensi patria, homini doctissimo, qui mirum dictu et quod olim posteritas plurimum stupens admirabitur a quarto. nativitatē suae anno oculis captus in clarissimo Lovaniensi gymnasio liberales primum artes didicit theologicosque apices eo usque ascendit, ut divinissimae artis illius suscipiendorum insignium magna cum laude sit assecutus facultatem, deinde ad iuridicam^a academiam concedens antistio iuri (quod canonum vocant) operam impendens egregiam adeo in eodem profecit, ut doctorea sit in ea insignitus professione; praeterea cum apostolica haberet indulgentia concessum, ut sacris nostris sacerdotalibus initiaretur, movendis affectibus, cum ad populum doctissime concionaretur, ciendisque dulcibus in ea re lachrymis idoneus plurimum fuit. Firma adhuc aetate ab hac luce raptō hocque sub marmore condito et sepulto Rodolphus Langius Canonicus Monasteriensis Epitaphion scripsit:

„Ad tumulum (properans licet) hunc subsiste, viator,
 Et lege, posteritas quaeque stupenda feret.
 Pellei iuveni Dydimus¹⁾ quae contulit urbi,
 Nicasius^b nobis haudque minora dedit.

^a Der ältere Druck der Stuttgarter Landesbibl. hat: praeclaram.

^b Stuttgart: Nicasius hec.

¹⁾ Didymus aus Alexandria, Schüler des Origenes und Lehrer des Hieronymus, hat ebenfalls fast sein ganzes tätiges Leben (c. 310–395) in Blindheit zugebracht.

Ille suos ornat veluti miracula prodens:
 Germani ex nostro sic meruere decus.
 Ambo oculis capti vitam sub nocte trahebant,
 Juge sed o quantum pectore lumen erat.
 Hic Brabantiaca de Voerda messe quaterna
 Expleta genitus lumine captus erat.
 Janque parat doctum clara academia, caecus
 Sit licet et iuvenem grammata nulla iuvent,
 Artibus excultum septemque Lovania format,
 Hincque apices scandit, theologia, tuos.
 Pontificum iura hinc discentem, aenigmata legum
 Solventem stupuit vel schola docta virum.
 Dulcia commovit populo suspiria, verbum
 Seminat ut vitae datque salutis iter.
 Orbis erat visu, mentis sed clarior illi
 Vis erat ad cuncta luxque videnda potens.
 Quae tulit in terris tristi caligine corpus,
 Damna novo felix lumine reddet homo.*

Wie Langen den Werken Harderwycks die poetischen Nachrufe auf die Lehrer der Kölner Schule beigegeben hatte, so hat er auch ihm selbst bei seinem im Jahre 1503 erfolgten Tode ¹⁾ den Nekrolog gedichtet. Er findet sich in: „Commentaria secundum doctrinam magni Alberti in totam logicam Aristotelis veterem et novam processum gymnasii Coloniensis, quod bursam Laurentii vocant, continentia iam denuo revisa. Köln, H. Quentell, 1504 (Paulin. Bibl.). Hier auf der Rückseite: „In clarissimum totius Coloniensis scholae et inprimis Theologicae lumen extinctum magnum doctorem, Magistrum Gerardum Harderwicensem, gymnasii Laurentini principis ac ecclesiae divae Columbae pastoris (sic), qui dum in humanis ageret, haec commentaria suis scholasticis construxerat. Rodolphi Langii, canonici Monasteriensis, insignis oratoris ac rarae virtutis viri

Epigramma

„Quam miseros fallit dubiae spes frivola vitae,
 Parcere virtuti rēnuit ut fera mors.
 Doctrina excellens virtus nec tuta coruscans,
 Quin vulgo ut vilis unctaque turba ruant.
 Hoc Harderwico natum decus edocet ingens,
 Gerardus doctor, quem rapit hora nocens.
 Quem genitum veneranda tulit mox ubere matris
 Inque sinu refovens Theologia suo.
 Hunc doctrinarum per celsa cacumina duxit
 Hunc demum cunctis artibus erudiens.

¹⁾ S. Liessem S. 43. Auch Busch hat seinen Beitrag zu dessen Verherrlichung gegeben, indem er zu der Bearbeitung der vita Swiberti das Beileitgedicht verfaßte, s. Liessem: Bibl. XXVII.

Magne tuum florens daphnona Alberte fovebat
 Doctrinamque tuam vindicat acer ope.
 Disserunt vehemens doctos doctissimus inter,
 Argutos nexus solvere promptus erat.
 Magnanime contempsit opes; sed cura perennis
 Larga manus pascat viscera, Christe, tua.
 Posthabuit vestes claras cultusque decoros
 Atque licet meriti spreto honoris erat.
 At venere intactus virtutis munere plebis
 Dignus erat pastor, virgo Columba, tuae.
 Lustra decem necdum vitae compleverat annis,
 Dum rapiunt tantum livida fata iubar.
 Sed columnen virtutis erat, dum vita manebat:
 Nunc caelo aeternum gloria pascit eum.“

Anhang 2.

Die obige Zusammenstellung der Werke B.'s durch Ham. erschöpft den reichen Bestand seiner Produktion noch nicht. Auch abgesehen von den S. 86 Anm. 2 hinzugefügten sind wir imstande, noch weitere Erzeugnisse seines Geistes und seiner poetischen Ader nachzuweisen, zum Teil allerdings nur aus Bemerkungen von ihm oder seinen Freunden, einige aber auch noch in heute vorliegenden Drucken.

Neu sind schon in der Bibliographie von Liessem die Nummern III¹⁾, V²⁾, VI, VII, VIII, IX³⁾, X⁴⁾, XIV⁵⁾, XVI, XVIII⁶⁾, XIX⁷⁾, XX,

¹⁾ *Detmer S. 310. Ein Exemplar in Kopenhagen nach dem „Index librorum“ (S. 82 Anm. 5) N. 669. Die Widmung und eine Reihe Proben auch bei Burckhard S. 155.*

²⁾ *S. o. S. 81 Anm. 2.*

³⁾ *Auch in Münster und Deventer, s. Ledboer (oben S. 80 Anm. 5) N. 180. Wieder aufgenommen in „Erasmi Roterodami lucubrationes“ (Argentorati MDXV) auf dem Schlußblatt.*

⁴⁾ *Detmer S. 316. Auch die Ausgabe der Bucolica des Baptista von Hagenau 1517 ist auf der Paulin. Bibl. Die Ode ganz bei Burckhard S. 204.*

⁵⁾ *Ebenso ist „Jacobi Gaudensis aerarium aureum“ auch in der Paul. Bibl. s. gleich S. 96; ein weiterer Druck von 1502, ebenfalls in Köln bei Quentel, in der Stadtbibl. zu Lüneburg.*

⁶⁾ *Detmer S. 311.*

⁷⁾ *Detmer S. 312. Eine zweite Auflage des „dialogismus Emseri“, Leipzig, Tanner, 1513, ebenfalls auf der Paulin. Bibl.*

XXI ¹⁾, XXIV ²⁾, XXVII, XXIX, XXXI, XXXII ³⁾, XXXIII, XXXIV ⁴⁾, XXXVI ⁵⁾, XXXVII ⁶⁾, XXXIX, XL ⁷⁾.

Nur litterarisch bekannt ist sein Kommentar zu Prudentius. Er hatte ihn in den Jahren 1501—1505 begonnen, verweist auf ihn in seiner Donatausgabe 1509 und legt ihn 1512 vor dringenden Geschäften zurück, s. Liessem: *Bibl. XXII Anm. 2* (S. 14) *XXX 1 Anm. 1* (S. 23) und oben S. 80 Anm. 5. Aber wenn Liessem meint, daß das Werk nicht zum Druck gekommen sei, so ist damit nicht in Einklang zu bringen, daß einmal Butzbach (bei Krafft-Crecelius 1, S. 54) den Kommentar „in pichomachiam Prudentii“ unter B.'s Werken nennt und Murmellius im 62 K. des Scoparius (S. 57 B.) unter den empfehlenswerten Exegeten des christlichen Dichters B. aufführt.

Ebenso nennt Murmellius dort S. 56 den B. als Verfasser einer „erudita enarratio in Lactantii carmen: ‚Salve festa dies‘“ ⁸⁾. Etwas Genaueres erfahren wir darüber aus einem Briefe B.'s an seinen „auditor domesticus“ Joh. Gymnicus Hissendiensis ⁹⁾. Da heißt es: „Invitatus his tuis moribus commentarium in Firmiani hymnum de Christi resurrectione, quem intra paschales has ferias post peractam ex more rem divinam . . . absolvi, ut nosti, mei erga te animi iudiciiue certissimum testimonium

¹⁾ *Detmer S. 312. Die Ausgabe ‚Swollis per me Petrum Os de Breda‘ auch in Deventer, s. Ledeboer a. a. O., N. 462.*

²⁾ *Das Gedicht (Huc ades etc.) findet sich auch in ‚Arithmetices practices methodus Thaddaeo Duno Locarnense autore‘, Basileae apud Jac. Parcum (1546 nach der Vorrede; Kgl. Bibl. von Berlin) Bl. A 1^b; doch auch schon in der ‚Commendatio Algorismi Hermanni Buschii poeticae professionis acutissimi‘ bei Joh. Huswirt: ‚Enchiridion algorismi‘, Coloniae, H. Quentel, 1501 (Stadtbibl. Lüneburg), gehört also zu den frühesten Schöpfungen B.'s.*

³⁾ *S. gleich S. 96.*

⁴⁾ *Detmer S. 314, s. a. o. S. 85 Anm. 6.*

⁵⁾ *Detmer S. 316.*

⁶⁾ *Das Doppeldistichon zur Pappa des Murmellius ist auch wiederholt in den Ausgaben (vgl. Reichling: Murmellius, S. 150) von Köln 1517 (auch Stadtbibl. Lüneburg), von Leipzig 1517, 1520 (diese letztere ebenfalls in Lüneburg), Köln 1522, Mainz 1550.*

⁷⁾ *Die Leipziger Ausgabe von 1516 hat die Hamburger Stadtbibl.*

⁸⁾ *Über dies angeblich dem Lactanz zugehörige Gedicht vgl. S. Brandt in seiner Ausgabe Bd. 2 (‚Corpus scriptor. eccles. lat. XXVII‘) prolegg. S. XXXIII ff.*

⁹⁾ *In: ‚Philologicarum epistolarum centuria una ex musaeo Melch. Heiminsfeldii Goldasti‘, Lipsiae 1674, S. 151 ff., in seinen wichtigeren Teilen auch bei K. Ribbeck: *Gesch. des Essener Gymn. in ‚Beiträge zur Gesch. von Stadt und Stift Essen‘ 16, Essen 1896 S. 22, der den Brief nach 1515 ansetzt,**

mitto. Habet certe hoc Firmiani carmen versus aliquot haud quaquam cuiusque intelligentiae expositos et a nemine adhuc, quod equidem sciam, satis diligenter animadversos. Unus aut alter paucula quaedam vocabula eius hymni vix attingit, praeterea nihil; sensum vero quasi planum et nullius operis egentem penitus intactum dimisit atque praeteriit. Ego autem quantum effecerim, non meum, sed aliorum iudicium esto . . . Cur mihi quoque ego non ducam honestum vel etiam multo honestius, si quae ex Hieronymo et Augustino ceterisque sacris autoribus observare potui, in sanctissimo et gravissimo hoc carmine enarrando assumerem? Neque id, ut fortassis aliquibus videbitur, ullius iactantiae vilio fecimus, sed studio iuvandi imperitiores et exactius explanandi ea, quae videbantur paulo seduliozem interpretis diligentiam desiderare.“ etc.

Während wir uns hier mit kargen Notizen begnügen müssen, steht es besser mit den folgenden Werken.

In Wesel gab Busch zum Gebrauch seiner Schüler außer den oben S. 85 genannten Briefen Ciceros noch die gleichfalls Ham. (S. 66; auch S. 167 W.) bekannten „Dictata quaedam utilissima ex Proverbiis sacris et Ecclesiastico“ heraus, zuerst „Coloniae apud Eucharium Cervicornum in platea Civica sive (ut vulgo dicunt) Burgensi Anno a Christi nativitate M. D. XVII. VI Cal. Novembreis“ (Paulin. Bibl. als Adn. zu „Vocabularius“.) In dem gleichen Bande befindet sich auch B.'s Gedicht zum „Aerarium aureum“, s. Liessem: Bibl. XIV). Die Vorrede ist datiert: „Vesaliae quarto calendas Maii“. Den gleichen Titel hat der Druck des Jahres 1518, s. Detmer S. 318; (Proctor a. a. O., N. 10 596; Liessem: comm., S. 68 Anm. 2). Etwas verändert erscheint er im folgenden Jahr: „Dictata pro nominariis ab Hermanno Buschio collecta ex Proverbiis et Ecclesiastico“; ähnlich Bl. A 2^a: „Libellus continens breviores sententias ex Proverbiis et Ecclesiastico Nominariis tradendas“; Bl. C 3^v: „Excusus est hic libellus Anno redemptionis nostrae M. D. XIX Mense Aprili. Das Exemplar der Paulin. Bibl. ist zusammengebunden mit Andreas Guarnas „Bellum grammaticale“, dem B. gleichfalls ein Gedicht beigab (Liessem: Bibl. XXXII). Der Schluß der Vorrede seines Schulbuches: „Sed haec hactenus. Nam in illum alterum nostrum libellum ex eisdem favis, hoc est sacris Salomonis eloquiis decerptum ad usum verbariorum privatim praefabimur“ deutet noch auf ein ähnliches Projekt.

Verwandt mit der Ausgabe des Donat ist seine Arbeit an dem Grammatiker Diomedes: „DJomedis | GRAMMATICAE | OPUS TRIPARTITUM . . . Lambertus Hemicovius Unnensis ad Lectorem.“ 5 Dist. Bl. 1^v: „Hermannus Buschius Pasiphilus Lectori aequo s. d. Diomedem non ignotissimi inter praecipuos grammaticos nominis, (si esset integer modo et emendatus) sexto ferme abhinc anno rogatus Coloniae aliquot auditoribus domi enarrandum suscepi. Sed adeo depravatum omnibus paene locis offendi, ut susceptam in eo provinciam non semel deserere

atque omittere cogitarem . . . Vale lector et Arnolde Vesaliensi philosopho omnibus ingenuis artibus instructissimo et praeterea Graece ac Latine peritissimo gratias age. Cuius industria effecit, ut etiam Graeca, quae partim ommissa, partim corrupta in prioribus exemplaribus habebantur, nunc demum suo nitore suisque proprie locis reddita invenias atque laeteris ¹⁾. Vale iterum Coloniae idibus Julii.“ Fol. LXXIII: „Coloniae Impensis honestissimi civis Petri Quentel. Anno. M. D. XXIII. Mense Aprili.“ (Paulin. Bibl. aus der Bibl. Nieserts, s. diesen S. 311; Erhard S. 105.)

Bald nach seiner Ankunft in Marburg konnte Busch seinen Dank an das Fürstenhaus durch eine poetische Gabe abstaten. Am letzten Mai 1527 wurde als erstes Kind aus der Ehe Philipps des Großmütigen mit Christina von Sachsen Agnes, die spätere Gattin von Moritz von Sachsen, geboren. Der neue Professor der Geschichte und Poesie verfehlte nicht, das freudige Ereignis durch folgendes „Genethliacon Agnetis Primogenitae Philippi illustrissimi Hessorum Principis Hermanno Buschio autore“ (so Bl. a 2^a) zu verherrlichen (Sammelband der Univ.-Bibl. von Jena, der unter anderm enthält „Genethliacon Agnetis primogenitae Philippi Hessorum principis autore Hermanno Buschio; item de Numeris oratoriis Joannes Draconites; Elegia Joannis Lorichii Hadamarii Anno XLII“):

„Salve, candida lux fulvo signanda metallo,
 Inter felices accipienda dies,
 Inter regales fastos monumentaque libris
 Prodit, quos pennis prospera fama vehit,
 Digna legi et vatibus Musis ad sidera ferri
 Dignaque victurum semper habere docus
 Dignaque stipari violis primisque ligustris
 Hyblaëisque thymis Idaliisque rosis,
 Digna maris rubri gemmis et aromate, spirat
 Quo late eudaimon dives odoris Arabs.
 In quam nec rigidus Boreas nec nubilus Auster
 Nec gravis Orion nec pluvialis Hyas
 Ius habeant unquam, sed verno tota sereno
 Pergat inoffensum continuare diem.
 Hac taceant lites et saevae iurgia linguae,
 Hac festae voces laetaeque verba sonent,
 Hac passim cantus, ludi, convivia clament,
 Utriculi, citharae, tympana, naula ²⁾ strepant.
 Longe absint luctus, absint querimonia, turpis,
 Debilitans languor discruciansque dolor.
 Absint et gemitus maesti casusque sinistri
 Et quicquid laevi turbinis omen habet.

¹⁾ Dieses Lob Arnolds von Wesel übernahm Arnold von Dorth fast wörtlich in die Lebensbeschreibung seines Landsmannes; s. Krafft: Bullinger, S. 27.

²⁾ Für nabla oder nablia.

Hac nullam numeret meliorem Janus utroque
 Spectans obliquo solis in orbe diem,
 Qua tandem compos votorum mille suorum
 Christina e regum stirpe ducumque sata,
 Fama pudicitiae et muliebris gloria sexus,
 Quam nunquam superet Penelopea fides,
 Hessorum dominum generosa prole parentem
 Et patrem claro nomine fecit avum.

Fecit avum patrem, patrem Christina maritum
 Promeruitque novo pignore utramque domum,
 Nepte patris, gnata regnumque laremque mariti
 Parcarum fausto fausta canente toro,^a
 Dux quarum Lachesis geminās hortata sorores
 Sortilego fudit talia dicta sono:

„Volvite sed niveo volucres nunc stamine fusos,
 Queis mecum est hominum condere fata datum;
 Ferte colum faciles praegnantem vellere fulvo,
 Unde traham digitis aurea fila meis,
 Quae signent mores saeculi, quod fluxit ab auro,
 Sponte sua quod ius fasque piūque tulit.

Haec prima a nobis nascentia munera sunt,
 Quae matri carae sarcina prima fuit.
 Prima animi ratio est etenim ponenda bonorum,
 Queis sine vix ullum cetera pondus habent.
 Formam aetas carpit, quamvis pulcherrima, et urit
 Dura valetudo quamlibet illa brevis.

Paucorum foedat speciem quartana dierum,
 Paucorum maeror tabificusque dolor.
 Deformant rugae frontis laesaeque cicatrix:

[Bl. a 3^a] Heu mihi quam fragile est forma superba bonum.
 Digna rapi visa est geminorum gloria fratrum
 Et repeti saevo per duo lustra malo:

Tantum praestabat cunctis formosa Lacenis,
 Palmaque feminei tanta decoris erat.
 Illa tamen senuit, tantorum causa laborum,
 Tyndaris, et tanti decidit oris honos.

Frons astris certet placidis licet atque serenis
 Sideribus, vincant lactea colla nives,
 Exaequent Parium^b teretes candore lacerti

Marmor, puniceas aemula labra rosas;
 Aurorae digitos habeant^c Paphiaeque capillos,
 Spiret Acidalios blandula lingua favos,
 Aemulet et cantu morituri carmina cygni
 Aut etiam gnatas, torve Acheloe, tuas;
 Deliciis scateam, nec votis ulla voluptas
 Invideat, patulo sed fluat usque sinu,

^a Wohl choro.^b Der Druck hat: parum.^c habeam?

Ambrosiaequae dapes adsint et nectar in auro,
 Ardeat et nardus suave rubensque crocus,
 Assyriunque mihi cum costo spiret amomum.
 Et casia et calamus Judaicusque liquor,
 Quo nullum in terris unguenta suavius halant,

[Bl. a 4^a]

Uni Judaeae conciliatus odor;
 Indus pendat ebur, mollis mihi tura Sabaëus,
 Hesperidum serpens aurea poma ferat;
 Sparta virens marmor, gemmas et vellera Seres,
 Parthorum clarae cingula picta nurus;
 De Methymnaeo potum mihi palmite Lesbos,
 Ostrinas tunicas det pretiosa Tyros;
 Dent cedros Mauri, citros mihi nubifer Atlas,
 Praedulcem loti Syrtis amica cibum,
 Punica mala potens Carthago, Baetis olivas,
 Lanitio rutilum plebs Canusina pecus;
 Attalus Attalicis me ditet et aere Corinthus,
 Me Babylon textis luxuriosa suis;
 Omnia dent omnes: quid erunt virtute negata
 Omnia? quam nullum vel puerile bonum!
 Virtus sola ornat, virtus praestantius omni
 Fortuna, forma, nobilitate beat.

Hanc opibus, generi, formae si dempseris unam,
 Evertent dominos noxia cuncta suos.

Praecipua haec igitur tenerae dux esto iuventae,
 Virginis haec parvae prima elementa regat,

[Bl. a 4^b]

Quae mox sacro est Agnes a fonte vocanda,
 Nomine quo castam Graia loquela notat.
 Nec tantum una tamen, sed coetu saepta sororum
 Insidat toto regia tecta choro.

Haec teneros fingat (ceu ceram pollice) mores,
 Ne quid in his vitii possit inertis ali.

Discrimen doceat rerum prudentia sollers
 Nec falli fucis excipulisve sinat.

Iustitia adsistens inspiret amabile pondus
 Infanti et curam det studiumque sui.

Nec cesset, menti vires quae suggerat altae,
 Qua nullum indignum se meditetur opus,

Sed quae semper avo, quae sint genitore Philippo
 Maiorumque omni sanguine digna velit.

Ter deciesque putet satius succumbere leto,
 Quam vel tantillum degenerare suis,

Quam non perpetuo laudando incedere passu
 Nec patrii decoris per monumenta sequi.

Hos motus animi generosa modestia cunctos
 Non inconsulto iure modo premet. (sic!)

Quo sine nec rectum nec pulchrum extare fatendum;
 Tolle modum: tuleris protinus omne decus.

[Bl. a 5^a]

Nam quid eum deceat, cui res pulcherrima desit,
 Quae nec quid nimium nec sinit esse parum?
 Unde prepon constat quod dicunt sive decorum,
 Quod solum, quae sunt, cuncta decere facit;
 Quo sine nec Venus est formosa nec ulla venustas
 Nec risus quemquam nec decet ipse iocus;
 Quo sine nec lepidus lepor est nec gratia grata
 Nec gravitas gravis est nec decor ipse decens
 Nec virtus virtus (ut dicam audacius), illam
 Ni certus certa temperet arte modus.
 Haec vis in primis, quae tantum adiungit honorem
 Ornatumque animis, quos comes ipsa regit,
 Nil unquam temere aggrediens dedit optimus uni
 Cui nomen clarum conveniensque modus,
 Sublatam niveis ulnis genetricis ab alvo
 Agnetem a teneris figet amore sui
 Et totam in sese primis convertet ab annis
 Mirari se unam seque referre docens,
 Se spectare unam, factis dictisque probare
 Et nusquam decoris non meminisse sui.
 Huc, huc, vos nymphae, ferte huc munuscula, parvae,
 Quae colitis fontes perspicuosque lacus,
 Quas nemora et montes capiunt vallesque reductae,
 Colles et nitidi gemmea prata soli.
 Pubentes tu culta rosas, tu cana ligustra,
 Vincere tu intactas lilia sueta nives,
 Tu triplices adfer violas, tu sutile sertum,
 Quod vario legit sedula flore manus.
 Haec vecta Oceano det succina flava Britanno,
 Cristalli glaciem coralinumque rubens.
 Haec det lusciniis mites Gangisque volucrem
 Quasque aluit gelido flumine Phasis aves.
 Certatim has cunas celebrate, ornate puellam
 Insigni officio et munere quaeque suo,
 Quale decet parvam; veniet mox nubilis aetas,
 Florebit quando mille petenda procis,
 Omnibus illustri proavorum stirpe superbis,
 Omnibus heroum gente domoque satis,
 Omnibus et factis propria et virtute decoris,
 Oenomai quos non sperneret aula procis.
 E quibus ipse pater generum quem seligat: ipsa
 Obstabit dubio copia tanta ducum.
 Felicem nimium iuvenem tunc terque quaterque,
 Cui pactam laetus tradet uterque parens
 Luce palam densa heroum praesente corona
 Atque heroinon concomitante choro.
 Tunc opus officiis maioribus; ipsa Dione
 Ipsa suos vultus ambrosiamque comam

[Bl. a 5 b]

[Bl. a 6 a]

Cedet et infectum casto medicamine ceston
 Et formae cultus divitiasque suae.
 Nupturaeque faces sacras Hymenaeus ad aras
 Praeferet et thalamis omina laeta canet.
 Sacra cohors Musae concentu iubila festo
 Promet et extracto carmina fausta toro.
 Interea sobolem Christinae fata virilem
 Promittunt fortem consimilemque patri,
 Quae patriis studiis pugnaces temperet Hessos
 Bellorum victrix iustitiaeque tenax,
 Aurea Cretaei rursus paritura metalli
 Saecula, quando aberit vis procul atque nefas.“
 [Bl. a 6 b] Hactenus est Lachesis fuso volvente locuta,
 Omnia quae superos sint rata fata precor.
 Tu, lector, veniam rudibus da versibus, oro,
 Quos emendandi copia nulla fuit,
 Dum raptim properans uno velut impete fudi
 Haec solis horis carmina cruda tribus.
 Finis.

Das an sich recht inhaltsleere Gedicht, in dem auch die betonte Flüchtigkeit der Konzeption an mehr als einer Stelle sich verrät, ist wohl das erste Produkt der Marburger Zeit.

Noch in demselben Jahre verfaßte B. für die Ausgabe des „Ecclesiastes Salomonis cum commentariis Joannis Brentii per Hiobem Gast“ (Kgl. Bibl. zu Berlin; vgl. oben S. 49; Heft 1 S. 25 Anm. 1), deren Vorrede vom 13. Nov. 1527 datiert ist, das Empfehlungsgedicht: „Ad illustriss. pientissimumque Hassiae principem Philippum in librum a Hiobo Gasto eius Celsitudini dicatum Hermanni Buschii Hendecasyllabi.“

„Fulvi munera divites metalli,
 Telam, vellera delicata Serum,
 Beryllos niveos et uniones,
 Partum roris et aeris liquentis,
 Quando ver stimulat gravesque reddit
 Contactas Zephyro tepente conchas,
 Cedrum de Aethiopum iugis petitam,
 De Mauro citreos Atlante lectos,
 Unguentum redolens, ebur nivale,
 Marmor, quod virides secant Amyclae,
 Lanae de Tyrio rubentis ostro
 Et tinctae violae luto lacernas,
 Arma Heroica, qualia impetravit
 Cypris blanda suo Thetisque gnato
 Cyclopum rigidis polita dextris,
 Canes, accipitres, equos, volucres,
 Spirantem artificis manu tabellam,
 Rasum Phidiaco toreuna coelo

Vel quod nobilitavit arte signum
 Lysippus, pretiosa vel vocantur
 [Bl. A 2^a] Quae Chrysendeta fulgurantia auro,
 Haec, inquam, tibi divites beati
 Dabunt, inclite praepotensque princeps,
 Quos fortuna secundiore flatu
 Aspirans vehit et subinde profert.
 At quae sunt pietatis ingeniique
 Et tanto pretiosiora donis
 Fortunae, superat decora quantum
 Fortunam pietas locanda coelo,
 Nempe hunc aureolum et pium libellum,
 Totum de pietate disserentem,
 Hiob dat tibi Gastus eruditus
 Et totus tibi deditus tuusque,
 Quod te scit pietatis esse totum
 Et sancte studiis favere rectis;
 Annos et tibi Nestoris precatur,
 Exactis quibus hic relatus astris
 Divum perpete praemio fruaris,
 Nullo Marte minor togaque princeps.“

Ein kurzes Grabgedicht widmet B. seinem sonst nicht immer glimpflich behandelten ¹⁾ Kollegen, dem im Jahre 1527 berufenen Professor der Theologie Franz Lambert aus Avignon. In: „Annuli cum sphaerici tum mathematici usus et structura opera D. Burchardi Mithobii Neapolitani celeberrimae academiae Marpurgensis mathematici“, Marburg 1536 (Kgl. Bibl. zu Berlin) Bl. d 6^b:

„Francisci Lamperti Avenionen. theologi epitaphium per Herman. Bus. (sic!)
 Hac cineres urna Francisci atque ossa quiescunt
 Lamberti, Galli gente domoque viri,
 Ob Christum verbum fugere atque errare coacti,
 Hessorum donec contigit exul humum,
 Acta ubi cum vixdum tota esset Olympias illi,
 moriens ²⁾ dixit „acerba, vale.“

Da Lambert im J. 1530 starb, wird das Gedicht in diesem Jahre verfaßt sein.

Zweifelhaft ist die Beteiligung B.'s an einem Werke, auf das G. Bauch im „Archiv für Litteraturgesch.“ 13 (1885) S. 18 aufmerksam gemacht hat. Die Breslauer Stadtbibl. besitzt in einem Sammelband ein Heft von 7 Blättern mit dem Titel: „Literarii Sodalitii apud Marpurgum

¹⁾ Vgl. Burckhard S. 229 und die Lebensbeschreibung von Stieve in ADB. 17 S. 548.

²⁾ Im Druck ist der Anfang abgesprungen, etwa: „Tellus iam“ moriens etc.

aliquot cachinni super quodam duorum Lypsiensium Poetarum ¹⁾ in Lutherum scripto Libello effusi MDXXVIII.“ Am Schluß: „Excusum Marpurgi Anno M. D. XXVIII septimo Calendas Octobres.“ Auf das Titelblatt hat der frühere Besitzer, Pfarrer Joh. Hessus, geschrieben: „Autore Hermanno Buschio.“ Aber die folgenden Spottgedichte sind nach der Vorrede des Druckers von einer Gesellschaft von „Litteraten“ bei einer Zusammenkunft aus Anlaß einer Luther angreifenden Schrift aus Leipzig wetteifernd verfaßt und von einem „avidus iuvenis“ gesammelt worden. In der Tat nennt sich eine Reihe mit wohl fingierten Namen als Beitraggeber. Mindestens gegen die alleinige Urheberschaft B.'s muß aber auch bedenklich machen, daß ein Gedicht direkt an ihn adressiert ist. Sicher ist sein Eigentum, wenn er überhaupt beteiligt ist, kaum zu sondern. Es mag darum mit den Überschriften der meist in Distichen oder Hendecasyllaben verfaßten Gedichte und einer Probe sein Bewenden haben: „Eustathius Cornelius ad sodales suos. Idem ad eosdem. Idem ad eosdem de Myriciano. Idem ad Andream Camicianum Lypsiae. Idem ad Hermannum Buschium. Ad Lypsiam aliud eiusdem. Ad Apollinem aliud eiusdem. Ad Micyllum ²⁾ aliud eiusdem. Ad Lypsiam aliud eiusdem. Ad Papam aliud eiusdem. Ad Lonicerum ³⁾ aliud eiusdem. Aliud eiusdem. Aliud eiusdem. Aliud eiusdem sub persona Hasenbergii et Myriciani ad Cochlaeum. Aliud eiusdem in epigramma, quod Oecolampadium virgis caesum dicit. Idem ad seipsum. Hadriani Consi symbolum. Aliud eiusdem. Chalcondyles Anthyllius lectori (griechisch mit lat. Übersetzung). Demetrii Mariani symbolum. Aliud eiusdem. Aliud eiusdem Valentini Lorichii symbolum. Aliud eiusdem. Androthenis Buccacii symbolum. Annei Barbae symbolum. Faustulus canens Myriciano et Hasenbergio.“

¹⁾ *Hasenbergius und Myricianus genannt; s. gleich die Titel, bes. das fingierte Gedicht an Cochlaeus, in dem die beiden um Hülfe gegen Luther und andere Verunglimpfer ihrer Werke betteln. Joh. Cochlaeus, ein Anhänger des Humanismus, aber nicht, wenigstens nicht mehr seit 1519, der Reformatoren, war seit 1528 Nachfolger Emsers beim Herzog Georg von Sachsen. Auf den Tod „Emseri Lutheromastigos vehementissimi“ hat eben jener Joachim Myricianus eine Elegie an den Herzog gedichtet mit starken Ausfällen gegen Luther „ex Lypsia XV Calen. Decembr. M. D. XXVII“ (in dem gleichen Bande der Breslauer Stadtbibl.). Doch ist es nicht dieses Buch, das die obigen „cachinni“ hervorgerufen hat.*

²⁾ *Mit Micyll stand B. nicht immer gut, s. Burckhard S. 229; hier im Gedicht erscheint er ganz als Gesinnungsgenosse des Schreibers. Er war damals (1524—1533) Rektor in Frankfurt.*

³⁾ *Joh. Lonicerus, der frühere Augustiner, war seit 1527 Prof. des Griechischen in Marburg.*

Aliud eiusdem (Demetrii Mariani).
 Ride, lector amice, stulta ride
 Largo carmina, quae vides, cachinno.
 Rarus prodiit optimusque vates,
 Argutus dialectices magister,
 Rhetor flexanimi disertus ore,
 Cui nec Tullius ille nec Pericles
 Nec Maia satus ipse matre quondam
 Facundo similis fuit lepore:
 Tantis eloquii ruit procellis,
 Ut nulli dubium sit haec legenti,
 Quin flenti et querulo diu Luthero
 Sic persuaserit edito libello,
 Ut sanctum modo linquat ille Christum
 Impurumque sequatur Antichristum.

An und für sich stand einem derartigen Treiben B. nicht fremd gegenüber. Im Mai 1530 schreibt er an M. Butzer: „Scripsi in Colonienses inquisitores satirico stilo carmen, quod dedi istic excudendum chalcographo cuidam. Id cum videris (videbis enim), adhibe, rogo, censuram tuam pro diligentia, ut si displicuerit, aboleas, sin placuerit, quam emaculatissime Te auctore prodeat excusum (Krafft: Briefe, S. 66). Ob das Gedicht an die Öffentlichkeit gekommen ist, ist unbekannt. Ebenso sind nicht alle von Butzbach bei Krafft-Crecelius 1, S. 54 aufgeführten Werke mit voller Sicherheit mit bekannten Werken B.'s zu identifizieren; andere ihm in unserer Zeit zugeschriebenen Werke sehr anfechtbar, vgl. O. Clemen: Beiträge zur Reformationsgeschichte aus . . . der Zwickauer Ratsschulbibl. 3. Heft, Berlin 1903, S. 18 und Anm. 1.

Anhang 3.

Daß Busch, der so manchem seiner Freunde das Grablied gesungen hatte, gleicher Ehre teilhaftig werden würde, war zu erwarten. So mögen denn auch hier drei dieser poetischen Nachrufe ihren Platz finden, unter denen der erste auch einiges sachliche Interesse bietet. Wir lesen ihn in den „Poemata quaedam autore Busmanno“, gedruckt „Vitebergae per Nicolaum Schirlentz“ 1537 (Stadtbibl. zu Hannover und Univ.-Bibl. zu Göttingen) auf Bl. D 5^b ff.:

Hermanni Buschii, poetae celeberrimi,
 epicedion.

„Tempore si laeto risisti, Vestphala pubes,
 Nunc par est lacrimis immaduisse genas:
 Occidit Hermannus non aequo numine raptus,
 Buschius, Aonii gloria magna chori,

Qui reliquos Claria superavit in arte poetas,
 Quos tulit aut olim Vestphala terra feret.
 Edidit innumeros magna cum laude libellos,
 Quos, quia nunc prostant, volvere quisque potest.
 Non ut ventosae caperet suffragia plebis,
 Edidit ingenii scripta diserta sui,
 Sed magis ut recte pueris praecepta loquendi
 Traderet, ut possent verba Latina loqui.
 Prompsit in hoc animi vires, vereque benigni
 Illius haec semper vota fuere viri.
 Saepius insomnes duxit noctesque diesque,
 Ut lectu dignum conderet artis opus.
 Nobile nec luxu tempus nec amore puellae
 Perdidit, ut vulgi turba profana solet;
 [Bl. D 6 a] Sed casto sacras dilexit amore Camenas,
 Totus et Aonidum captus amore fuit.
 Divitias tota contempsit mente caducas,
 Quas cumulat vulgus nulla pericla timens.
 Hic rate caeruleum spe lucri traiecit aequor
 Nec Scyllae metuens sive Charybdis aquas.
 Impiger occiduas alius dum currit ad oras,
 Congerat ut magnas sortis avarus opes,
 Scandere vel gestit sublimis culmen honoris,
 Procidat ante suos ut vaga turba pedes.
 Egregias adeo populus nunc despicit artes,
 Quas mentis compos temnere nemo solet,
 Et bona fortunae praefert sortisque malignae
 Pectoris aeternis ingeniique bonis,
 Non semel hoc verbis est execratus apertis
 Buschius, Aonii splendor honorque chori.
 Tam bene virtuti voluit castaeque Minervae:
 Quae duo si tollas, cetera mortis erunt.
 Aurea namque manet virtus durabilis omni
 Tempore, quam tristis mors abolere nequit;
 Cunctaque cum pereant, vastus quae continet orbis,
 Interitum nescit casta Minerva suum.
 Et licet eximia fuerit de stirpe creatus
 Essent et tituli nobilitasque viro,
 Non tamen incessit procerum de more superbus
 Nec tumido rigidos protulit ore sonos,
 [Bl. D 6 b] Sed cunctis facilem se praebuit atque benignum,
 Mitia sedato cordeque verba dedit,
 Ut sibi virtutis comites studiique sodales
 Conciliaret et in religione viros.
 Cum quibus interdum sermones miscuit atque
 Contulit innumeris seria mixta iocis;
 Cum quibus et fidei causam tractavit honestam,
 Cognita quae mundo non satis ante fuit

Arte sophistarum, qui capti lumine mentis
 Absque fide nugas edocuerunt suas.
 Vindice quos calamo carpsit semperque vocavit
 Fures, latrones vipereumque^a genus.
 Tam fuit impatiens, summi quod sacra Tonantis
 Conantur variis tollere verba modis,
 Dum sacra fucatis obscurant biblia glossis
 Proque fide meriti somnia vana docent.
 Laudibus idcirco summis est iure vehendus
 Buschius et dignus tecta tenere dei,
 Quod calamo stupidos carpsit verbisque sophistas
 Atque remersores, qui ratione carent,
 Tempora quod pacis turbant thalamicque iugalibus
 Vincula dissolvunt nec sacra scripta colunt
 Et quod Caesareas elato pectore leges
 Despiciunt, sapiens quas bene quisque probat,
 Et quod Cecropias perverso corde Camenas
 Spernunt, quas pueros edidicisse iuvat.
 [Bl. D 7^a] Sunt, qui divulgant, fuerit quod et unus eorum,
 Qui cenae Christi corpus adesse negant;
 Mentiri quos facta docent: quia sumpsit utraque
 Sub specie cenae mystica dona sacrae,
 Cum corpus subito coepit languescere morbo
 Illius atque gravi peste dolere caput.
 Quod testatur adhuc vivens de sanguine frater
 Et coniunx generis sanguine clara sui¹⁾.
 Ergo mox taceant, verbis qui prorsus iniquis
 Haereseos tentant insimulare virum;
 Sed potius summis tollant nunc laudibus illum
 Illius et clarum nomen ad astra ferant,
 Quod tanto celebres studio promoverit artes
 Et tot praestanti scripserit arte libros,
 Quodque dei verbum calamo et defenderit ore,
 Vt fidei comitem iustitiaeque decet,
 Contra pontifices, monachos stolidosque sophistas,
 Qui falsa superos religione colunt.“

Ein zweites Epitaph findet sich in „Expositio decalogi, symboli apostolici, sacramentorum et dominicae praecationis . . . per Antonium Corvinum. Argentor. apud Wolf. Caephalum. Anno M. D. XL“ (Univ.-Bibl. zu Göttingen) auf Bl. J 7^a.

Hermanni Buschii epitaphium eodem (Burcardo Mithobio) auctore:

„Buschius hoc tumulo tegitur, qui stemmate clarus;
 Spiritus in coelis regia tecta tenet.

^a Der Druck hat: viperumque.

¹⁾ Da B.'s Gattin schon im Jahre nach ihm starb, muß das Gedicht nicht lange nach seinem Tode verfaßt sein.

Quem referent Musae, profert dum gramina tellus,
 Sidera dum coelum, dum vehet aequor aquas.
 Non mirare necem vatis precor, optime lector;
 Nam firmum toto perstat in orbe nihil.“

Dasselbe Gedicht auch in „Annuli usus et structura opera D. Burchardi Mithobii“ (s. o. S. 102), Bl. d 7^a.

Einen dritten, inhaltlich gleich unbedeutenden Nachruf widmete Euricius Cordus dem Freunde („Cordi opp. poetica cura Meibomii“, Helmstad. 1616, S. 524, danach bei E. Boecking: „opp. Hutteni“, suppl. II S. 332 Anm. 20):

„Vidit ut insanos artes iugulare retinctos
 Et patriam pessum Buschius ire suam:
 „O“ ait „ex istis me. Juppiter, erue turbis,
 Ne tantum videam dedecus atque scelus.“
 Tum facilis prono rerum pater annuit ore
 Dignaque promeritum sumpsit in astra senem.
 Hic modo divinam doctis sermonibus aulam
 Mulcet et ambrosia vescitur ille dape.“¹⁾

¹⁾ Etwas zu früh stimmte die Klage um den Totgesagten Otto Beckmann in seiner im J. 1510 in Wittenberg gehaltenen „Oratio in laudem philosophiae“ (Univ.-Bibl. zu Göttingen) an, wo er nach einigen phrasenhaften Worten über die Erziehung B.'s durch Langen fortführt (Bl. b 4^b): Haec enim dum scribo, praedicat infelix pernicibus alis fama, Germaniae decus Buschium ipsum vitam cum morte commutasse, cui totus Musarum chorus sparsa coma et pulla veste dat lacrimas et Phoebus pia exsequiarum tristissimus ad Permessidos amnem solvens officia acerbissimum et praematurum sacerdotis sui gemit casum; et lugent sacri numina cuncta chori. — Die oben S. 88 Anm. 1 erwähnte Inschrift auf dem Grabe B.'s in Dülmen scheint nicht mehr zu existieren.



Personen- und Ortsverzeichnis¹⁾.

- Acciaolus Zenobius 42.
 Adrianus s. Hadrianus.
 Aedicollius, Joh. 12, 18, 20, 38, 58.
 Aedicollius, Servat. 12, 18, 20, 38, 58.
 Aelius, Joh., iun. 20, 65.
 Aelius, Joh., sen. 11, 16, 38, 43.
 Aesticampianus, Joh. 49, 50, 57.
 Agnes v. Hessen 97.
 Agricola, Rud. 3, 8, 10, 13, 16, 21,
 22, 34, 40, 41, 43, 46, 50, 59, 65,
 88, 89.
 Alanus 20, 55.
 Alardus Amstelrodamus 39, 59, 89.
 Aldus Manutius 42, 44, 56, 65, 80.
 Alexander Gallus 15, 53, 61, 62, 63, 64.
 Alexander Meppensis, Joh. 12, 19, 39, 58.
 Alheida (71,) 80.
 Alkmaar 10, 26, 28, 40, 59, 89.
 Altensteig, Joh. 41.
 Ambrosius Calepinus 44.
 Amsterdam 10, 40, 59, 83.
 Andrelinus, Faustus 43.
 Angaria 36.
 Angelus, s. Politianus.
 Anhaltinus, Georgius 45.
 Antonius s. Illuminatus, Liber, Man-
 cinellus, Nebrissensis, Sabellicus.
 Aquensis s. Gymnicus, Petr.
 Arnoldus Tungerensis 42, 50.
 Arnoldus Wesaliensis 13, 64; s. a. 97.
 Ascensius Badius 52.
 Assendia (Essen) 19.
 Attendorn 19.
 Averduncus, Bernh. 16, 39.

 Badius, Ascensius 52.
 Baioarius, Christianus 56.
 Baptista Mantuanus 34, 42, 57.
 Barbara de Schedelich 36, vgl. 79
 Anm. 1.
- Barbarus, Hermolaus 14, 42.
 Barlandus, Adrianus 59.
 Bartholomæus Coloniensis 12, 18, 20,
 38, 49, 50, 58.
 Basel 65 Anm. 3.
 Bavincus, Ludolphus (Lodovicus 17)
 12, 17, 19, 29, 39, 51.
 Beatus Rhenanus 40.
 Bebelius 40.
 Beckmannus, Otto 12, 39, 57, 66, 89.
 Belholdus, Arn. 72.
 Beroaldus, Phil. 14, 42.
 Beutherus 34.
 Bologna 42 Anm. 2.
 Bonnus, Herm. 87.
 Bovillus 43.
 Braunschweig 57, s. a. 2.
 Bredevortius, Theod. 72.
 Bremen 4, 5, 52.
 Brentius, Joh. 49, 101.
 Brixius Nordanus 72.
 Bucerus 70, s. a. 104.
 Budaëus, Gul. 43.
 Bugenhagius, Joh. 50, 53, 66.
 Buschii 36 f.
 Buschius, Borchardus pater 36, vgl. 79
 Anm. 1.
 Buschius, Borchardus, frater Hermanni
 37, 58, 88.
 Buschius, Clamor 36.
 Buschius, Henricus 37.
 Buschius, Herbordus 36.
 Buschius, Hermannus 9, 11, 14, 23,
 24, 29, 30, 32, 33, 34, 35 ff., 94 ff.
 Buschius, Hieronymus 71, 79.
 Buschius, Joh. 37, vgl. 79 Anm. 1.
 Buschius, Sergius 37.
 Buteranus, Homerus 21, 29, 67.

¹⁾ Von Orten sind hier nur die wichtigeren verzeichnet, im allgemeinen mit deutschen Namen.

- Caesarius, Joh. 12, 16, 20, 33, 38, 51,
 58, 61, 64.
 Calepinus, Ambros. 44.
 Camenerus, Timannus 12, 16, 17, 18,
 20, 21, 29, 38, 39, 49, 51, 65, 89.
 Camerarius, Joach. 45.
 Canter, Andr. 61.
 Capito 70.
 Capnio s. Reuchlinus.
 Carion, Joh. 34.
 Carolostadius 66.
 Carolus, dux Burgundiae 13, 46.
 Celtes, Conr. 34, 40, 88.
 Christianus Baioarius 56.
 Cleonardus, Nicol 60.
 Cloprisius, Joh. 72.
 Coletus, Joh. 60.
 Concordiae Comes 42.
 Conrad de Ritberch 15, 16.
 Cordus, Euricius 48, 54, s. a. 107.
 Cornutus, Annaeus 20.
 [Cossbadius, Wilh. 85.]
 Cothemannus, Joh. 70.
 Cothemannus, Lud. 70.
 Cranzius, Alb. 52.
 Crappius, Andr. 55, 57.
 Cratander 82..
 Crinitus, Petrus 42.
 Critius 39.

Dalburgius 40.
 Delmenhorst 43.
 Despauterius, Joh. 44.
 Deventer 6, 10, 11, 13, 15, 17, 38,
 40, 58, 60, 84.
 Dobius, Joh. 11, 16, 39, 51.
 Donatus, Hieron. 42.
 Donop, Christof. de, senior et iunior 2.
 Dortmund (Tremonia) 19, 38, 65.
 Dringenbergius, Lud. 40, 41, 43, 89.
 Drolshagius s. Nehemius.
 Dülmen (Dulmo) 71, 79, 80.

Eberhardus Bethuniensis 20, 64.
 Eberus, Paul. 34.
 Eglingius, Gedeon 4.
 Egnatius, Joh. B. 42.
 Egranus s. Widenaver.
 Eickholtz, Adolph. 62.
 Emmerich (Embrica) 3, 65.
 Emeserus, Hieron. 57, s. a. 103 Anm.1.
 Eobanus s. Hessus.
 Erasmus, Desider. 12, 38, 41, 48, 60,
 65, 84, 89.

 Erfurt 54f.
 Ericus, dux Saxoniae 16.
 Essen (Assendia) 19.
 Euricius Cordus 48, 54, 107.
 Everswinckel 2.

Faber, Jac. Daventriensis 13, 18, 20.
 Faber, Jac. Stapulensis 43.
 Faustus Andrelinus 43.
 Ficinus, Marsilius 14, 42.
 Florenz 42 Anm. 2.
 Fontius, Joh. 71.
 Fortunatus 43.
 Frankfurt a. O. 53.
 Franciscus Philelphus 8.
 Fridericus tertius, imperator 13, 14.
 Fridericus, elector Saxoniae 56.
 Fridericus Traiectensis 84.
 Fustius, Joh. 51.

Gallus s. Alexander.
 Gastius, Job 49, s. a. 101.
 Gaza, Theod. 8.
 Georgius dux 57.
 Georgius Anhaltinus 45.
 Georgius Palatinus 82.
 Georgius Spalatinus 46, 55.
 Georgius Trapezontius 8.
 Gerhardus Harderwicensis 93.
 Gerhardus Noviomagus 59, 69.
 Glandorpius, Joh. 67, 70, 72.
 Goclenius, Conr. 12, 39, 59, 89.
 Gratius, Ortwin 39, 50, 61, 62.
 Greifswald 50, 53.
 Greselius, Jac. 51.
 Groningen, 21.
 Grovius (Gravius), Joh. 12, 16, 20, 39, 51.
 Gruther, Joh. 51.
 Guntherus, Comes in Schwartzburg 43.
 Gwering, Bernhard (Gerbard 16) 16,
 17, 18, 29, 39.
 Gymnicus, Joh. 39, 49, 63, 81, s. a. 95.
 Gymnicus Aquensis, Petrus 12, 16, 38,
 49, 51.

Hadrianus VI. papa 59.
 Hadrianus Barlandus 59.
 Hagemannus, Joh. 11, 17, 20, 29, 39.
 Hamburg 52.
 Hamelmannus, Herm. 72.
 Hamm 18, 19, 38, 51.
 Harderwick, Gerh. de 90 ff.
 Heck 10.
 Heckerus, Gerh. 38.

- Hegius, Alex. 10, 11, 12, 13, 15, 16,
 17, 18, 20, 24, 32, 34, 36, 38, 39,
 40, 41, 42, 46, 47, 50, 65, 67, 68,
 83, 88, 89.
 Heidelberg 14, 22, 41, 42, 65 Anm. 3.
 Heinrich s. Henricus.
 Heltus, Georg 45, 55.
 Henrichmannus, Jac. 41.
 Henricus iunior, dux Brunswicensis 2.
 Henricus Leo 36.
 Henricus, Comes Schwartzburgicus 14,
 15, 16, 43.
 Herbipolensis, Mart. 84.
 Herford 19, 21, 38.
 Heringius, Ludolph. 12, 16, 17, 18, 38, 51.
 Hermolaus, Barbarus 14, 42.
 Hessen s. Agnes, Philipp.
 Hessus, Eob. 48, 55, 69.
 Hetlagius, Jod. 63.
 Heverlingius, Tilemannus 52 f., 85.
 Hieronymus Donatus 42.
 Hildesheim (Hildesium) 57.
 Hochstratus, Jac. 42, 50, 61, 62.
 Hoerde, Herm. de 15.
 Hoerde, Philipp. de 14.
 Holthusius, Joh. 72.
 Homerus Buteranus 21, 29, 67.
 Honderlagus, Georg. 70.
 Horlenius, Jos. 17, 19, 21, 29, 33, 38,
 49, 51, 65.
 Horstmar 10.
 Husman, Henr. 21.
 Hutten, Ulr. ab 62.

Jacobus Amsfordensis 90 f.
 Illuminatus, Antonius 55, 65.
 Joachimus elector 54.
 Joannes Marchio elector 53.
 Joannes Bapt. Egnatius 42.
 Joannes Campensis 60.
 Joannes Noviomagus 64.
 Joannes Roffensis 60.
 Iserlonius 39, 51.
 Justus Schneidewindt 4.

Kemner s. Camenerus.
 Kempen 10, 40.
 Köln 3, 5, 9, 15, 17, 18, 20, 38, 39,
 42, 50, 51, 58, 60, 61, 62, 63,
 64, 65, 84, 85.
 Krafft, Adam 71.

Laetus, Pomponius 42 Anm. 2, 44.
 Lampertus, Franc. 102.

Landgravius s. Philippus.
 Langii 2, 5 f.
 Langen, Asschius de 6.
 Langius, Deithericus 6 (auch Anm. 2).
 Langius, Eberhardus 6.
 Langius, Engelbertus a 5, 6.
 Langius, Herboldus 5, 6.
 Langius, Hermannus 6, 11, 13, 14.
 Langius, Joannes 6.
 Langius, Rodolphus 1—34, 37, 38, 39,
 40, 42, 43, 44, 46, 47, 51, 58, 60,
 65, 67, 83, 88, 90 ff.
 Langius Osnaburg., Rodolphus 5.
 Lascaris 56.
 Latomus, Jac. 59.
 Lauenburg 16.
 Laurentius Medices 14.
 Laurentius Valla 7, 17.
 Leipzig 45, 46, 55 ff., 84, 85.
 Leo, Henr. 36.
 Leonardus Aretinus 8, 42.
 Lesdorpis, Nic. 39.
 Liber Susatensis, Antonius 10, 40,
 88, 89.
 Lippia, Comes de 2, 36, s. a. 4.
 Listrius, Gerh. 13, 39, 58, 89. •
 Loewen (Lovanium) 59.
 Longicampianus s. Aesticampianus.
 Lonicerus, Joh. 103.
 Lotharius Caesar 36.
 Lowenborch, Ericus de 16.
 Lowenstein 2.
 Lübeck 52.
 Lutherus, Mart. 33, 66, 69, 70.

Magdeburg 57.
 Mainz 65 Anm. 3, 70.
 Mancinellus, Ant. 19, 32, 42 Anm. 2,
 44, 53, 65
 Manutius, Aldus 42, 44, 56, 65, 80.
 Mantuanus, Baptista 34, 42, 57.
 Maphaeus Vegius 8.
 Marburg 69, 71.
 Mareka 19, 51.
 Marchia 44, 53.
 Marsilius Ficinus 14, 42.
 Marsus, Petr. 44.
 Martinus Herbipolensis 84.
 Matthaeus, Joh. Frissemius 13, 64.
 Mauritius Comes in Spiegelberg et Pyr-
 month 3, 8, 9.
 Maximilianus imperator 13, 23, 34.
 Medices, Laurentius 14.
 Meiffen 44.

Melanchthon, Phil. 50, 66, 69, 70.
 Meppensis s. Alexander.
 Micyllus 103.
 Minden 5, 58, 88.
 Mirandulanus, Picus 14, 42.
 Modersohnius, Joh. 12, 16, 39, 51.
 Mollerius, Rud. 67.
 Momnius, Bernh. 11, 16, 39, 51.
 Monichhausen, Nicolaus, Otto et Liborius a 88.
 Montanus, Jac. 12, 17, 19, 38, 55.
 Morlagius, Henr. 11, 16, 29, 30, 39, 51.
 Morse, Wilhelmus Comes in 9, 63, 85.
 Morus, Thomas 60.
 Mosellanus, Petr. 38, 66.
 Münster 2, 5 ff., 38, 39, 43, 51, 58, 70 ff.
 Mullerus, Tilemannus 19.
 Murellius, Joh. 12, 17, 18, 19, 20, 21, 24 ff., 33, 34, 38, 39, 41, 48, 51, 58, 59, 60, 65, 84, 88, 89.
 Nebrissensis, Antonius 44, 80.
 Nehemius, Petrus (Johannes 28) Drolshagius 16, 17, 19, 28, 38, 49, 65.
 Neuenahr (Neuenaar), Herm., Comes de 9, 29, 49, 50, 60, 61, 62, 63 f., 85, 86.
 Neuenahr, Wilh., Comes de, pater 85; filius 9, 63, 85.
 Neuß (Novesium, Nussia) 13, 46.
 Nicasius de Voerda 91 ff.
 Nicolaus V. papa 8.
 Nicolaus s. Cleonardus, Lesdorpius, Perrottus, Valla.
 Nicolaus Wilh. a Wangen 2.
 Nonnius 55.
 Nordanus, Brixius 72.
 Nova Aquila s. Neuenahr.
 Novesianus, Philippus 84.
 Noviomagus s. Gerhardus u. Joannes.
 Oecolampadius 70.
 Oed Kempensis 86.
 Oisthusius, Joh. 39.
 Oldenburg 5.
 Olphenius s. Sibaeus.
 Ornotoparcus, Andr. 19.
 Osnabrück 5, 19, 51, 58, 63.
 Palatinus, Georg. 82.
 Pallas Spangel 41.
 Peringius, Joh. 13, 17, 20, 21, 29, 33, 39, 49, 51, 65.
 Perottus, Nicol. 14, 44, 80.
 Petrus 3.

Petrus Aquensis s. Gymnicus.
 Petrus Crinitus 42.
 Petrus Hispanus 59.
 Petrus Marsus 44.
 Petrus Mosellanus 38, 66.
 Petrus Ravennas 53.
 Petrus Vincentius Vratislav. 50.
 Philelphus, Franc. 8.
 Philippus, Landgravius Hassiae 49, 69, 97 ff.
 Philippus, Comes de Lippia 2.
 Philippus s. Beroaldus, Hoerde, Novesianus, Melanchthon.
 Picus Mirandulanus 14, 42.
 Pirckheimer (Pirchemerus), Wilib. 40.
 Platerus, Thomas 80.
 Platina 14, 42.
 Politianus, Ang. 14, 32, 34, 42.
 Polydorus, Vergil. 60.
 Pommern 44.
 Pomponius Laetus 42 Anm. 2, 44.
 Primaeus, Henr. 20.
 Pyrmonth 2 ff.
 Ravennas, Petrus 53.
 Ravensbergicus comitatus 5.
 Remaeus, Joh. Godefr. 19.
 Rescius, Rotger 59.
 Reuchlinus Capnio, Joh. 9, 40, 48, 61, 62.
 Rhagius s. Aesticampianus.
 Rhenanus, Beatus 40.
 Rhodus 37.
 Rincus, Joh. 84.
 Ritberch, Conr. de 15, 16.
 Rivius, Joh. 55, 89.
 Rodolphus, Caspar 70.
 Roffensis, Joh. 60.
 Rollius, Henr. 72, 75.
 Rom 9, 14, 20, 23, 39, 42, 47, 61.
 Rossbachius, Herm. 85.
 Rostock 52.
 Rotarius, Theod. 17, 19.
 Rotgerus, Joh. 11, 19, 39.
 Rothmann, Bernh. 70 ff.
 Sabellicus, Ant. 14, 42.
 Sachsen 44, 57.
 Salderen, Henr. a 2.
 Sapidus, Joh. 40.
 Sassenborch 36.
 Sbrulius, Rich. 57.
 Schagen, Henr. 15.
 Schedelich, Barbara de 36, vgl. 79 Anm. 1.
 Schedelich, Godefr. de 80.

- Schlickius, Casp. 56.
 Schmising, Rotger 87.
 Schneidewindt, Justus 4.
 Schowenburgicus comitatus 2, 5, 36, 57.
 Schwarzburgicus Comes, Gunther 43,
 Henricus 14, 15, 16, 43.
 Sibaeus Olphenius, Henr. 37, 67, 86.
 Sibutus, Georg. 51.
 Simler, Georg. 41.
 Sixtus IV. papa 14.
 Soest (Susatia) 19.
 Sophia, vidua Henrici, ducis Brunswicensis 2.
 Spalatinus, Georg. 46, 55.
 Speier 65 Anm. 3, 82.
 Spiegelberg et Pymonth, Mauritius in 3, 8, 9.
 Spiegelberg et Pymonth, Bernhardus, Joannes, Hermannus Simon, Philippus, Ursula in 2 ff.
 Stabius 40.
 Staffhorst, Joach. a 2.
 Staprada, Herm. 72.
 Stralen, Godefr. 72.
 Sturciades 54.
 Sturnus, Joh. 56.
 Stuvius, Herm. 59.
 Suavenius, Bartholomaeus, Johannes, Petrus 53.
 Sulpicius s. Verulanus.
 Tegederus, Bernh. 11, 16, 29, 30, 39, 51.
 Theodorus Gaza 8.
 Thomasius, Vincent. 57.
 Tilemannus s. Heverling, Muller.
 Titelmannus, Franc. 59.
 Torrentinus, Herm. 12, 16, 38, 58, 65, 89.
 Tortellius 44.
 Trapezontius, Georg. 8.
 Tremonia (Dortmund) 19, 38, 65.
 Trithemius, Joh. 22, 34, 48, 49.
 Tübingen 41.
 Tulichius, Herm. 39, 55, 57, 66, 87, 89.
 Tungris, Arnoldus de 42, 50.
 Tunicus, Ant. 12, 17, 20, 21, 29, 33, 39, 49, 51, 65.
 Ulsenius, Theod. 49, 54.
 Utrecht (Traiectum) 59, 69.
 Valcken, Joh. 15.
 Valla, Laurentius 8, 17.
 Valla, Nicol. 8.
 Vegius 39.
 Vegius, Maphaeus 8.
 Venlo, Arnold. 19.
 Venradt (Venroth), Joh. 12, 19.
 Vergilius Polydorus 60.
 Verulanus, Sulp. 42 Anm. 2, 44, 65.
 Vincentius Thomasius 57.
 Vincentius Vratislav., Petr. 50.
 Volsius, Joh. 11, 16, 19, 39.
 Vynen, Dion. 72, 75.
 Wangen, Nicol. Wilh. a 2.
 Warendorf 37, vgl. 87 Anm. 2.
 Wechelus 81.
 Wesaliensis s. Arnoldus.
 Wesel 63, 65, 85, 96.
 Wick, Joh. a 61, 71.
 Widenaver Egranus, Joh. 56.
 Wimpeling, Jac. 40, 54, 65, 89.
 Wirthemius, Petr. 72.
 Wismar 52.
 Witten, Degener 19, 39.
 Wittenberg 57, 66, 69.
 Wolphius, Thomas 82.
 Zenobius Acciaolus 42.
 Zwingli 70.
 Zwolle 38, 58, 65.